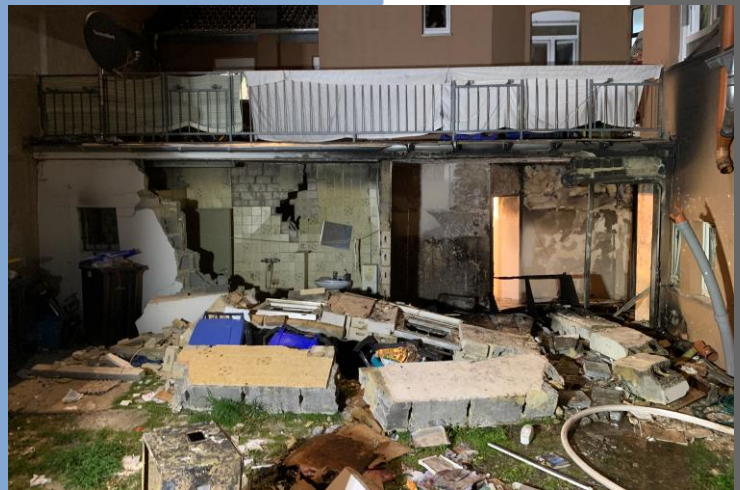




**Feuerwehr
Stadt Eschweiler**

Jahresbericht der Feuerwehr Eschweiler 2019



Titelfotos: © Ralf Roeger

Verkehrsunfall BAB A4
Dachstuhlbrand Zieglerstraße

© Feuerwehr Eschweiler

Explosion Hofstraße
Gefahrgutunfall BAB A4



Inhalt

Mitgliederbestand 2019	7
Altersstruktur der Einsatzabteilung	8
Organigramm Feuerwehr Eschweiler	9
Ehrungen	10
Auszeichnungen Jugendfeuerwehr	11
Beförderungen 2019	12
Musikeinheiten	13
Ernennungen 2019	13
Verabschiedungen 2019	13
Übernahme in die Ehrenabteilung	13
Standorte Feuerwache/Gerätehäuser	15
Fahrzeugbestand	15
Aufwendungen	16
Einsätze	17
Vorbeugender Brandschutz	23
Aus- und Fortbildung	24
Jugendfeuerwehr	24
Ehrenabteilung	25
Musikeinheiten	26
Gesellschaftliche Veranstaltungen	26
Schlusswort	27
Presseberichte	28

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr freue ich mich, Ihnen unseren aktuellen Jahresbericht mit den Zahlen und Fakten des letzten Jahres präsentieren zu können. Erneut wurden die haupt- und ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden enorm gefordert und meisterten mit hohem Engagement die an sie gestellten Erwartungen. Insgesamt rückte die Feuerwehr Eschweiler zu 11.998 Einsätzen aller Art in den Bereichen Rettungsdienst, Krankentransport, Technische Hilfeleistung und Brandschutz aus. Dies sind im Vergleich zum einsatzreichen Jahr 2018 noch zusätzlich 104 Einsätze. Hinzuzurechnen sind noch die diversen Aus- und Fortbildungen sowie Übungen in den o.a. Bereichen.

Im Jahr 2019 wurde die Umsetzung unseres aktuellen Brandschutzbedarfsplanes weiter vorangebracht, was sich u.a. in einer leichten Erhöhung unserer Mitgliederzahl widerspiegelt. Ebenso wurde die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Bohl weiter fortgesetzt und diverse Neubeschaffungen getätigt. Diese und viele andere Maßnahmen konnten nur durch die kontinuierliche finanzielle und persönliche Unterstützung von Rat und Verwaltung umgesetzt werden, wozu die Wehr ein herzliches „DANKE“ sagt.

Einen Gesamtüberblick weiterer interessanter Ereignisse bietet Ihnen unser Presse-
spiegel zum Schluß unseres Jahresberichtes.

Auch möchte ich mich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihr hohes persönliches Engagement zum Wohle der Eschweiler Bevölkerung bedanken und hoffe auf eine Fortsetzung auch in diesem Jahr.

**Ich bin stolz auf die Leistungen aller Kameradinnen und Kameraden der
Feuerwehr Eschweiler. Gemeinsam sind wir stark!**

Aufgrund der aktuellen Lage müssen wir leider in diesem Jahr auf eine Jahreshauptversammlung verzichten.

Axel Johnen
Leiter der Feuerwehr



Allgemeine Angaben über Eschweiler

Lage

Eschweiler liegt am Nordhang der Eifel im Übergang zur Jülicher Börde im weitläufigen Tal der Inde. – Städteregion Aachen, Regierungsbezirk Köln –

Statistische Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2019)

58.725

Geographische Lage

50° 49',0 nördlicher Breite
6° 16',0 östlicher Länge

Geographischer Mittelpunkt

Sparkasse Marienstraße

Größte Ausdehnung

10,9 km Nord-Süd
9,9 km Ost-West

Mittlere Höhenlage

140,0 m über N.N.

Tiefster Punkt

(an der Inde, Grenze gegen Gemeinde Aldenhoven)

94,1 m über N.N.

Höchster Punkt

(Grenze gegen Stadt Stolberg Straße Duffenter)

262,5 m über N.N.

Länge der Stadtgrenze

gegen Aachen

50,4 km

Aldenhoven

0,4 km

Alsdorf

12,2 km

Inden

3,0 km

Langerwehe

5,4 km

Stolberg

9,4 km

Würselen

14,4 km

5,6 km

Stadtgebietsgröße

75,88 km²

Stadtteile

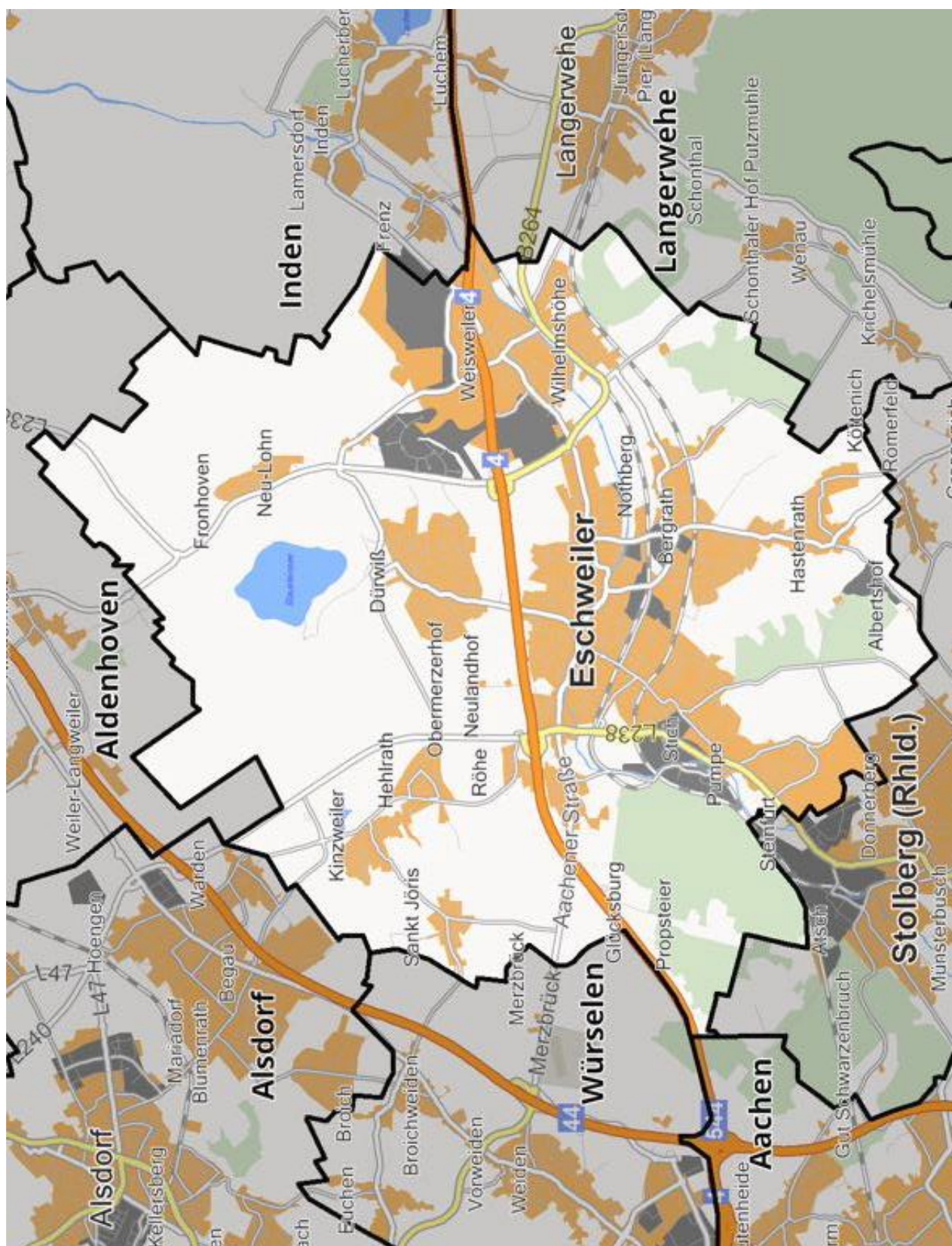
Bergrath, Bohl, Dürwiß, Fronhoven, Hastenrath, Hehlrath, Hüheln, Kinzweiler, Neu-Lohn, Nothberg, Ost, Pumpe, Röhe, Röthgen, Scherpenseel, St. Jöris, Stadtmitte, Stich, Volkenrath, Weisweiler

Partnerstädte

Wattrelos / Frankreich

Reigate & Banstead / England

Sulzbach-Rosenberg / Deutschland



Stadtgebiet Eschweiler



Mitgliederbestand 2019

Zum 31.12.2019 waren die einzelnen Einheiten unserer Wehr wie folgt besetzt:

Wehrführung.....	2
Fachberater Medizin.....	1

Feuerwehr Eschweiler - Einsatzeinheiten

Löschzug 11 - Stadtmitte -	37
Löschzug 12 - Stadtmitte -	31
Löschzug 21 - Kinzweiler, Hehlrath, St. Jöris -	25
Löschzug 22 - Röhe -	16
Löschzug 31 - Dürwiß -	31
Löschzug 32 - Lohn, Fronhoven -	20
Löschzug 41 - Weisweiler -	27
Löschzug 42 - Bohl, Nothberg, Hastenrath -	32
Löschzug Logistik.....	2

Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz 81

Feuerwehrtechnische Beamte.....	67
Feuerwehrtechnische Beamte in Ausbildung	6
Angestellte im Rettungsdienst.....	8

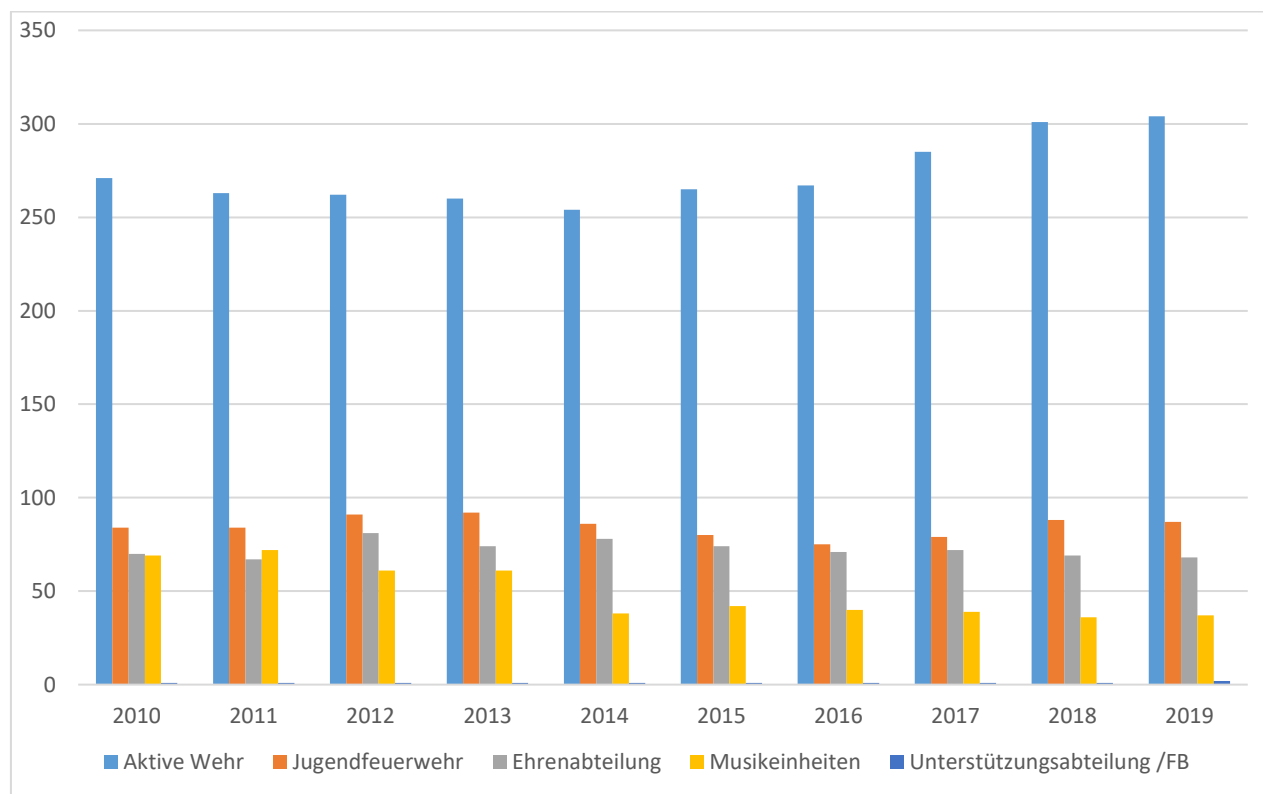
Summe aktiver Einsatzkräfte 302

Sondereinheiten

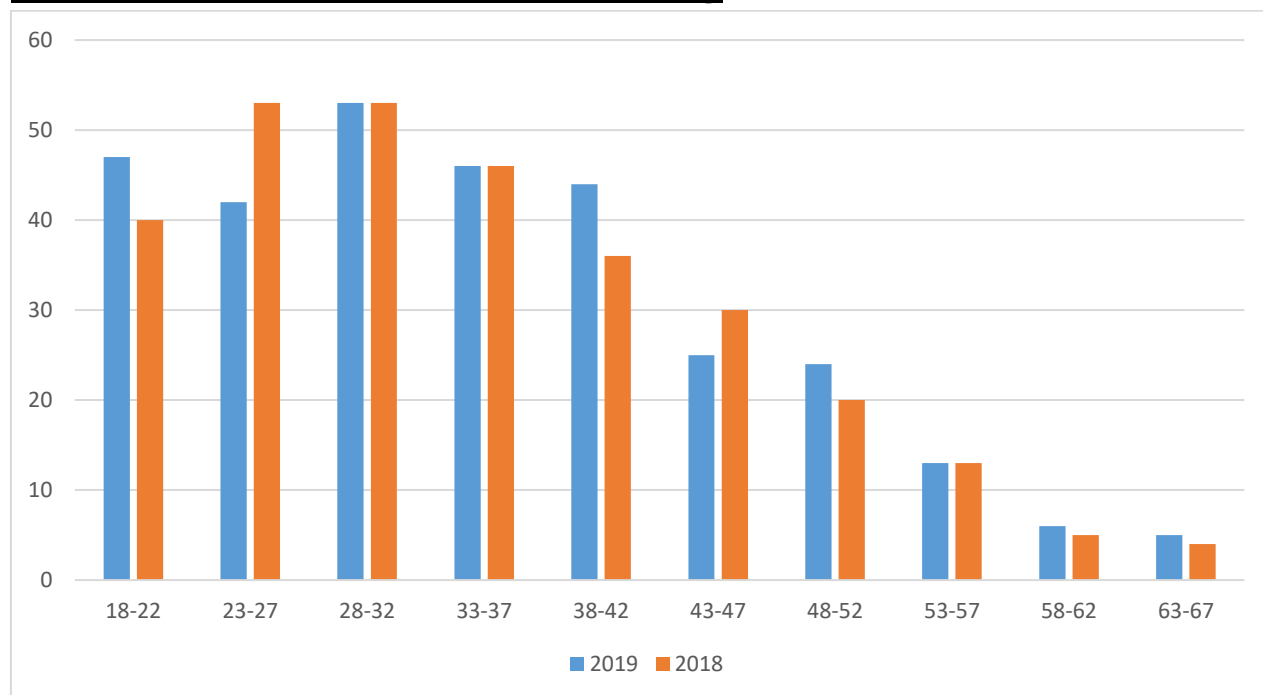
Unterstützungsabteilung.....	1
Jugendfeuerwehr bestehend aus 6 Gruppen	87
Stadtmitte, Kinzweiler/Röhe, Dürwiß, Lohn, Weisweiler, Bohl/Nothberg/Hastenrath	
Musikzug	21
Spielmannszug.....	16
Ehrenabteilung	68
Summe der Sondereinheiten.....	193

Summe Mitgliederbestand.....	498
-------------------------------------	------------

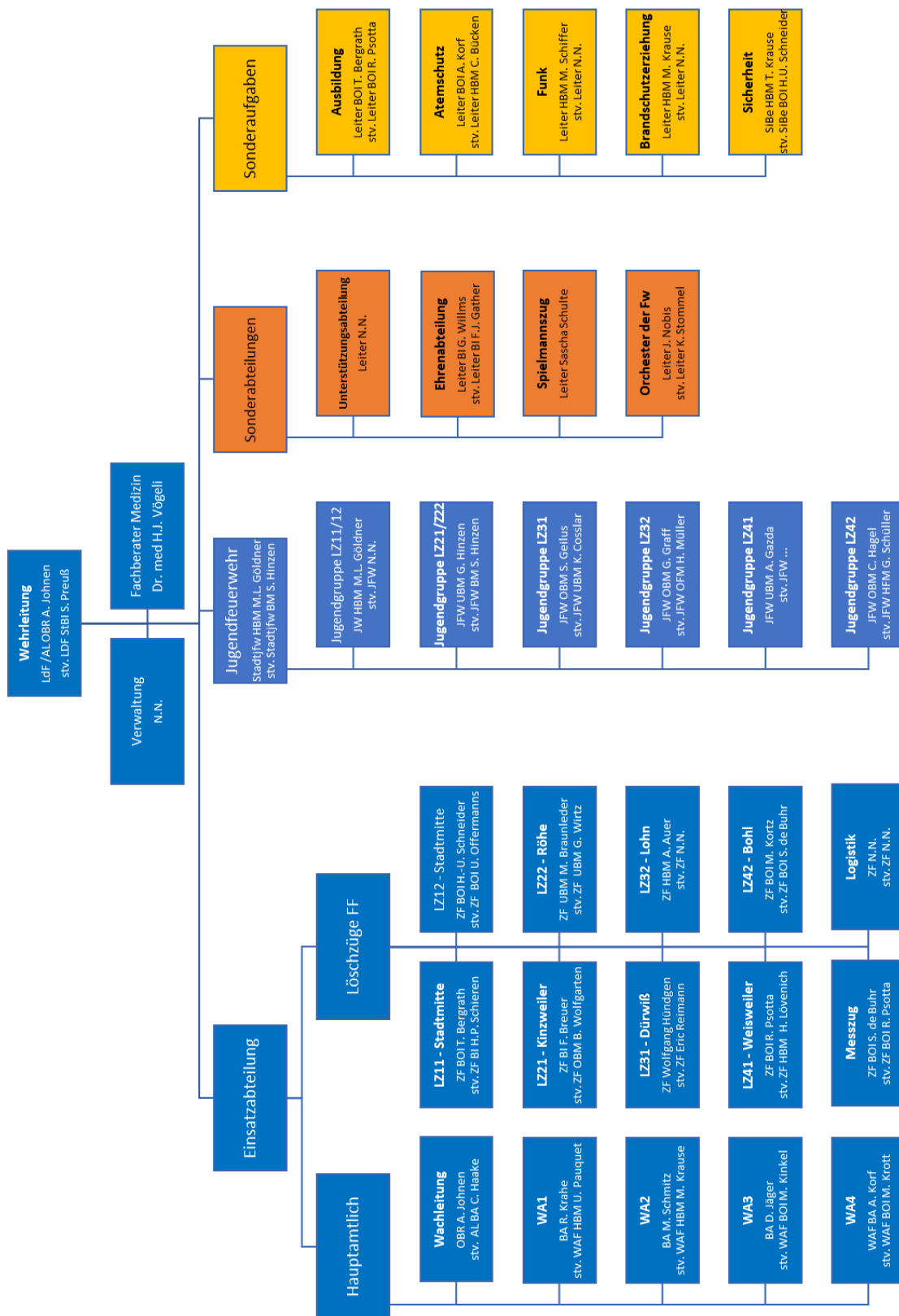
Mitgliederentwicklung



Altersstruktur der Einsatzabteilung



Organigramm Feuerwehr Eschweiler



Ehrungen

Silbernes Ehrenzeichen des Landes NRW für 25-jährige Mitgliedschaft

Oberbrandmeister	Daniel Fillinger	LZ 11
Hauptfeuerwehrmann	Stefan Maul	LZ 11
Unterbrandmeister	Oliver Münchow	LZ 21
Hauptfeuerwehrmann	Herbert Müller	LZ 32
Hauptfeuerwehrmann	Marcus Hoffarth	LZ 41
Oberbrandmeister	Norbert-Matthias Esten	LZ 42
Brandoberinspektor	Mario Kortz	LZ 42

Ehrengabe der Stadt Eschweiler für 30-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Michael Schmitz	Hauptwache
Unterbrandmeister	Marco Clermont	LZ 31
Unterbrandmeister	Alex Gazda	LZ 41
Brandinspektor	Hans-Michael Kortz	LZ 42

Goldenes Ehrenzeichen des Landes NRW für 35-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Markus Bürger	LZ 41
Hauptbrandmeister	Horst Lövenich	LZ 41

40-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Walter Huppertz	LZ Logistik
Hauptbrandmeister	Lothar Klaes	LZ Logistik
Hauptbrandmeister	Detlef Braun	Ehrenabteilung

50-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Franz-Josef Auer	Ehrenabteilung
Hauptbrandmeister	Hans Gerd Hilgers	Ehrenabteilung
Hauptbrandmeister	Winand Raby	Ehrenabteilung

60-jährige Mitgliedschaft

Oberbrandmeister	Jakob Bach	Ehrenabteilung
Hauptbrandmeister	Artur Conzen	Ehrenabteilung
Oberfeuerwehrmann	Arnold Schroeder	Ehrenabteilung



Silberne Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes e.V.

Oberbrandmeister	Hahn, Thomas	LZ 11
Unterbrandmeister	Leppin, Ronny	LZ 41
Unterbrandmeister	Gühsgen, Christoph	LZ 31
Unterbrandmeister	Gühsgen, Stefan	LZ 31

Goldene Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes e.V.

Hauptfeuerwehrmann	Thomas Harzheim	LZ 42
--------------------	-----------------	-------

Ehrennadel der Sonderstufe des Feuerwehrverbandes Kreis Aachen e.V.

Hauptbrandmeister	Huppertz, Walter	LZ Logistik
-------------------	------------------	-------------

Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. Ehrennadel in Bronze für 10-jährige Mitgliedschaft

Spielmann	Diener, Josef	Spielmannszug
Spielmann	Koch, Jürgen Peter	Spielmannszug

Auszeichnungen Jugendfeuerwehr

Jugendflamme 1 am 24.5.2019

David Hahn	JF Stadtmitte
Anastasia Kaiser	JF Stadtmitte
Larissa Meyer	JF Stadtmitte
Gero Pönsen	JF Stadtmitte
Lucy Rinössl	JF Stadtmitte
Wyatt Schaufert	JF Stadtmitte
Miguel Schnitter	JF Stadtmitte
Kevin Wiese	JF Stadtmitte
Diyar Sari	JF Kinzweiler / Röhe
Anna-Maria Schnerr	JF Lohn
Benedikt Schumacher	JF Lohn
Lucas Goldberg	JF Weisweiler
Monique Holtmann	JF Weisweiler
Tim Jäger	JF Weisweiler
Julia Jünger	JF Weisweiler
Maik Knap	JF Weisweiler
Anna-Maria Wegner	JF Weisweiler

Jugendflamme 2 am 10.11.2019

Aileen Kordel	JF Stadtmitte
Nico Maurice Lutsch	JF Stadtmitte
Tobias Pannicke	JF Stadtmitte

Niklas Schmitz
Jan Niklas Wiese

JF Stadtmitte
JF Stadtmitte

Jugendflamme 3 am 10.11.2019

Cyra Celina Irina Falkenberg
Leon Frank
Dominik Kaiser
Nils Münstermann

JF Stadtmitte
JF Stadtmitte
JF Stadtmitte
JF Stadtmitte

Beförderungen 2019

zum Brandinspektor:

Oberbrandmeister	Christoph Pütz	LZ 42
Brandmeister	Klaus Stommel	LZ 42

zum Hauptbrandmeister:

Oberbrandmeister	Frank Bach	LZ 22
------------------	------------	-------

zum Oberbrandmeister:

keinen

zum Brandmeister / zur Brandmeisterin:

Unterbrandmeister	Markus Launer	LZ 11
Unterbrandmeister	Michael Schwickert	LZ 21

zum Unterbrandmeister / zur Unterbrandmeisterin:

Hauptfeuerwehrmann	Stefan Rosenbaum	LZ 11
Hauptfeuerwehrmann	Stefan Maul	LZ 12
Oberfeuerwehrmann	Thomas Ketteniß	LZ 31
Oberfeuerwehrmann	Eric Schneider	LZ 31

zum Hauptfeuerwehrmann:

Oberfeuerwehrmann	Markus Görres	LZ 12
Oberfeuerwehrmann	Kevin Fähnrich	LZ 41

zum Oberfeuerwehrmann / zur Oberfeuerwehrfrau:

Feuerwehrmann	Thorsten Faber	LZ 12
Feuerwehrmann	Martin Fuß	LZ 21



Feuerwehrfrau	Kerstin Stürtz	LZ 31
Feuerwehrmann	Christian Küpper	LZ 31
Feuerwehrmann	Dirk Marciniak	LZ 41
Feuerwehrmann	Daniel Schnell	LZ 41
Feuerwehrmann	Sascha Matthies	LZ 41

zum Feuerwehrmann / zur Feuerwehrfrau:

Jugendfeuerwehrmann	Max Bollenbach	LZ 21
Jugendfeuerwehrmann	Felix Erkens	LZ 21

Musikeinheiten

zum Feuerwehrhauptmusiker / zur Feuerwehrhauptmusikerin

Feuerwehrmusikerin	Ute Magerfleisch	Musikzug
Feuerwehrmusiker	Andreas Lammertz	Musikzug
Feuerwehrmusiker	Jonas Nobis	Musikzug
Feuerwehrmusiker	Lucas Taxhet	Musikzug

zur Feuerwehruntermusikmeisterin

keine

zum Feuerwehrmusiker / Feuerwehrmusikerin

Pia Kreischer	Musikzug
Melanie Rosen	Musikzug
Anne Wolff	Musikzug

Ernennungen 2019

Brandoberinspektor	Timo Bergrath	Zugführer LZ11
--------------------	---------------	----------------

Verabschiedungen 2019

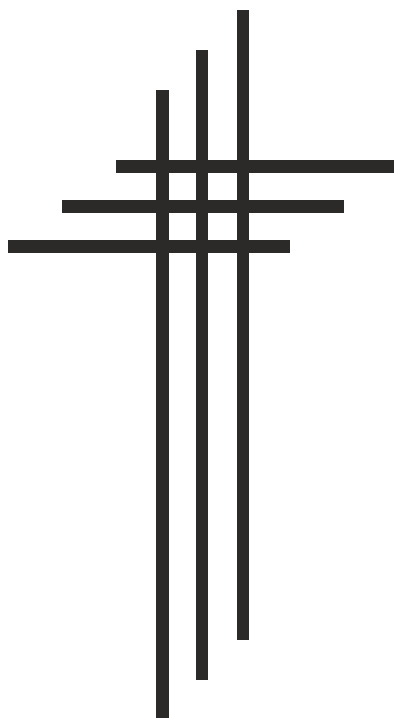
Übernahme in die Ehrenabteilung

Hauptbrandmeister	Kersten, Helmut	LZ 42
-------------------	-----------------	-------

„GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“

Dieser Leitspruch der Feuerwehr war Verpflichtung für unsere toten Kameraden, sich jederzeit für den Nächsten einzusetzen.

Wir gedenken der in 2019 verstorbenen Kameraden
der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Eschweiler.



Oberfeuerwehrmann a.D.

Hans Derikatz

Ehrenabteilung

†07.02.2019

Brandoberinspektor a.D.

Gottfried Willms

Ehrenabteilung

†09.06.2019

Hauptbrandmeister a.D.

Hans-Theo Krieger

Ehrenabteilung

†30.10.2019

Brandinspektor a.D.

Walter Göldner

Ehrenabteilung

†08.11.2019

Wir werden den verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.



Standorte Feuerwache/Gerätehäuser

Die Fahrzeuge sind in folgenden Gerätehäusern untergebracht:

- Stadtmitte	Feuer- und Rettungswache, Florianweg 1
- Kinzweiler -	Gerätehaus Kambachstraße 79
- Röhe -	Gerätehaus Erfstraße 38
- Dürwiss -	Gerätehaus Nagelschmiedstraße 3
- Fronhoven -	Gerätehaus Fronhoven 54 a
- Weisweiler -	Gerätehaus Dürener Straße 505
- Bohl -	Gerätehaus Bohler Straße 86

Fahrzeugbestand

Brandschutzdienst	Baujahr
1 TLF 24/50	Tanklöschfahrzeug 2002
2 HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeuge 2006/14
2 LF 20	Löschgruppenfahrzeug 2012/18
2 TLF 16	Tanklöschfahrzeuge 1997/2001
1 LF 16	Löschgruppenfahrzeug 1994
1 LF 20 KatS	Löschgruppenfahrzeug 2018
2 LF 8/6	Löschgruppenfahrzeuge 1996/99
6 LF 10/6	Löschgruppenfahrzeuge 2005/07/09/10/13/18
2 DLK 23-12	Drehleiter mit Korb..... 2004/2019

Sonderfahrzeuge	Baujahr
1 GW-ABC-Messtechnik	Messfahrzeug (Städteregion) 2009
1 GW	Gerätewagen 1992
1 GW - Logistik	Gerätewagen Logistik 2002
2 WLF	Wechseladerfahrzeuge (18t.)..... 1993/2008
1 WLF 26 Kran	Wechseladerfahrzeug Kran (26t.) 2015
1 WLF 26	Wechseladerfahrzeug (26t)..... 2019

Sonstige Fahrzeuge	Baujahr
---------------------------	----------------

2 KdoW	Kommandowagen	2010/13
2 ELW 1	Einsatzleitwagen 1.....	2007/08
4 MTF	Mannschaftstransportfahrzeuge	2002/03/08/10

Abrollbehälter

1 Abrollbehälter	Einsatzleitung	(AB – EL)
1 Abrollbehälter	Schlauch / Bahn	(AB – SW 2000 / Bahn)
2 Abrollbehälter	Sandsäcke	(AB – Sand)
1 Abrollbehälter	Mulde	(AB – Mulde)
1 Abrollbehälter	Betreuung	(AB – Betreuung)
1 Abrollbehälter	Technische Hilfe / Umweltschutz	(AB – Rüst)

Feuerwehrranhänger

2 FWA-SWW	Schaumwasserwerfer-Anhänger
-----------	-----------------------------

Boote

1 MZB	Mehrzweckboot
3 RTB	Rettungsboote

Rettungsdienst

		Baujahr
3 RTW	Rettungswagen.....	2013/17/19
2 KTW	Krankentransportwagen.....	2014/17

Aufwendungen

Aufwendungen für Investitionen (z.B. Fahrzeuge, Geräte etc.)	1.003.603 €
Aufwendungen für Sach-/Verbrauchsmittel (z.B. Betriebsmittel, Löschmittel, Ölbindemittel etc.)	314.301 €

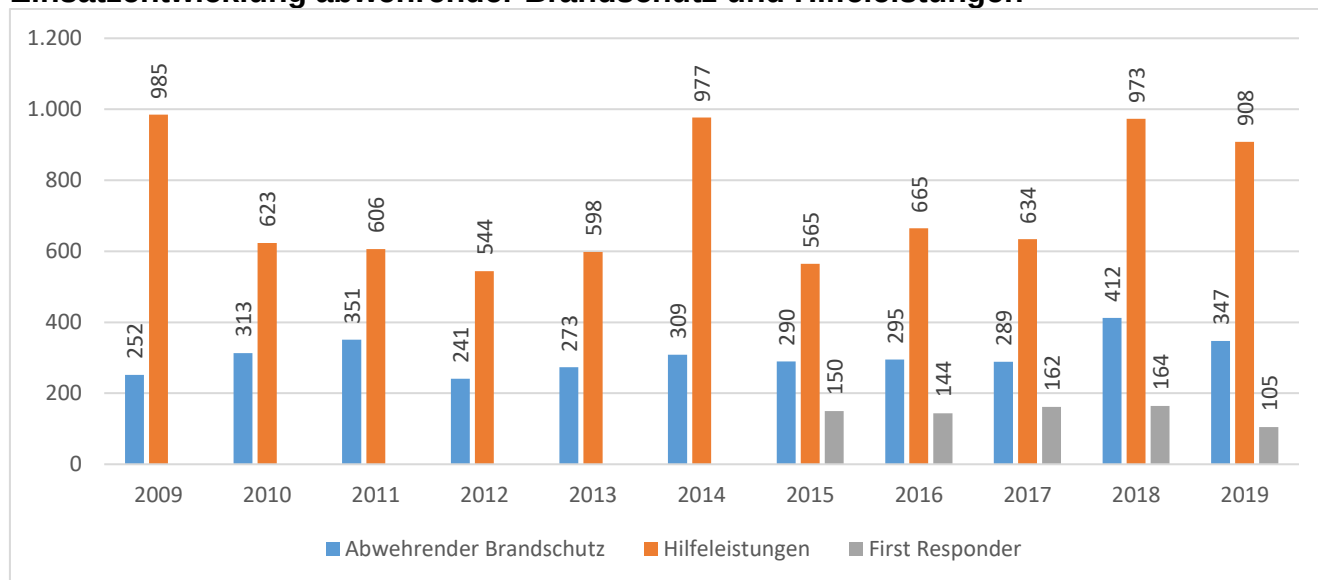
Einsätze

Die Feuerwehr der Stadt Eschweiler wurde im Berichtsjahr 2019 zu folgenden Einsätzen gerufen:

Gesamteinsätze

a) abwehrender Brandschutz	217
b) Hilfeleistungen.....	878
c) First Responder HLF	105
d) Fehleinsätze Brandschutz/Hilfeleistungen/Rettungsdienst	1.699
e) Rettungsdienst	5.816
f) Krankentransportdienst.....	3.283
Gesamt.....	11.998

Einsatzentwicklung abwehrender Brandschutz und Hilfeleistungen



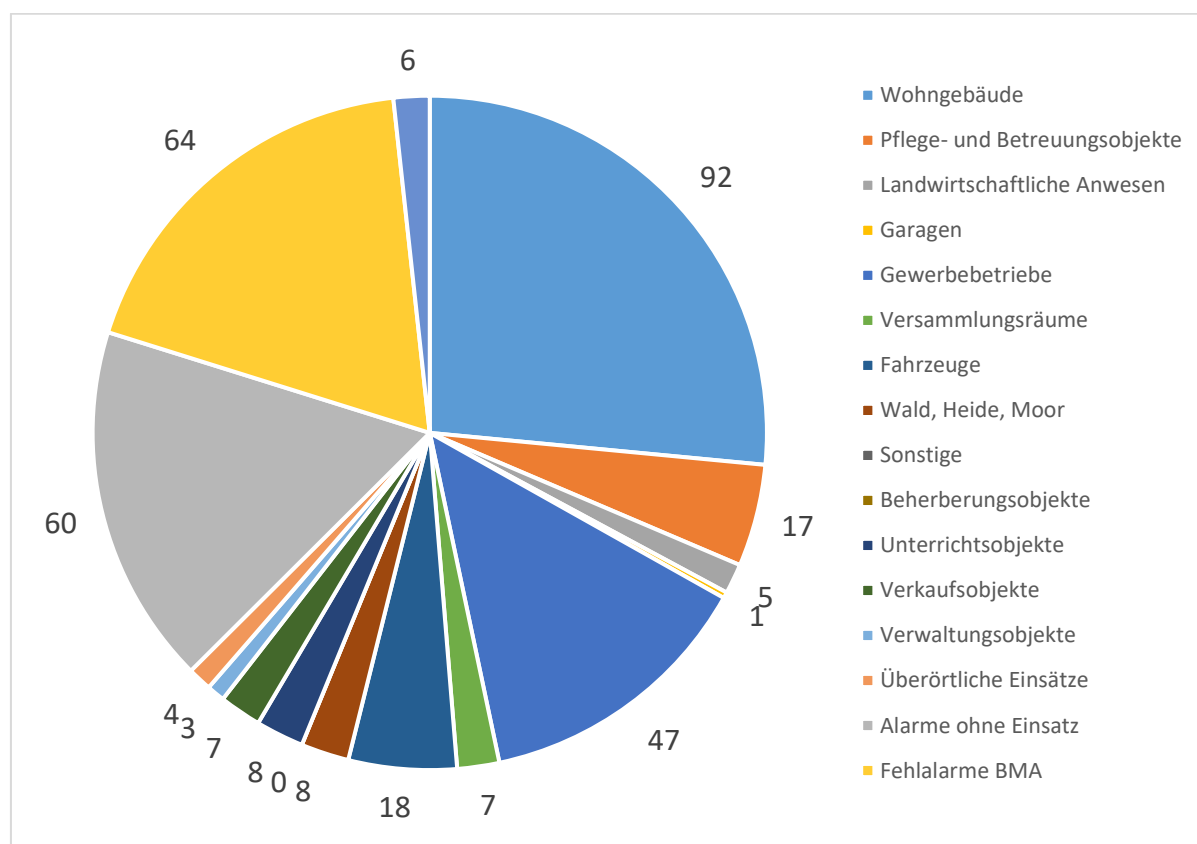
Abwehrender Brandschutz

Die Brandeinsätze teilen sich wie folgt auf:

Großbrände	Einsatz von mehr als 3 C-Rohren	7
Mittelbrände-	Einsatz von 2 - 3 C-Rohren.....	17
Kleinbrände B.....	Einsatz von nicht mehr als 1 C-Rohr	59
Kleinbrände A.....	Einsatz eines Kleinlöschgerätes etc.	130
Überörtliche Einsätze		4
Fehleinsätze	Alarm ohne Einsatz.....	60
Fehlalarme durch Brandmeldeanlage		64
Böswillige Alarmer		6
Gesamt.....		347

Betroffene Objekte Brandschutz

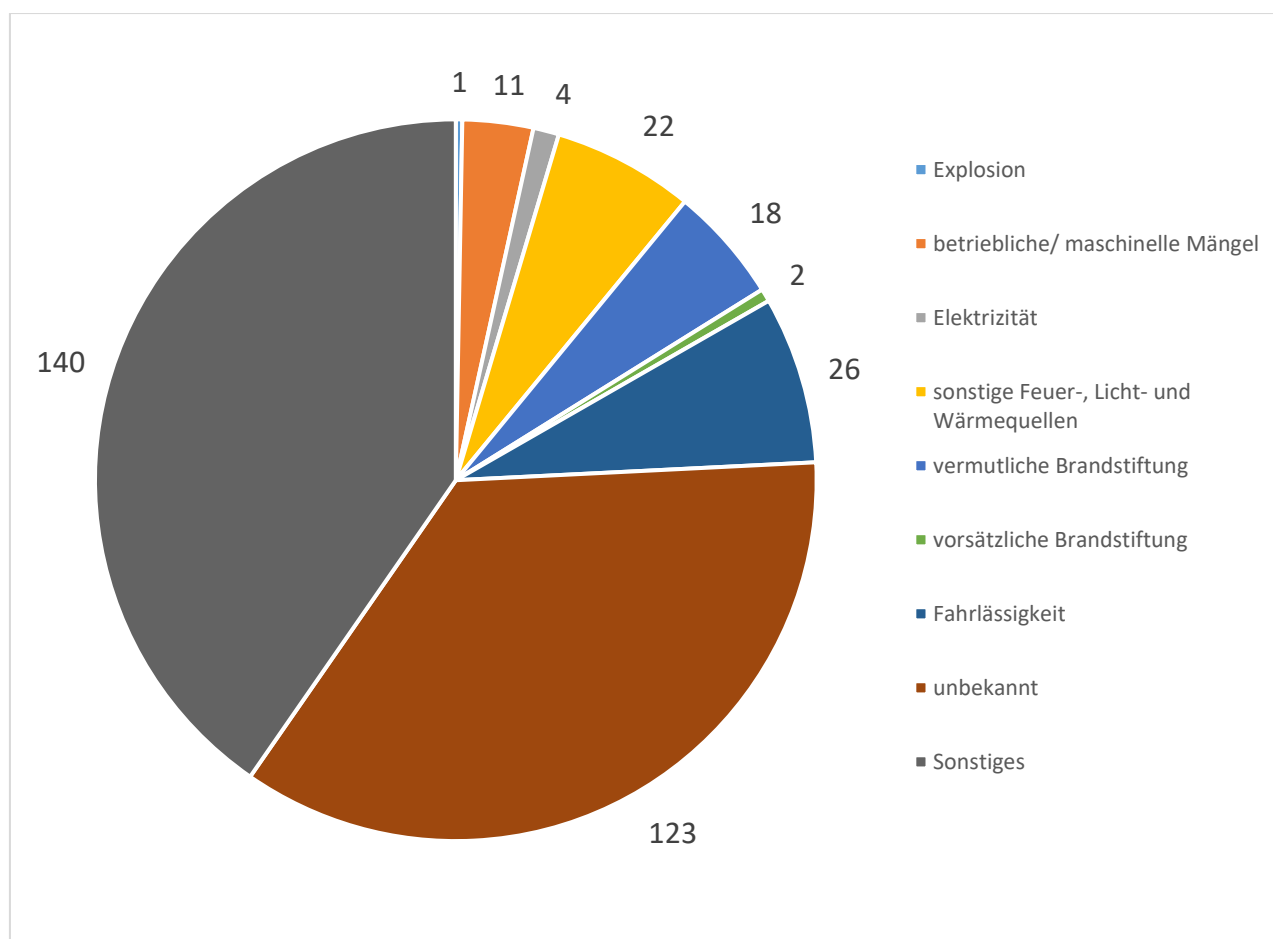
Wohngebäude	92
Pflege- und Betreuungsobjekte	17
Landwirtschaftliche Anwesen	5
Garagen	1
Gewerbebetriebe	47
Versammlungsräume	7
Fahrzeuge	18
Wald, Heide, Moor	8
Sonstige	0
Beherbergungsobjekte	0
Unterrichtsobjekte	8
Verkaufsobjekte	7
Verwaltungsobjekte	3
Überörtliche Einsätze	4
Alarmer ohne Einsatz	60
Fehlalarme BMA	64
Böswillige Alarmer	6
Gesamt	347



Brandursachen 2019

Explosion.....	1
Betriebliche/ maschinelle Mängel.....	11
Elektrizität.....	4
Sonstige Feuer-, Licht- und Wärmequellen.....	22
Vermutliche Brandstiftung.....	18
Vorsätzliche Brandstiftung.....	2
Fahrlässigkeit.....	26
Unbekannt.....	123
Sonstiges.....	140

Gesamt..... 347



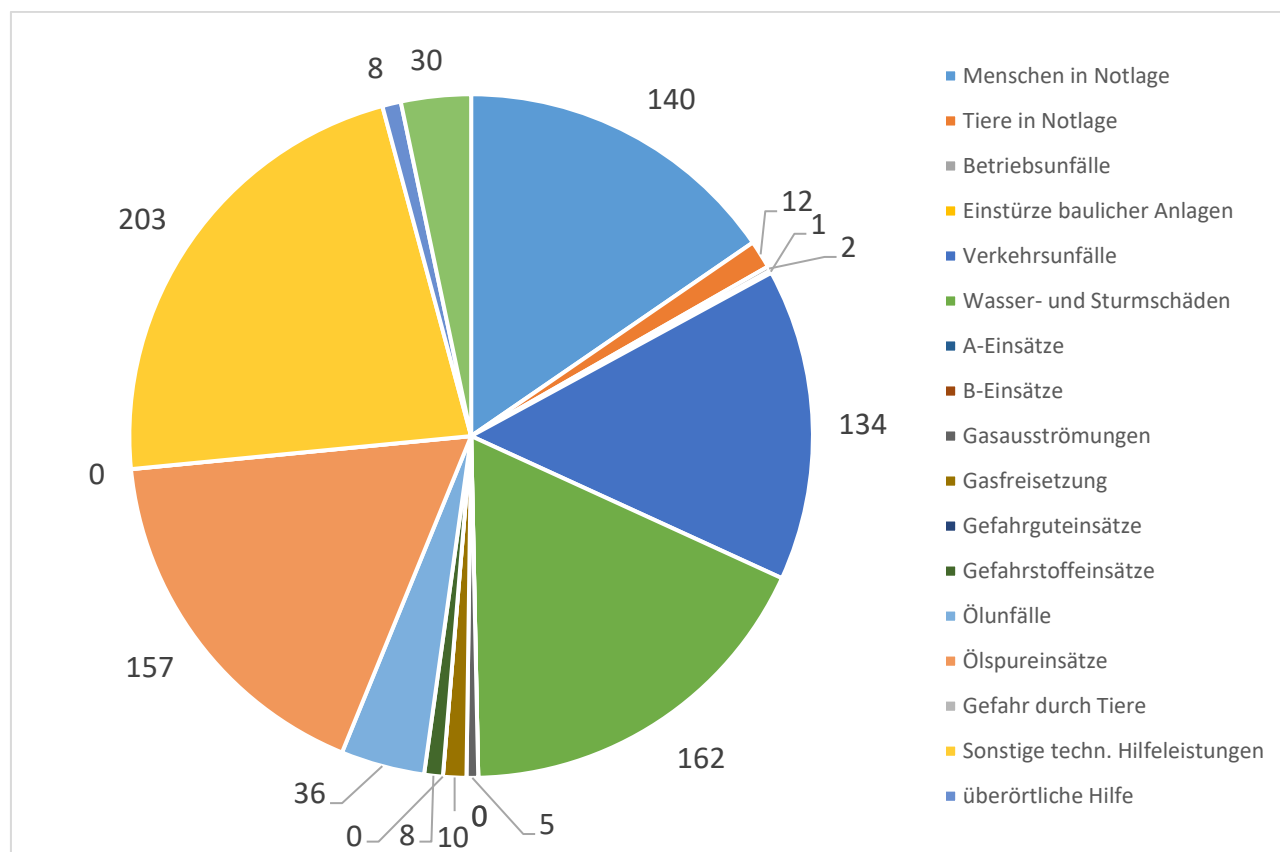
Schadensumme durch Brände

Die geschätzte Summe der Brandschäden der Brände im Jahr 2019 beläuft sich auf
1.662.380,00 €.

Hilfeleistungen

Die Hilfeleistungen teilen sich wie folgt auf:

Menschen in Notlage.....	140
Tiere in Notlage.....	12
Betriebsunfälle.....	2
Einstürze baulicher Anlagen.....	1
Verkehrsunfälle und -störungen.....	134
Wasser- und Sturmschäden.....	162
Strahlenschutz Einsätze.....	0
Einsätze mit biologischen Gefahren.....	0
Gasausströmungen.....	5
Gasfreisetzungen.....	10
Gefahrguteinsätze.....	0
Gefahrstoffeinsätze.....	8
Ölunfälle.....	36
Ölspureinsätze.....	157
Gefährdungen durch Tiere.....	0
Sonstige technische Hilfeleistungen.....	203
Überörtliche Einsätze.....	8
Alarme ohne Einsatz.....	30
Gesamt.....	908

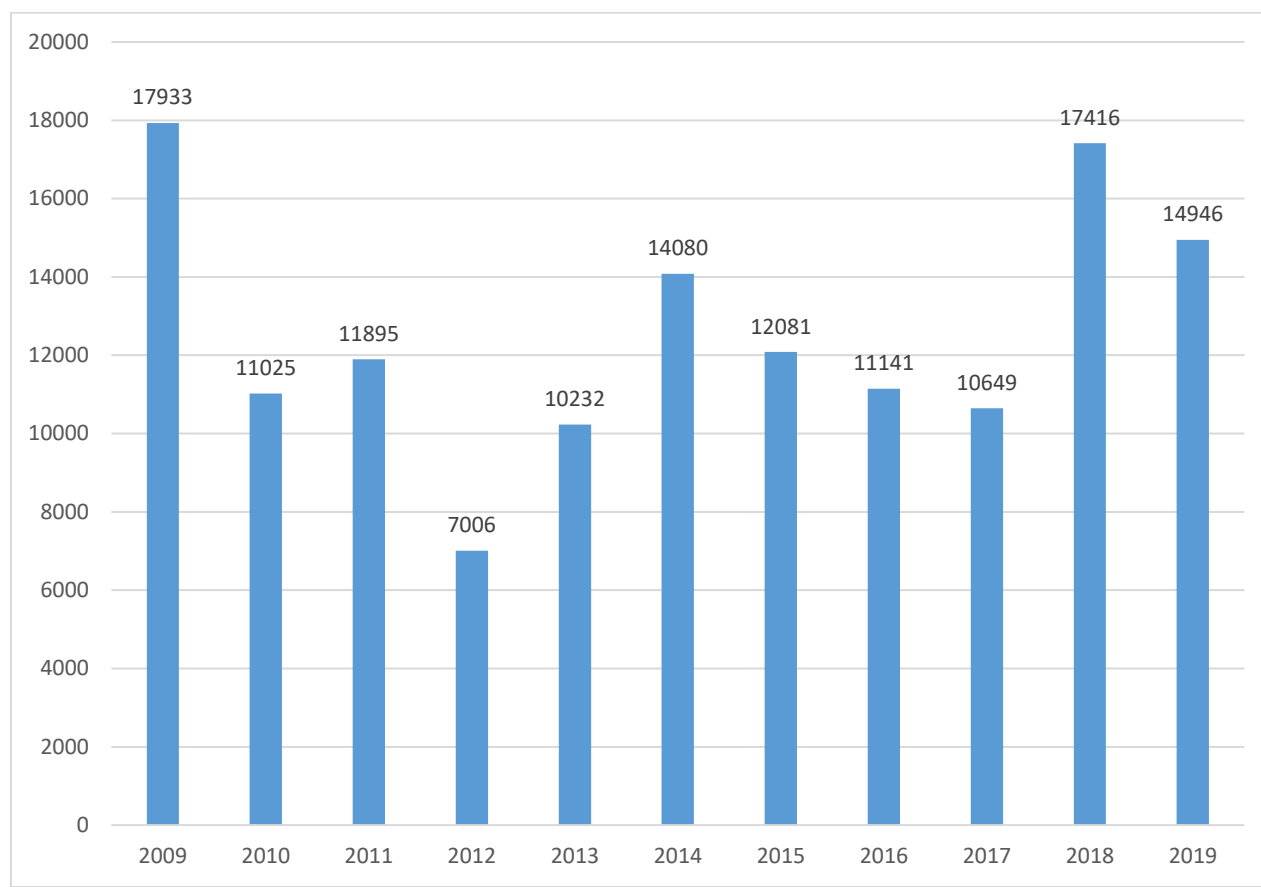




Die Brand- und Hilfeleistungseinsätze erforderten von den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr einen Zeitaufwand in ihrer Freizeit von

14.946 EINSATZSTUNDEN

Entwicklung der Einsatzstunden der ehrenamtlichen Einsatzkräfte



Einsätze Rettungs- und Krankentransport

Rettungsdienst

Im Bereich des Rettungsdienstes wurden **7.325** Notfalleinsätze mit den Rettungswagen (RTW) durchgeführt.

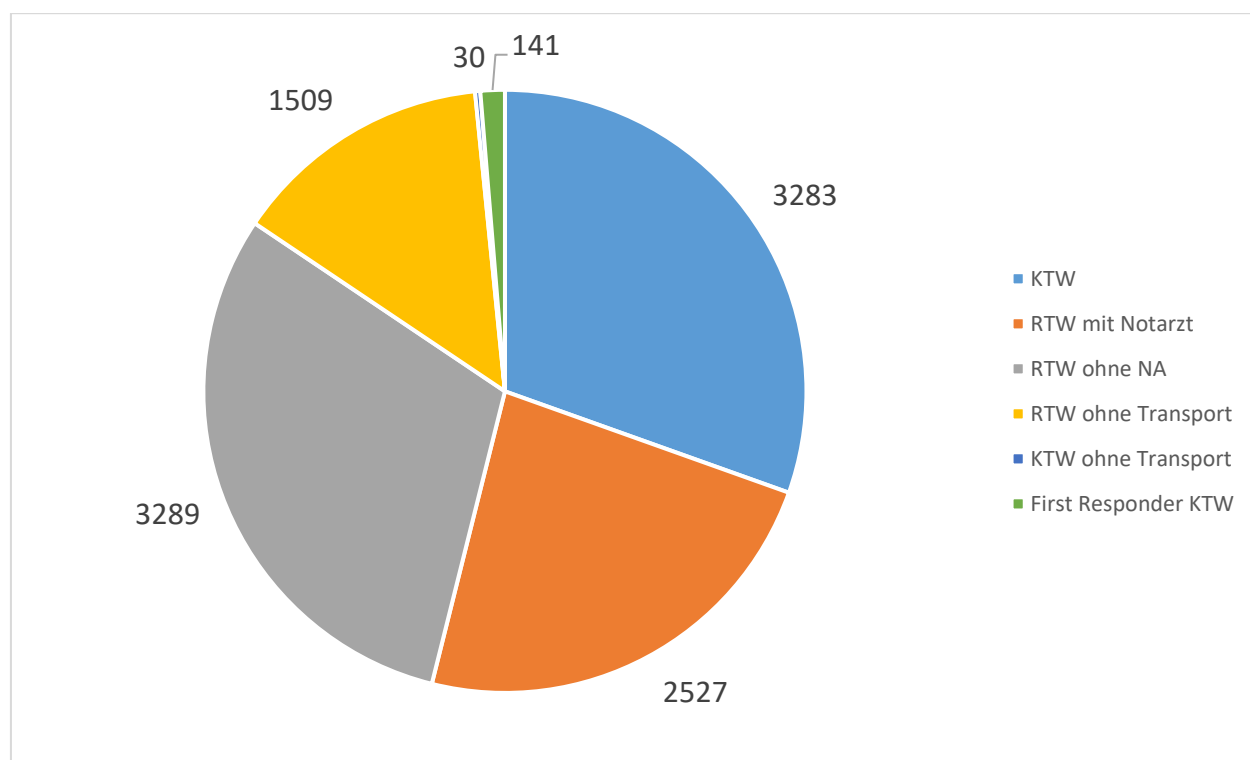
Bei den vorgenannten Rettungseinsätzen wurde **2.527** mal der Notarzt (Luft und Boden) eingesetzt und **1509**-mal war ein Transport des Patienten nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr wurden im Rettungsdienst **keine** böswilligen Alarmer registriert.

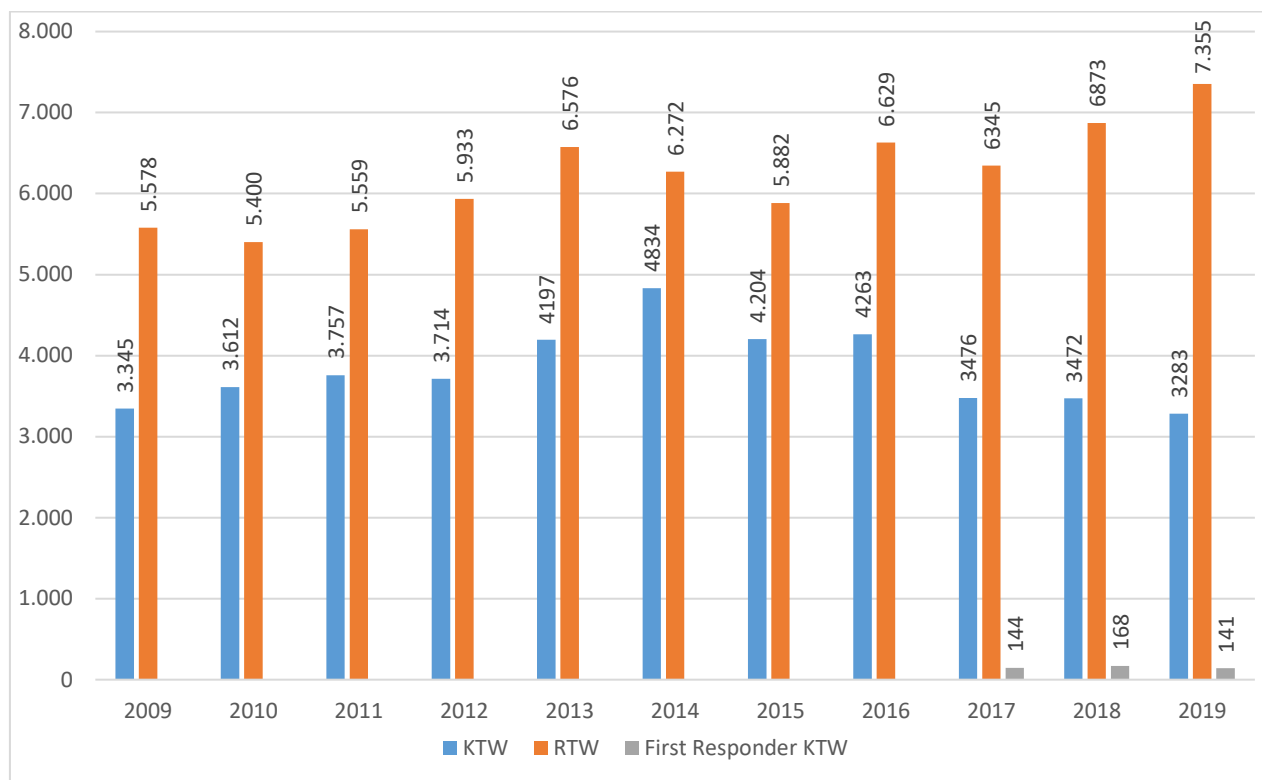
Krankentransportdienst

Im Berichtsjahr wurden **3.283** Krankentransporte durchgeführt. In **30** Fällen war ein Transport mit dem KTW nicht notwendig. Zusätzlich wurde der KTW in **141** Fällen als First Responder eingesetzt.

Einsatzaufteilung Rettungsdienst



Einsatzentwicklung Rettungsdienst



Vorbeugender Brandschutz

Vorbeugender Brandschutz

Im Berichtsjahr wurden von der Brandschutzdienststelle der Stadt Eschweiler

132 Stellungnahmen zu bauaufsichtlichen Verfahren

37 Brandschauen

Brandsicherheitswachen

Die Feuerwehr hat bei **28** Veranstaltungen Brandsicherheitswachen gestellt und dabei **691** Stunden geleistet.

Brandschutzunterweisungen

9 Brandschutzunterweisungen wurden in den Senioren- und Altenheimen sowie bei Unternehmen und Einrichtungen durchgeführt.

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

55 Brandschutzerziehungs- und -aufklärungsveranstaltungen sind bei Kindergärten und Schulen durchgeführt worden.

Aus- und Fortbildung

Um den Leistungsstand unserer Freiwilligen Feuerwehr ständig weiter zu verbessern, wurde wieder ein umfangreiches theoretisches und praktisches Aus- und Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Lehrgänge

Am Institut der Feuerwehr NRW in Münster (IdF) haben
8 Teilnehmer an Lehrgängen und Seminaren teilgenommen.

In der Städteregion Aachen haben
110 Teilnehmer verschiedene Lehrgänge absolviert.

Lehrgänge am Standort auf der Feuer- und Rettungswache:
16 Teilnehmer nahmen an einem Grundlehrgang Modul 1 & 2 teil,
7 Teilnehmer an einem Atemschutz - Grundlehrgang AT,
12 Teilnehmer an einem TH-Wald Fortbildungslehrgang.

Für die gesamte Ausbildung einschließlich aller Lehrgänge haben die Frauen und Männer unserer Freiwilligen Wehr in ihrer Freizeit 13.923 Stunden geleistet.

13.923 AUSBILDUNGSSTUNDEN

Jugendfeuerwehr

Die Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren unserer Jugendfeuerwehr sind in 6 Jugendgruppen innerhalb der verschiedenen Stadtteile in den Löschzügen integriert.

Im Berichtsjahr wurden 5.659 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung und 3.303 Stunden allgemeine Jugendarbeit geleistet. Im Jahr 2017 wurden von den 87 Jugendlichen insgesamt 8.962 Stunden für die Feuerwehr aufgebracht.

Ein besonderer Dank gilt den 31 Jugendwartinnen und -warten sowie Betreuern, die diese ehrenamtliche Arbeit zusätzlich zu ihrem aktiven Dienst geleistet haben. Diese leisteten im Jahr 2018 zusätzlich zum aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ca. 2.000 Stunden für die Betreuung und Ausbildung der Jugendfeuerwehrleute.

Ehrenabteilung

Die Abteilung kam zu insgesamt 5 Treffen zusammen. 2 Termine davon mit Frau/Lebenspartner. Das war einmal unsere Tour nach Koblenz am 23.05. und dann der Jahresabschluss am 2.11.2019.

Nachdem wir in 2017 mit dem Ziel >Vogelsang< gut 70 Jahre in die Zeit zurückgeschaut hatten, gab es nun in 2019 einen Ausflug, der uns zirka 200 Jahre zurück in die frühe Industriezeit blicken ließ.

Bei schönstem Reisewetter war Schloss Sayn mit dem Rheinischen Eisenkunstguss-Museum und die nahe Sayner-Hütte mit der denkmalgeschützten, wunderschönen Gießhalle, die in 1830 direkt vor den Hochofen gebaut wurde, unser Ziel. Es fand sich für jedes Auge etwas zu bestaunen und die Geselligkeit im nahegelegenen Biergarten, wie auch hinterher bei der Verpflegung in der Koblenzer Altstadt, hatte eine gewisse Stimmungsgarantie.



Zuletzt wurde dann auch noch an ein Gruppenbild gedacht. Daran ist den ganzen Tag lang wirklich kein Gedanke verschwendet worden

Es konnten 3 Krankenbesuche organisiert werden und, wesentlich erfreulicher, ein Besuch anlässlich der Eisernen Hochzeit eines Kameraden.

Unser Sprecherkreis kam 5-mal zusammen und es gab eine Zusammenkunft der Leiter-EA auf Kreisebene. Zum Jahrestreffen der Ehrenabteilungen des Kreises in Monschau-Höfen am 26.10.2019 sind wir mit 33 Personen angetreten.



Musikeinheiten

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über einen Musikzug und einen Spielmannszug in einer Gesamtstärke von 37 Musikern.

Musikzug und Spielmannszug sind aufgrund ihres spielerisch hohen Niveaus weit über die Stadtgrenzen Eschweilers hinaus bekannt.

Gesellschaftliche Veranstaltungen

Wie in jedem Jahr wurden gesellschaftliche Veranstaltungen unserer Feuerwehr in den einzelnen Löschzügen mit großem Erfolg durchgeführt:

- Prinzenbesuch auf der Feuer- und Rettungswache
- Jahreshauptversammlung der Gesamtwehr im Haus Flatten



- "Tag der Feuerwehr" Löschzug 21 – Kinzweiler
- "Tag der Feuerwehr" Löschzug 31 - Dürwiß
- "Tag der Feuerwehr" Löschzug 32 - Lohn
- "Tag der Feuerwehr" Löschzug 41 - Weisweiler

Schlusswort

Die Tätigkeiten unserer Feuerwehr im Jahr 2019 werden dem Leitwort aller Feuerwehren

GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

voll und ganz gerecht.

Keiner unserer Frauen und Männer hat Zeit und Mühen gescheut, um den Bürgern unserer Vaterstadt in Not und Gefahr zu helfen.

Auch im Jahr 2020 werden die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Eschweiler wieder zuverlässig zur Verfügung stehen!

Eschweiler, im März 2019

Axel Johnen
Oberbrandrat
Leiter der Feuerwehr

Stefan Preuß
Stadtbrandinspektor
stv. Leiter der Feuerwehr

Presseberichte

Wehr im Einsatz: Feuerwerkskörper fordern zwei Verletzte

Von ruhigem Jahreswechsel kann bei der Feuerwehr keine Rede sein. Sechs Brände fordern den Einsatz der Wehrkräfte. Rettungsdienst 31 mal aktiv.

ESCHWEILER Kein einziges Mal hatte die Feuerwehr zum Jahreswechsel 2017/18 zu einem Brand auszurücken müssen. Diesmal forderten gleich sechs Feuer ihren Einsatz. Hinzu kamen 31 Einsätze des Rettungsdienstes und fünf Hilfeleistungen. Kein ruhiger Jahreswechsel für die Männer um Einsatzleiter Axel Johnen.

Bis 19.30 Uhr forderten bereits 17 (wie im Vorjahr) Einsätze im Rettungsdienst sowie fünf kleinere Ölspuren auf der Rue de Wattrelos, der Bohler Straße, des Stolberger- sowie Invalidenstraße und an der Autobahnauffahrt Eschweiler West die hauptberuflichen Kräfte und die Löschzüge Stadtmitte.

Auch in diesem Jahr standen ne-

ben den hauptberuflichen Kräften im 24-Stunden-Dienst, diverse freiwillige Kräfte im Zeitraum von 19 bis teilweise 07.30 Uhr am Neujahrsmorgen, einsatzbereit in den Geräthäusern Kinzweiler, Weisweiler, Dürwiß, Bohl sowie in Stadtmitte zur Verfügung, um jederzeit bei Feuer- und Hilfeleistungseinsätzen sofort mit der Hauptwache auszurücken zu können. Dies erhöht die Schlagkraft der Eschweiler Wehr, in der meist einsatzreichsten Nacht des Jahres, erheblich.

In den Abendstunden waren nur Rettungsdiensteinsätze zu verzeichnen, wobei zwei Eschweiler Rettungswagen bei einem Dachstuhlbrand in der Nachbarstadt Stolberg aushalfen, weil dort zusätzliche Ret-

tungsmittel benötigt wurden.

Gegen Mitternacht waren – bis auf eine Rettungswagenbesatzung – alle Eschweiler Feuerwehrkräfte an ihren Standorten und begrüßten mit alkoholfreien Getränken das neue Jahr. An diesem Silvester wurden die hauptamtlichen Kollegen durch insgesamt 50 freiwillige Kameradinnen und Kameraden in den verschiedenen Geräthäusern unterstützt.

Um 0.04 Uhr wurde dann der erste Einsatz der Feuerwehr Eschweiler im Jahr 2019 eröffnet. In der Rosenallee erlitt eine 28-jährige Frau eine Handverletzung durch Feuerwerkskörper und musste durch einen Rettungswagen ins Krankenhaus Eschweiler transportiert werden.

Um 0.22 Uhr musste ebenfalls eine 18-jährige Frau in Weisweiler mit einer Knallkörperverletzung zum Klinikum Aachen gebracht werden.

Parallel zu diesem Unfall lief eine Brandmeldung aus einem Gebäude an der Grachtstraße ein, zu dem Kräfte der Feuerwache sowie der Löschzüge Stadtmitte und Dürwiß ausrückten. Grund war hier eine starke Rauchentwicklung aufgrund von angebranntem Essen. Hier musste die Wohnung nur quergelüftet werden.

Bereits um 0.27 Uhr meldeten Anwohner der Kochgasse einen Brand auf einem Balkon eines Mehrfamilienhauses, bei dem Einsatzkräfte aus Kinzweiler und Dürwiß zum Einsatz kamen. Mit Hilfe eines Kleinlösch-

gerätes konnten die Flammen sehr schnell gelöscht und größerer Schaden vermieden werden.

Um 0.40 Uhr und 0.57 Uhr wurden die Kinzweiler Einsatzkräfte zu Kleinfeldern in der Kirch- sowie Kambachstraße entsandt, die ohne große Mühe abgelöscht werden konnten.

Die Polizei meldete um 2.16 Uhr den Brand einer Hecke im Hochbrückerweg, zu dem die Hauptwache und der Löschzug Kinzweiler – der sich noch bis 07.30 Uhr in Bereitschaft befand – ausrückten. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten die Polizeikräfte das Feuer jedoch bereits selber abgelöscht.

Bis zum Schichtwechsel um 07.30 Uhr waren dann nur noch vereinzel-

te Rettungswageneinsätze zu verzeichnen.

Axel Johnens Fazit der Silvesternacht: Im Vergleich zum letzten Jahreswechsel sind die Einsatzzahlen im Rettungsdienst leicht zurückgegangen, allerdings im feuerwehrtechnischen Bereich (Brände / Hilfeleistungen) wieder angestiegen. Leider wurden erneut zwei Personen durch Feuerwerkskörper verletzt. Allerdings kam es bei den Feuereinsätzen nur zu geringen Sachschäden.

Bei den Einsatzfahrten kurz nach Mitternacht wurden leider erneut die Besatzungen durch „Feuerwerksabschussbatterien“ mitten auf den Straßen behindert bzw. gefährdet.

Eschweiler Nachrichten 02.01.2019

Einige Einsätze für die Wehr am Wochenende

Unfall am Ortsausgang Nothberg, Feuer in Hüheln, umgekippter Baum am Bahnhof und Einsatz am Rathaus

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr hatte am Wochenende wieder einmal viel zu tun.

Einen großen Einsatz gab es am Sonntagmittag am Rathaus. Dort hatte sich ein Mitarbeiter in einem Büro im fünften Stock nach reichlich Alkoholkonsum bei einem Familienangehörigen gemeldet und Suizidgedanken geäußert. Das rief Notarzt, Feuerwehr und Polizei auf den Plan. Der Mann wurde ins Kran-

kenhaus gebracht, verletzt hatte er sich nicht.

Bahnstrecke gesperrt

Bereits am Samstag war die Wehr im Verlauf des Tages mit einem größeren Aufgebot am Hauptbahnhof in Eschweiler im Einsatz. Dort war ein Baum umgekippt und in die Oberleitung gefallen. Die komplette Bahnstrecke zwischen Köln und

Aachen musste daraufhin bis 17 Uhr gesperrt werden. Zunächst mussten die Feuerwehrleute und die Mitarbeiter der Deutschen Bahnschauen, ob die Oberleitung beschädigt ist, dann wurde sie geerdet, bevor der Baum, der in einer sehr steilen Böschung hing, beseitigt werden konnte. Im Einsatz waren die Hauptwache sowie die Löschzüge Bohl und Stadtmitte. Ein Schienenersatzverkehr war für die Dauer der Sperrung

im Einsatz.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden die Retter zu einem Verkehrsunfall gerufen. Um 1.57 Uhr war ein Autofahrer von der Hühelner Straße in Nothberg abgekommen und mit seinem Fahrzeug gegen einen Baum geprallt. Der Fahrer wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Einsatz dauert bis 3.35 Uhr.

Zuvor war in Hüheln, Wilhelms-

höhe, ein Feuer ausgebrochen. Um 21.06 Uhr wurde die Feuerwehr verständigt. Der Grund: eine Verpuffung bei einem Heimsauerstoffgerät. Ein Mann hatte dort geraucht, während er sich Sauerstoff zuführen ließ. Als die Wehr eintraf, waren die Flammen bereits gelöscht. Der Mann erlitt Verbrennungen und wurde ins Klinikum gebracht. Im Einsatz waren die Hauptwache und der Löschzug Weisweiler. (tob)

Eschweiler Nachrichten 28.01.2019

Liebes Tagebuch . . .

Die Ampel auf dem Sticher Berg, Einmündung Florianweg, springt auf Rot. Freie Fahrt für den Rettungswagen, der da gestern Morgen mit Blaulicht und Martinshorn von der Rettungswache Richtung Innenstadt jagt. Auftrag: Menschenleben retten. Doch die lebenswichtige Fahrt wird jäh ausgesetzt: In Höhe Talstraße schließt sich die Schranke der Euregio-bahn. Nichts geht mehr. Das Blaulicht kreiselt im Stand. Minutenlang. Gefühlte Ewigkeiten. Zeit, in der ein Mensch auf dringend nötige Hilfe wartete.

Auch wenn die Euregio-Verkehrsschiennetz-GmbH immer wieder betont, dass die minutenlangen Schrankenschließungszeiten (die im benachbarten Stolberg stellenweise weniger als 30 Sekunden betragen) aus technischen/rechtlichen Gründen unabänderbar seien: Glauben kann ich das nicht. Hier geht's vermutlich immer um eines: um Geld. Und das scheint schwerer zu wiegen als die Gefährdung von Menschenleben.

Rudolf Müller

Eschweiler Nachrichten 29.01.2019



AUTOBAHNKREUZ AACHEN

Zufahrt zur A544 nach Unfall gesperrt

Weil am Freitagmorgen im Aachener Autobahnkreuz ein Tanklastwagen auf glatter Fahrbahn von der Straße abgekommen ist, musste die Überleitung von der A4 auf die A544 in Richtung Aachen-Europaplatz komplett gesperrt werden. Die Verbindung von der A4 auf die A544 in Richtung Aachen war bis zum Abend voll gesperrt, teilte die Polizei mit. Tausende von Fahrern mussten lange Umwege fahren und standen in Staus. Der Lkw war zwischen zwei Fahrbahnen steckengeblieben. Bei dem Unfall wurde der Tank so aufgerissen, dass der Inhalt von 1000 Litern Diesel auf die Fahrbahn lief. Die Hälfte sickerte der Feuerwehr zufolge in die Erde, die ausgebagert werden musste. Verletzt wurde niemand. (red) FOTO: ROEGER

Eschweiler Nachrichten 02.02.2019

Eschweiler Nachrichten

Kehrmaschine zieht eine Ölspur durch die Stadt

Die Feuerwehr hat einen „langen“ Einsatz

ESCHWEILER Die Floskel „Vorne hui, hinten pfui“ beschreibt am besten, was eine defekte Kehrmaschine am Dienstagvormittag in der Stadt angerichtet hat: Sie säuberte die Straße in Fahrtrichtung, während sie eine Ölspur hinterließ.

Deswegen war die Feuerwehr ab 10.50 Uhr gute zweieinhalb Stunden damit beschäftigt, einige Straßenzüge von Hand mit einer großen Pumpsprühflasche zu reinigen. Zeitlich war es kein langer Einsatz – räumlich aber allemal. Das Martinshorn war in vielen Ecken im Stadtzentrum zu hören. Nach Aussagen vom Wehrführer der Eschweiler Feuerwehr, Axel Johnen, gingen die Feuerwehrleute folgende Gegenden ab: Zechenstraße, Nothberger Straße, Indestraße, Graben-

straße, am Markt, Kochsgasse und in der Fußgängerzone südlich der Inde wie etwa auf der Englerthstraße. „Die Spur zog sich im wahrsten Sinne kreuz und quer durch die Stadt“, beschreibt Johnen. „Der Einsatz hat aber zu keinen größeren Beeinträchtigungen im Verkehr geführt, es haben höchstens an einzelnen Stellen zwei, drei Autos warten müssen.“

An dem Einsatz beteiligt waren die Hauptwache, die Löschzüge Stadtmitte, Dürwiß, Weisweiler, Bohl und der städtische Bauhof.

Die Kehrmaschine hat ihren Motor am Dienstag übrigens vorläufig in der Werkstatt abgeschaltet – in den nächsten Tagen soll es schließlich auch hinten wieder „hui“ aussehen. (cro)



Reinmachen in der Innenstadt: Ein Ölfilm überzog am Dienstagvormittag unter anderem die Englerthstraße. FOTO: ROSE

Eschweiler Nachrichten 06.02.2019

Feuerwehr muss angesagte Leitung abschiebern

ESCHWEILER Für Aufregung hat gestern Morgen gegen 9.30 Uhr ein Einsatz an der Peter-Paul-Straße gesorgt. Bei Bauarbeiten in einem leerstehenden Gebäude wurde versehentlich eine Gasleitung angesägt. Regiostrom schiebte die Leitung sofort ab, während die Feuerwehr unter Atemschutz das Gebäude lüftete. Sicherheitshalber evakuierte die Feuerwehr das bewohnte Nebengebäude. Nach rund einer halben Stunde konnten die Bewohner wieder ins Haus zurück. (imi)

Eschweiler Nachrichten 15.02.2019

UNFALL

Transporter stürzt auf der A4 um

Der Transporter lag völlig demoliert auf dem Dach quer auf der Autobahn, Teile der Ladung hatten sich weiträumig um die Unfallstelle verteilt. Dieser Anblick bot sich Rettungskräften auf der A4 bei Eschweiler am Sonntagmorgen. Wie ein Sprecher der Autobahnpolizei in Köln auf Anfrage mitteilte, war das Fahrzeug des Typs Sprinter gegen 8.40 Uhr zwischen der Anschlussstelle Eschweiler-West und der Raststätte Aachener Land ins Schleudern geraten. Der Wagen stürzte um und blieb quer auf der rechten Fahrspur liegen. Zwei Insassen konnten sich selbstständig aus dem rundum beschädigten Fahrzeug befreien, eine dritte Person wurde von den alarmierten Rettungskräften aus dem Wagen geholt. Alle hatten leichte Verletzungen erlitten, eine Person wurde im Rettungswagen behandelt. Gegen 10.28 Uhr war die Fahrbahn wieder frei. Als Ursache für den Unfall käme nach ersten Vermutungen ein geplatzter Reifen in Frage, sagte der Polizeisprecher. (heck) /Foto: Ralf Roeger



Eschweiler Nachrichten 18.02.2019

14-Jährige liefert traurigen Ausrutscher

Stark alkoholisierte Jugendliche muss versorgt werden. Ansonsten kein unverhältnismäßiger Einsatz für Hilfskräfte

ESCHWEILER Die Tendenz war gestern am späten Nachmittag noch positiv. Die Feuerwehr vermeldete einen „bisher ruhigen“ Fettdonnerstag auf den Eschweiler Straßen zwischen Rathaus, Markt und Marienstraßen, wo die größten Sausen stattfanden. Kein unverhältnismäßig schlimmer Einsatz im Zusammenhang mit dem karnevalistischen Treiben, lautete die erste Bilanz, was aber nicht heißt, dass es nicht einen Einsatz gab, der nicht doch aus der Reihe fiel: „Unter den relativ wenigen Einsätzen, die wir wegen alkoholisierten Personen hatten, war der Höhepunkt eine 14-Jährige“, teilte René Krühe aus der Einsatzleitstelle von Feuerwehr, Notdienst, Ordnungsamt und Hilfsorganisationen am Markt mit. Traurig, aber auch an Karneval wahr. Im vergangenen Jahr hatten die Hilfskräfte offiziell „nur“ einen 15-Jährigen registriert, der übermäßig alkoholisiert war.

Laut Polizei hielten sich die Ein-

sätze im Zusammenhang mit Karneval in der gesamten Städteregion (vorläufig) in Grenzen. In Eschweiler habe es dennoch mehrere Vorfälle mit Körperverletzungen gegeben, ein Feiender sei schwerer verletzt worden.

Am Markt, wo die meisten jungen Leute feierten, war die Lage nach Ansicht der Feuerwehrleiste auch überraschend entspannt. Bis 15 Uhr waren es nur vier Einsätze, bis 17 Uhr listeten die Sanitärzehn Patienten, die ausschließlich „Opfer“ des Karnevals waren – sei es dem Alkohol oder Reibereien geschuldet. „Die endgültigen Zahlen werden wir am Freitag haben.“ An der Marienstraße, wo das Jocke-Tön-Festival von morgens an Tausende anlockte, hatten die Einsatzkräfte auch weniger Ärger als im Vorjahr. Denn damals ignorierten einige Bankkunden die Absperrungen und fuhren bis vor die Filiale. Vorläufiges Fazit der Feuerwehr ges-

tem: „Die Lage an der Marienstraße war relativ ruhig, das kennen wir aus den vergangenen Jahren auch anders.“ Apropos anders: Der Fettdonnerstag verlief anders als erwartet beziehungsweise anders als der Wetterdienst es den Jecken verkaufen wollte. Der angedrohte Regen

blieb fern, und die Sonne bekamen Eschweilers Jecken zumindest bis zum Nachmittag zu Gesicht. Spürbar kalt blies dann der Wind im Laufe des Tages. Richtig hatten es also die gemacht, die entweder eine Mütze zum Teil des Kostüms machten oder sich unter anderem Rich-

tung Franzstraße aufmachten und im Zelt feierten oder in den prallgefüllten Lokalen schunkelten. (cro)

Bilder und Texte vom Karneval in Eschweiler finden Sie auf unserer Webseite unter: bit.ly/karneval-eschweiler-ez



Schwimme in deine eigene Richtung, sagen diese Goldfische. Ihr Weg führte auf den Hof der Raiffeisen-Bank...



...dortin machte sich auch diese Gruppe auf den Weg, die sich einheitlich mit Uhrwerken verziert hat.

FOTOS: CARSTEN ROSE

Eschweiler Nachrichten 01.03.2019

Michael Effenberg ist nun Ehrenhelmträger

Zum 50. Mal findet in der Rettungswache der Feuerwehr am Florianweg ein Prinzenempfang statt. Hochkarätiges Programm.

ESCHWIELE Es ist immer eins der am besten behüteten Geheimnisse in Eschweiler: Einmal im Jahr krönt die Freiwillige Feuerwehr der Industriestadt eine Person zum Ehrenhelmträger. Auch Michael Effenberg, Leiter des Ordnungsamtes, zeigte sich am Freitagabend beim 50. Prinzenempfang der Feuerwehr überrascht: Er war es, der nun der Reihe der Geehrten beitrug.

Der Prinzenempfang der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler ist nicht nur der feierliche Rahmen für die Verleihung des Ehrenhelms. Es ist vor allem fast die einzige karnevalistische Veranstaltung, bei der der amtierende Eschweiler Prinz, sein Zeremonienmeister und das Gefolge in den Genuss kommen, einen Abend lang ein für sie gestaltetes Programm zu erleben – zusammen mit ausgewählten Gästen aus Feuerwehr, Karneval, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Zu Ehren seiner Tollität Paulo I. und Zere Pedro und als Dank für die Feuerwehr Eschweiler traten auch am Freitagabend zahlreiche Kräfte aus der Eschweiler Fastelovend unentgeltlich im Festsaal der Feuerwache am Florianweg auf.

„Tati tata, der Prinz ist da!“

Nachdem der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Thomas Lehnen bereits die eintreffenden Gäste unterhalten hatte, kündigten die Prinzenbläser und Zeremonienmeister Pedro die Ankunft von Prinz Paulo I. an. Passend zum Gastgeber rief der Zere aus: „Tati Tata, der Prinz ist da!“. Herzlich begrüßten die Leiter der Feuerwehr, Oberbrandrat Axel Johnen, und sein Stellvertreter, Stadtbrandinspektor Stefan Preuß, sowie Moderator Brandinspektor Simon Hendriks das Prinzengepann und ihr



Nach einer Laudatio von Vorgänger Walter Münchow (3.v.l.) verleiht Wehrleiter Axel Johnen (r.) und sein Stellvertreter Stefan Preuß (2.v.r.) dem Ordnungsamtsleiter Michael Effenberg (2.v.l.) den Ehrenhelm – auch Moderator Simon Hendriks (l.) feierte mit.

FOTOS: SANDRA ZIEGERS

Gefolge. Die beiden Eschweiler Narrenherrscher hätten auch eine Verbindung zur Feuerwehr, klärte Pedro das Publikum direkt auf. „Paulo, ich und unser Vetter, wir waren in der Jugendfeuerwehr in Weisweiler. Während Paulo es noch nicht mal bis zum ersten Kurs geschafft hat, ist unser Vetter nun bei der Berufsfeuerwehr in Aachen. Genug gesagt“. Bevor sie dann in der ersten Reihe vor der Bühne Platz nahmen, dankten Paulo und Pedro den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr für ihren unermülichen Einsatz, auch nachts und an Feiertagen. Als erster Programmpunkt im

bunt geschmückten Saal der Feuerwache präsentierte sich der „Jongos em Leive“ Peter Deutsche von den Roten Funken. Das Urgestein der Eschweiler Bühnenszene zog alle durch den Kakao: Trump, Macron und vor allem die Stolberger. So fand er: „Die Vertreter der Stolberger Feuerwehr hier freuen sich sehr, denn sie bekommen den Abend als Weiterbildung bezahlt.“ Aber auch sich selbst nahm Deutsche auf den Arm: „Ich höre mich zwar an, als hätte ich studiert. Aber ich bin nur ein HONK, ein Hauptschüler ohne nennenswerte Kenntnisse“.

Tanzende „Schützenbruderschaft“

Als tanzende „Schützenbruderschaft“ zeigte anschließend die Showtanzgruppe Rainbow Dancers der KG Narrengarde Dürwiß nicht nur viel Beweglichkeit, sondern gleichzeitig mehrere Kostümwechsel. Danach wurde es mit den Inde-Singers musikalisch. Während der Prinzenempfang der Feuerwache sich nun jüngst zum 50. Mal jährte, feierte die Formation bereits im vergangenen September ihr 50-jähriges Bestehen. Und zum insgesamt 30. Mal bereicherten sie die Feier der Feuerwache – mit einem Potpourri kölscher Hits sowie ihrem Jubiläumslied. Als besonderes Schmankerl sangen die Inde-Singers sowie Prinz Paulo I. und Zeremonienmeister Pedro gemeinsam das Prinzenlied. Während das Publikum bereits schon von dieser ersten Live-Performance begeistert war, rockten Inde-Singers und Prinzengepann die Bude erst recht mit ihrem Kinderlied „Fünf kleine Blaue

Funken“. Danach stieg auch Feuerwehrarzt Dr. Jochen Vögeli in die Bütt, um spitzzüngig unter anderem die Verleihung des Ordens wider den tierischen Ernst an Julia Klöckner zu kommentieren: „Ist Käfighaltung einer Landwirtschaftsministerin eigentlich erlaubt oder artgerecht? Überhaupt ließ er kein gutes Haar an sämtlichen Politikern, so zog er über Donald Trump, Emmanuel Macron und Theresa May her. Aber er ließ auch kein gutes Haar an deutschen Politikern wie Angela Merkel und Horst Seehofer. So stellte er fest: „Die Regierenden sind die größte Konkurrenz der Komiker. Nur leider kann man über deren Witze nicht lachen.“

Dem Ohrenschnaus folgte mit dem Auftritt des Tanzpaares der KG Ulk Oberörtgen, Julia Faust und Dennis Zylus, eine Augenweide. Da-

mit auch er wieder optisch ansprechender wirkte, nahm Rene Kötzer – auch bekannt als „Et Scharwachmüsse“ – an einem speziellen Abnehmprogramm teil, so berichtete er in seiner Büttenszene. Fünf Kilo nahm er in drei Tagen ab, als er eine nackte Blondine laufend jagte, die ein Schild trug: „Wenn du mich kriegst, kannst du mich haben“, zehn Kilo nahm er in sieben Tagen bei der Jagd nach einer nackten Rothaarigen ab. Zehn Kilo Gewichtsverlust in zwölf Tagen versprach die letzte Stufe des Programms: Ein nackter zwei Meter großer Mann mit dem Schild: „Wenn ich dich kriege, darf ich dich haben“.

Nach dieser dritten Attacke auf die Lachmuskeln des Prinzengepanns und des Publikums war es Zeit für den Höhepunkt des Abends: die Verleihung des Ehrenhelms der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler.

Traditionsgemäß hält der vorherige Ehrenhelmträger die Laudatio auf seinen Nachfolger. So hatte an diesem Abend Walter Münchow, Stadtbrandinspektor und langjähriger Moderator des Prinzenempfangs, eine Rede vorbereitet. In dieser blickte er zunächst auf den Abend vor rund einem Jahr zurück, als er selbst geehrt wurde und seinerzeit Prinz Patrick I. mit seinem Zeremonienmeister Michael zu Gast waren. Dabei flocht er in seinen Bericht auch die Einsätze ein, die die Feuerwehr Eschweiler an diesem Abend absolvierte, wie unter anderem ein Unfall auf der A4 sowie zwei Brände. Anlässlich des besonderen Jubiläums des Prinzenempfangs erwähnte Münchow außerdem die jeweiligen Wehrleiter und Moderatoren der Veranstaltung wie Hubert Kaldenbach, Helmut Greven oder Harald Pütz. Nach einigen Hinweisen auf den diesjährigen Ehrenhelmträger kiffte er das Geheimnis: Die Ehre ging dieses Mal an Ordnungsamtsleiter Michael Effenberg, der sich der Feuerwehr „hilfsbereit rund um die Uhr“ zeige.

Neue Kopfbedeckung

Nachdem der Geehrte mit seiner neuen Kopfbedeckung ausgestattet worden war, kamen die Hölpe Kroetsch der KG Lütitia Blaue Funken Weisweiler mit „alle Mann“ vorbei. Wie gewohnt zeigte die Tanzgruppe viel Akrobatik und ließ ihre Tänzerinnen und Tänzer bis unter die Decke des Festsaals fliegen. Danach war Prinz Paulo I. dran: Während der schon fürchtete, wie sein Vorgänger Prinz Patrick I. auch in die Höhe geworfen zu werden, durfte Paulo dagegen selbst mal eine Tänzerin stemmen.

Leider musste das Prinzengepann samt Truss dann weiterziehen, um noch weitere Veranstaltungen zu besuchen. Die Hölpe Kroetsch dagegen begeisterten das Publikum noch mit zwei Tanzgruppen. Auch danach wurde bei der Feuerwehr weitergefeiert, bis in den frühen Morgen. (zsa)



Auch Prinz Paulo I. durfte sich bei den Hölpe Kroetsch mal probieren und stemmte erfolgreich eine Tänzerin in die Höhe.



Eine begeisterte Tanzeinlage mit mehreren Kostümwechseln boten die Rainbow Dancers der KG Narrengarde Dürwiß dar.

Eschweiler Nachrichten 04.03.2019

Kartoffeln und Zwiebeln auf Narren geworfen

„Harte Kamele“ verfehlt glücklicherweise ihr Ziel. Außerdem: Einbrecher und Wiederholungstäter schläft im Rathaus ein.

ESCHWEILER Die Polizei hatte es am Rosenmontag und am Sonntagabend mit gleich zwei skurrilen Fällen zu tun. Der Montags-Fall: Die Ordnungshüter mussten gegen 13.45 Uhr zu einem Einsatz an der Indestraße, weil aus dem dritten Stock eines Mehrfamilienhauses ständig Zwiebeln und Kartoffeln auf die Zuschauer und Teilnehmer des Rosenmontagszuges geworfen wurden. Die Wurfgeschosse mit sechs bis sieben Zentimetern Durchmesser verfehlten nach Angaben der Polizei aber ihre Ziele. Den Mieter, aus dessen Wohnung das Gemüse flog, trafen die Polizisten nicht an – oder derjenige öffnete die Tür nicht. Dennoch: „Eine Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung läuft“, heißt es im Polizeibericht.

Mehrfach Hausverbot

Der Sonntags-Fall: Der Mann, der Mitte Februar ein Fenster des Rathauses eingeworfen und Gardinen angezündet hatte, wurde gefasst. Und zwar im Rathaus – nachdem er am Sonntagabend wieder eine Scheibe zertrümmert hatte und ins Gebäude gelangte. Eine Mitarbeiterin bemerkte den Einbruch und alarmierte die Polizei. Der Einbrecher machte es den Beamten extrem leicht: Er hatte sich in einem Büro schlafen gelegt. Die Beamten mussten ihn zwecks Festnahme we-

cken. Der Mann ist 49 Jahre alt und obdachlos, der Stadt Eschweiler ist der Mann bekannt. Er hat derzeit in mehreren Unterkünften wegen verschiedener Delikte und Quereulen Hausverbot.

Einen unschönen Fall hatte die Polizei noch am Montag gegen 18 Uhr zu verzeichnen. Nach einer Schlägerei wehrte sich ein 16-Jähriger vor dem Festzelt am Markt mit allen Kräften gegen einen Beamten, den er an der Nase verletzte. Der Ordnungshüter blieb aber einsatzfähig. Die Eltern holten den Jugendli-

chen später aus dem Gewahrsam ab, ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Keine Unfälle

Die Einsatzbilanz von Feuerwehr und Rettungsdienst fiel rein zahlenmäßig positiv aus. Das lag unter anderem an der deutlich geringeren Besucherzahl des Rosenmontagszuges. Darüber hinaus teilte Eschweilers Feuerwehrchef Axel Johnen mit, dass „analog zu Weiberfastnacht keine Einsatzkräfte verletzt oder angegriffen wurden, und es keine

Unfälle von Zugteilnehmern gab“. Ebenso waren nach Bilanz der Einsatzleitstelle die Einsatzanlässe mit den Stichworten Alkohol und Schlägerei „deutlich geringer als an Weiberfastnacht“.

Insgesamt bewältigten die Einsatzkräfte während der 24 Stunden ab Montag, 7.30 Uhr, 39 Rettungsdiensteinsätze, von denen 15 unter die Kategorie Karneval fielen. Im Vorjahr waren es 80 Einsätze, davon 49 Karnevalsbedingte.

Bei den sanitätsdienstlichen Hilfeleistungen während des Rosen-

montagszuges – ohne Transport ins Krankenhaus – waren ebenfalls ein Rückgang auf 34 von 39 im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Bei dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass darunter auch banale Anfragen nach Aspirin bei Kopfschmerzen, Blasenpflaster wegen wund gelaufener Füße oder kleinere Verletzungen fielen, die nur ambulant behandelt werden mussten.

Neben insgesamt rund 60 Feuerwehrereinsatzkräften der Hauptwache sowie der Löschzüge Bohl, Kinzweiler, Stadtmitte und Röhe standen rund 100 Einsatzkräfte der Eschweiler Hilfsorganisationen (Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe) mit fast 20 zusätzlichen Rettungsfahrzeugen ständig zur Verfügung. Zum vierten Mal wurde auch am Rosenmontag eine Einsatzleitung der Feuerwehr auf dem Markt gestellt, die die Arbeit des dort eingesetzten DRK (Dürwiß und Stadtmitte) bis in die Nacht koordinierte; hierunter fiel auch eine ganztägige Unfallhilfsstelle für den Markt. Dort versorgten die eingesetzten Kräfte insgesamt 19 (Vorjahr 20) Patienten.

Feuerwehrtechnische Einsätze fielen ansonsten im Prinzip nur aufgrund des Sturmes an, so dass zwischen 7.30 und 12.30 Uhr zwölf Sturmeinsätze (umgestürzte Bäume, lose Dachziegel, lose Transparenze) zu bewältigen waren. (red)



Am Zugende rollte die Polizei durch die Stadt. Viel zu tun hatte sie nicht. Der Rosenmontag verlief für die Einsatzkräfte ausgesprochen ruhig. FOTO: RUDOLFMÜLLER

Eschweiler Nachrichten 06.03.2019

STURMEINSATZ

Trauerweide umgestürzt

Da war am Sonntag ein jahrzehntelanges Leben jäh zu Ende. An der Eifelstraße in Bohl zwischen Berg-rath und Hastenrath hat der Sturm „Eberhard“ eine wuchtige Trauerweide aus der Erde gerissen. Die markanten Bäume an dieser Stelle haben viele Eschweiler schon in ihrer Kindheit bewundert.

Foto: Irmgard Röhse



Bildergalerie auf
an-online.de

Eschweiler Nachrichten 11.03.2019

Einsätze im Takt von fünf Minuten

„Eberhard“: Feuerwehr mehr als 60 Mal alarmiert. Werbetafel entfernt und Bäume gefällt. Bürger sollen Stadtwald meiden.

VON IRMGARD RÖHSELER

ESCHWEILER 500 Eichen wollten sie gestern pflanzen, um den Eschweiler Stadtwald aufzuforsten. Leider wurde aus dem großen Vorhaben der Mädchen und Jungen vom „Tree Team West“, das über einen Dachverein kleinere Umweltaktionen in der Region plant, nichts. Nun ja, einen Baum pflanzen sie dann doch. Symbolisch – an einer ungefährlichen Stelle. Wegen der aktuellen Wetterlage bittet die Stadt Eschweiler darum, den Stadtwald ein paar Tage nicht zu betreten.

Diese geplante Aktion war nur eine der Folgen des Sturmtiefs „Eberhard“. Mit bis zu 115 Stundenkilometern fegte der Sturm übers Land und richtete reichlich Schaden an. Innerhalb von sechs Stunden musste die Eschweiler Feuerwehr über 60 Mal ausrücken, um umgestürzte Bäume, heruntergekehrte Dächer und Dachziegel zu beseitigen und vollgelaufene Kanäle zu entlasten.

Die Alarmglocke schellte erstmals um 12.30 Uhr: An der Mariadorfer Straße war ein Baum umgestürzt. Noch während die Mannschaft der hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache diese Gefahr beseitigte, ging es Schlag auf Schlag, so dass die Wehr erste freiwillige Löschzüge alarmierte. Bis etwa 14 Uhr liefen im Fünf-Minuten-Takt neue Einsatzmeldungen ein. Da war jede helfende Hand gefragt. Mittlerweile waren auch sechs der insgesamt acht freiwilligen Löschzüge unterwegs, um Bäume, Äste, Ziegel und umherfliegende Teile aus dem Weg zu räumen. Zahlreiche Bäume und Äste stürzten

auf Straßen, Gehwege und einige Häuser. In Hehlrath beispielsweise war ein Baum auf ein Gebäude an der Oberstraße gekracht. Auf der Eifelstraße blockierte eine mächtige Trauerweide für mehrere Stunden die Fahrbahn. Und auch der Floraweg in Weisweiler war zeitweise nicht befahrbar, weil dort Bäume den Weg versperrten. An der Kopfstraße in Bergrath drohte eine Fichte umzukippen, die Feuerwehr war schneller und machte Kleinholz aus dem Nadelbaum, bevor er Schlimmeres anrichtete. An einer Tankstelle an der Dürener Straße musste die Feuerwehr mit der Drehleiter ran, denn dort hatte sich bereits eine Werbetafel aus der Verankerung gelöst und war auf die Straße gedonnert. Eine weitere drohte ebenfalls aus etwa drei Metern herunterzustürzen. Die Feuerwehr demonstrierte das Werbeschild.

„In ein Waldgebiet würde ich während eines Sturms keinen Kollegen schicken.“

Christian Haake, Eschweiler Feuerwehr

Gegen 15 Uhr nahmen die Orkanböen an Stärke zu, so dass der Gesamtwehralarm ausgelöst wurde. Am späten Nachmittag gab es dann auch Hilfe vom THW Eschweiler. Aus allen Stadtteilen kamen mittlerweile die Hilferufe. Auch die Feuerwehr selbst blieb nicht verschont: Bei einer Fahrt wurde ein Rettungsboot vom Dach eines Fahrzeuges geholt. Auch eine Drehleiter der Wache musste an einer Einsatzstelle aufgrund eines technischen Defektes aus dem Verkehr gezogen werden. Um alle Einsätze bewältigen zu können, unterstützten wechselweise die Drehleitern aus Aachen, Simmerath und Stolberg.

Ab 17 Uhr flauten Sturm und Hilferufe merklich ab. Bis 18 Uhr hatten rund 150 Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW alle Hände voll zu tun, kehrten aber wohlbehalten in die Wache zurück. Glücklicherweise. Denn jeder Einsatz bedeutet auch immer eine Eigengefährdung. „Der Eigenschutz ist stets zu beachten“, erklärt Brandamtmann Christian Haake. „Wir machen keine Harakiri-Aktionen. Wir gehen ganz planmäßig vor und sichern uns gut ab. Wenn man alle Vorschriften beachtet, muss man nicht um sein Leben bangen“, meint der erfahrene Brandamtmann. „In ein Waldgebiet würde ich während eines Sturms allerdings keinen Kollegen schicken, das ist zu gefährlich.“

Keine gefährliche Situation

Ab 17 Uhr flauten Sturm und Hilferufe merklich ab. Bis 18 Uhr hatten rund 150 Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW alle Hände voll zu tun, kehrten aber wohlbehalten in die Wache zurück. Glücklicherweise. Denn jeder Einsatz bedeutet auch immer eine Eigengefährdung. „Der Eigenschutz ist stets zu beachten“, erklärt Brandamtmann Christian Haake. „Wir machen keine Harakiri-Aktionen. Wir gehen ganz planmäßig vor und sichern uns gut ab. Wenn man alle Vorschriften beachtet, muss man nicht um sein Leben bangen“, meint der erfahrene Brandamtmann. „In ein Waldgebiet würde ich während eines Sturms allerdings keinen Kollegen schicken, das ist zu gefährlich.“

STÄDTEREGION

Der Nordkreis meldet die meisten Einsätze

Für die Städteregion sind bis zum frühen Sonntagabend 322 sturmbedingte Alarmierungen eingegangen. 590 haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrleute arbeiteten diese, unterstützt von 15 Leuten des THW, ab. Die meisten Einsätze entfielen auf Alsdorf mit 87, gefolgt von Herzogenrath mit 66. In Würselen waren es 34, in Stolberg 31, in Baesweiler 22. Eifel: Simmerath zehn, Monschau acht, Roetgen ein Einsatz.



Pflanzaktion geplatzt (Bild Mitte): Schüler, die am Montag eigentlich den Stadtwald um 500 Eichen bereichern wollten, müssen sich einen anderen Termin aussuchen. Der Wald war wegen des Sturmtiefs gesperrt. „Eberhard“ hat am Sonntag im Eschweiler Stadtgebiet für Dutzende Einsätze der Feuerwehr gesorgt. An der Dürener Straße (Bild oben) flog eine Werbetafel davon, an der Kopfstraße in Bergrath (unten rechts) wurde eine Fichte zersägt, bevor sie umkippte. Anderswo krachten Bäume auch auf Wohnhäuser.

FOTOS: IRMGARD RÖHSELER (DL FEUERWEHR ESCHWEILER)

Eschweiler Nachrichten 12.03.2019

Großeinsatz der Wehr

Fachmarktzentrum: Brand aber kleiner, als vermutet

ESCHWEILER Am Fachmarktzentrum an der Auerbachstraße ist am Dienstagnachmittag ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr rückte mit einem Großaufgebot an. Dunkler Rauch, der bis in die Innensadt zu sehen war, und nach Angaben von Wehrleiter Axel Johnen für eine „massive Anzahl an Anrufen“ gesorgt hatte, deutete Schlimmeres an. Jedoch war der Brandherd nicht wie erst vermutet der große Elektronikfachmarkt, sondern gelagerte Ware im Außenbereich eines Einrichtungshauses. Der Alarm ging um

13.36 Uhr ein, die Flammen griffen von der Ware auf die Außenwand des Gebäudes auf das Dach über. Die Feuerwehr brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Da der ganze Gebäudekomplex mit mehreren Geschäften an dieselbe Alarmanlage gekoppelt ist, mussten auch Kunden und Angestellte in den angrenzenden Läden die Räume aus Sicherheitsgründen vorläufig verlassen.

Die Brandursache war nach Aussagen von Wehrleiter Axel Johnen am Nachmittag noch unklar, die Kriminalpolizei ermittelt. (cro)



Ware im Außenbereich fing aus ungeklärter Ursache Feuer.

FOTO: ROSE

Eschweiler Nachrichten 13.03.2019



Die Basis der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler: 80 Mädchen und Jungen sind derzeit in der Jugendfeuerwehr aktiv.

FOTOS: ANDREAS RÖCHTER

80 Mädchen und Jungen im Einsatz

Die Jugendfeuerwehr zieht bei ihrer Jahreshauptversammlung eine positive Bilanz. Neue Mitglieder willkommen.

ESCHWEILER Eine Woche vor der Jahreshauptversammlung der „Großen“ steht traditionell die Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Eschweiler an. So begrüßten am Freitagabend die Leiterin Marie-Luise Göldner und ihre Stellvertreterin Stefanie Hinzen den Rettungsnachwuchs in der Hauptwache am Flöianweg.

Dabei konnte Marie-Luise Göldner durchaus erfreuliche Zahlen präsentieren: „80 Mädchen und Jungen sind in der Jugendfeuerwehr Eschweiler aktiv. Dies ist sehr erfreulich und zeigt, dass wir uns nach wie vor in die richtige Richtung bewegen!“ Das Engagement und der geleistete zeitliche Aufwand der Jugendlichen sowie der Jugendwarte und Betreuer sei bemerkenswert (siehe Infobox).

Während ihres kurzen Rückblicks auf die vielfältigen Aktivitäten des Jahres 2018 erinnerte die Jugendfeuerwehrleiterin unter anderem an die Gesamttübung im Oktober,

bei der zahlreiche Einsatzszenarien wie Technische Hilfe, Brandbekämpfung und Verletztenbetreuung trainiert worden seien, sowie an die Übung der Kreisjugendfeuerwehr, die im Juli in Simmerath stattfand. „Bei letztgenannter Übung können allerdings aus organisatorischen Gründen jeweils nur zwei Gruppen aus jeder Stadt teilnehmen“, bedauerte Marie-Luise Göldner.

Zahlreiche Aktivitäten

Die Teilnahme am Familientag am Blausteinsee habe im Mai aufgrund der mässigen Wetterlage leider abgesagt werden müssen. Darüber hinaus sei das Jahr innerhalb der einzelnen Gruppen unter anderem durch weitere Übungen, der Organisation von Zeltlagern oder der Teilnahme an Berufsfeuerwehrtagen geprägt gewesen.

Natürlich stehen auch im laufenden Jahr zahlreiche Aktivitäten auf dem Programm: Im Hinblick auf den

Familientag am Blausteinsee, der am Sonntag, 5. Mai, stattfindet, hoffen die Verantwortlichen auf besseres Wetter als im vergangenen Jahr.

Am Freitag, 24. Mai, haben die indstädtischen Jugendfeuerwehrlente die Gelegenheit, die Prüfung zur Jugendfeuerwehr 1 abzulegen, bevor am 13. Juli die Übung der Kreisfeuerwehr (wahrscheinlich im Bereich Würselen) ansteht. Das letzte Jahresdrittel wird geprägt vom Kreisjugendfeuerwehrtag in Alsdorf am 8. September, von der Gesamttübung der Jugendfeuerwehr Eschweiler am 20. September sowie der Abnahme der Prüfungen zu den Jugendflammen der Stufen 2 und 3, die am 10. November in Baesweiler stattfinden wird.

„Großes Dankeschön“

„Weit über 10.000 geleistete Stunden im zurückliegenden Jahr. Dies verdient Respekt, Anerkennung sowie ein großes Dankeschön“, sparte mit Axel Johnen auch der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler zum Abschluss der Versammlung nicht mit Lob. „Auch Angesichts der Mitgliederzahl ist mir um die Zukunft unserer Wehr nicht bange, schließlich können wir konstant Nachwuchs in die aktive Wehr aufnehmen. Ihr seid unsere Quelle“, so der Oberbrandrat in Richtung der Mädchen und Jungen der indstädtischen Jugendfeuerwehr. Dennoch sind sich die Verantwortlichen einig, dass weitere Nachwuchskräfte im Alter von 10 bis 17 Jahren jederzeit herzlich willkommen sind. Interessenten erhalten im Internet unter der Adresse www.feuerwehr-eschweiler.de weitere Informationen.



Profunde Ausbildung: Im Rahmen von Übungen, die realistische Einsatzszenarien nachstellen, zeigen die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Eschweiler regelmäßig ihr Können.

INFO

Zahlen und Fakten zum Feuerwehrnachwuchs

Die Jugendfeuerwehr Eschweiler besteht aus den insgesamt sechs Gruppen Weisweiler (Gründungsjahr 1970), Stadtmitte (1984), Bohl, Dürwiß (beide 1995), Lohn (1996) und Kinzweiler (2008). Die im Jahr 2004 gegründete Gruppe Röhe wurde 2012 aufgelöst und mit Kinzweiler zusammengelegt.

Zum 31. Dezember 2018 waren 80 Mädchen und Jungen aktiv. Im zurückliegenden Jahr wurden 22

Neuaufnahmen und zwölf Austritte registriert. Sieben nun ehemalige Mitglieder der Jugendfeuerwehr konnten in die aktive Wehr übernommen werden.

Für die feuerwehrentechnische Ausbildung wurden 5994 Stunden aufgewendet. Hinzu kamen 3924 Stunden allgemeine Jugendarbeit und 1152 Stunden, die in Zeltlagern verbracht wurden. Der Gesamtaufwand belief sich also auf 11.070 Stunden. Die Jugendwarte und Betreuer leisteten darüber hinaus 2207 Stunden zusätzlicher Arbeit.

Eschweiler Nachrichten 25.03.2019



Vermutlich brach das Feuer im Wohnzimmer aus.

FOTO: C. HAAKE/FEUERWEHR

80-Jährige und Schwangere gerettet

Feuer an Gartenstraße: Wohnung in Mehrfamilienhaus brennt aus. Kripo ermittelt.

ESCHWEILER Diese grauenvolle Nacht werden die Bewohner eines Mehrfamilienhauses an der Gartenstraße so schnell nicht vergessen. Gegen 1.40 Uhr in der Nacht zum Mittwoch rissen die Rauchmelder in der Wohnung in der ersten Etage eine junge schwangere Frau und ihren Vater unsanft aus dem Schlaf. Aus noch ungeklärten Gründen hatte es vermutlich im Wohnzimmer angefangen zu brennen.

Als die Retter eintrafen, schlugen die Flammen bereits dunkelrot

aus den Fenstern. Eine Seniorin aus dem zweiten Stock stand hilflos auf ihrem Balkon und machte sich mit dünner und ängstlicher Stimme bemerkbar.

„Die Frau war kaum zu sehen, so dicht war der Rauch“, berichtet Christian Haake von der Feuerwehr Eschweiler. „Da wir der 80-jährigen Frau nicht zumuten wollten, über die Leiter hinauszuklettern oder aufs Sprungpolster zu springen, haben wir ihr eine Fluchthaube aufgesetzt und sie sofort durchs Treppen-

haus herausgeholt.“ Die anderen Bewohner waren bereits im Freien. Der Mann und seine Tochter aus der brennenden Wohnung und die Seniorin wurden mit Rauchvergiftungen in Krankenhäuser gebracht.

Etwa 60 Feuerwehrleute von der Hauptwache und den Löschzügen Stadtmitte, Dürwiß und Weisweiler bekämpften die Flammen. Erst kurz nach 5 Uhr war das Feuer gelöscht. Die Kripo hat das Haus versiegelt und die Ermittlungen aufgenommen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 28.03.2019

Mehr Mitglieder und 33 Einsätze am Tag

Positive Nachrichten während der Jahreshauptversammlung der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehr

VON MANUEL HAUCK

ESCHWEILER Er zieht den Hut. Der Bürgermeister war an diesem Abend zwar in gewisser Weise nur Statist, nutzte aber die Gelegenheit die Arbeit der Eschweiler Feuerwehr im Jahr 2018 anzuerkennen. Zur Jahreshauptversammlung hatte die hauptamtliche und Freiwillige Feuerwehr geladen, rund 250 Kräfte waren gekommen. Trotz all der Zahlen des Arbeitsberichts, der Beförderungen und der Ehrungen war der offizielle Teil nach knapp zwei Stunden erledigt im Hotel Flatten. Es musizierte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr zur Feier des Tages.

Die Begrüßung erfolgte durch Axel Johnen, Oberbrandrat und Leiter der Feuerwehr, und seinem Stellvertreter Stefan Preuß, Stadtbrandsinspektor. Während die Versammlung an Fahrt aufnahm, leistete der Löschzug Röhe Einsatzbereitschaft, denn Notlagen kennen keine Ausnahmen. Ehe der Jahresbericht von 2018 folgte, gedachte der Saal der verstorbenen Mitglieder: Paul Krause, Gert Zimmermann, Philipp Willms, Werner Werker und Hans Derikatz.

Altersschnitt sinkt

Zum Jahresbericht: Kurz vor und nach Karneval zeichnete sich eine große Unwetterlage mit stürmischen Verhältnissen ab und auch sonst war das vergangene Jahr von Wasser- und Sturmschäden gekennzeichnet. Das war eine der Tatsachen, die Preuß dem Plenum präsentierte. Erfreulichere Zahlen verkündete er bei der wachsenden Entwicklung der Mitglieder. Von den 494 Mitgliedern sind 301 Einsatzkräfte, die sich wiederum aus 78 hauptamtlichen und 223 ehrenamtlichen zusammensetzen. Knapp 200 Mitglieder gehören somit den Son-



Thomas Sprank, Kreisbrandmeister, erfreute das Penum der Eschweiler Feuerwehr.

dereinheiten, der Jugend, den Musikgruppen und der Ehrenabteilung an. Eine zweite gute Nachricht war die Veränderung der Struktur, da sich vermehrt jüngere Altersgruppen vergrößern und den Altersdurchschnitt senken.

Sieben Standorte umfasst die Feuerwehr mit ihrer Hauptwache am Florianweg und den weiteren Löschzügen, im vergangenen Jahr wurden Investitionen in Höhe von rund 578.000 und Aufwendungen für Sach- und Verbrauchsmittel in Höhe von 281.000 Euro getätigt. „Wenn Johnen ruft, dann wird es teuer“, scherzte Bürgermeister Rudi Bertram in Bezug auf die Ausgaben für die Wehr. Doch er betonte, dass Ausgaben wichtig sind, damit die Feuerwehr ihren Job erledigen und nicht nur die Eschweiler Bevölkerung schützen kann. Stolz und mit Dank erfüllt war er auch deswegen, weil die Wehr von Eschweiler schlagfertig sei und sich entgegen des überregionalen Trends die Mitgliederzahlen positiv entwickeln. Hohes soziales Engagement nannte Bertram in dem Zusammenhang, zeigte jedoch kein Verständnis, dass die Kräfte in der jüngeren Vergangenheit Opfer von verbalen und körperlichen Angriffen geworden sind: „Wir haben es nicht nötig, uns das gefallen zu lassen.“ Abschließend zeigte er seine Solidarität und sag-

te zu, dass auch in Zukunft Unterstützung mit Augenmaß sicher sei.

Maß forderte er aber auch von der Einsatzkräften, die in brenzligen Situationen ihre Gesundheit riskieren. Die Einsatzzahl im Jahr 2018 war aufgrund der Wetterlagen verhältnismäßig hoch, so wurden insgesamt 11.894 Einsätze protokolliert, also rund 33 pro Tag. Darunter waren mehrere Hundert Brandeinsätze. Stefan Preuß verdeutlichte, wie wichtig Rauchmelder sind und verkündete, dass durch Brände Schäden in Höhe von etwa 3,4 Millionen Euro entstanden sind. Unerlässlich seien bei den ganzen Gefahrenlagen die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr, die in über 17.000 Stunden im Einsatz waren und in über 14.000 Stunden ausgebildet wurden. Nach den Entwicklungen und Zahlen, die der Arbeitsbericht umfasste, gab Preuß noch Impressionen einzelner besonderer Einsätze, die das vergangene Jahr prägten.

80 Jugendliche im Einsatz

Kreisbrandmeister Thomas Sprank war erstmalig bei der Jahreshauptversammlung zugegen. Die Quintessenz seiner Ansprache war, dass sich die Stadt Eschweiler, so erinnert er sich an seine Zeit hier zurück, von besonderen Einsatzlagen geprägt war und freute sich über das

enge Engagement auf allen Seiten. Um den Bericht vollständig abzuschließen, informierte schließlich noch die Jugendfeuerwehr über ihre Arbeit. Sprecher Mike Pieters erklärte, dass insgesamt 80 Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren im ver-

gangenen Jahr über 13.000 Stunden erbracht hatten. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, lautete das Leitwort und ehrwürdig erwiesen sich rund 30 Kameraden. Kaum weniger Kräfte wurden mit neuem Titel befördert (siehe Infobox).



Bei der Jahreshauptversammlung spielte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr mit Orchester und Spielmannszug auf.

FOTOS: MANUEL HAUCK

INFO

Die Beförderungen in der Übersicht

Beförderungen: Feuerwehrmann: Max Bollenbach, Felix Erkens. Oberfeuerwehrmann/-frau: Thorsten Faber, Martin Fuß, Kerstin Stürtz, Christian Küpper, Dirk Marciniak, Daniel Schnell, Sascha Matthies. Hauptfeuerwehrmann: Markus Görres, Kevin Fähnrich. Unterbrandmeister: Stefan Rosenbaum, Stefan Maul, Thomas Ketteniß, Eric Schneider. Brandmeister: Markus Launer, Michael Schwicker. Hauptbrandmeister: Frank Bach. Brandsinspektor: Christoph Pütz, Klaus Stommel. Feuerwehrmusikerin: Pia Kreischer, Melanie Rosen, Anne Wolf. Feuerwehrhauptmusiker/in: Ute Magerfleisch, Andreas Lammertz, Jonas Nobis, Lucas Taxhet. Brandoberinspektor: Timo Bergrath.

Ehrungen: Silbernes Ehrenzeichen NRW (25 Jahre): Marcus Wo-

jak, Marcel Soboll, Michael Engels, Marie-Luise Göldner, David Schaan, Andreas Schauergans, Helmut Kersten. Ehrengabe der Stadt (30 Jahre): Gero Glasmacher. Goldenes Ehrenzeichen NRW (35 Jahre): Daniel Denysjuk, Axel Johnen, Peter Nießen, Norbert Willms, Guido Göbbels, Guido Gottert, Hans-Ulrich Schneider, Gabriel Hinzen, Heinz-Josef Küpper, Ralf Reyer. 40 Jahre: Paul Velten-Christopher, Stefan Preuß. Silberne Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes: Thomas Hahn, Ronny Leppin, Christoph und Stefan Gühsen. Goldene Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes: Thomas Harzheim. Ehrennadel der Sonderstufe des Kreisfeuerwehrverbandes: Walter Huppertz. Ehrennadel in Bronze der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (10 Jahre): Josef Diener, Jürgen Peter Koch. Außerdem übernimmt ab sofort Helmut Kersten die Ehrenabteilung.

Eschweiler Nachrichten 01.04.2019

KURZ NOTIERT

Feuerwehreinsatz: Ölspur quer durch die Stadt

ESCHWEILER Über zwei Stunden lang war die Feuerwehr gestern im Einsatz, um eine Ölspur, die sich quer durch die Stadt zog, zu beseitigen. Kurz vor neun Uhr erhielt die Wehr die Meldung, dass ein noch unbekannter Verursacher einen Schmutzstreifen beginnend an der Autobahnausfahrt West hinterlassen hatte. Die Ölspur zog sich über die Rue de Watrelos, Odilienstraße, Röthgener Straße, Mittelstraße, Bourscheidstraße, Talstraße, Langwahn, Indestraße und verlief sich in Richtung Dürwiß. Im Einsatz waren die Hauptwache und der Löschzug Stadtmitte. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 01.03.2019

Weiterbildung bei der Feuerwehr

Interkommunaler Lehrgang für Brandmeister-Anwärter startet im April zum 14. Mal

ESCHWEILER Anfang April startete bei der Stadt der 14. Interkommunale Lehrgang für Brandmeister-Anwärter von Berufsfeuerwehren. Insgesamt 20 Anwärter aus den Feuerwehren der Städte Alsdorf, Herzogenrath, Stolberg, Würselen und Eschweiler begannen ihre 18-monatige fachtheoretische und fachpraktische Ausbildung, die sie Ende September 2020 mit einer erfolgreichen Prüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst beenden sollen.

Die Anwärter wurden von ihren Amts- und Dienststellenleitern sowie einem Teil der Ausbilder auf der Feuer- und Rettungswache Eschweiler begrüßt und eingewiesen.

Die interkommunale Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Brandmeister-Anwärter von Berufsfeuerwehren wird in der Region Aachen-Düren seit 2006 praktiziert. Für den vierzehnten Ausbildungslehrgang begann in diesem Jahr die eineinhalbjährige Ausbildungszeit, an deren Ende die Prüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst steht.

Die Stadt Eschweiler ist hierbei Ausbildungsbehörde und stellt mit Axel Johnen, dem Leiter der Feuerwehr, den Ausbildungsleiter. Die Ausbildung findet allerdings nicht nur in Eschweiler, sondern auch bei den anderen Feuerwehren statt. Ebenfalls ist das Ausbildungsteam aus

Berufsfeuerwehrleuten aller Städte zusammengesetzt, so dass mögliche Synergieeffekte auch hier optimal ausgenutzt werden können, wobei auch die Beteiligten ohne Teilnehmer sich aktiv an der Ausbildung beteiligen.

Bei den Ausbildungsfahrzeugen und -geräten werden die vorhandenen Ressourcen der einzelnen Kommunen gemeinsam eingesetzt. Dabei stellen alle hauptamtlichen Wachen (Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg, Würselen) aus dem „Altkreis“ Aachen sowie das feuerschutztechnische Zentrum des Kreises Düren das entsprechende Personal und Gerätschaften zur Verfügung.



Die 20 Brandmeister-Anwärter beginnen ihren Lehrgang.

FOTO: RENÉ KRAHE/FEUERWEHR ESCHWEILER

Eschweiler Nachrichten 11.04.2019

KURZ NOTIERT

Brennende Strohballen auf der Halde Nierchen

ESCHWEILER Um kurz nach 23.30 Uhr musste die Feuerwehr am Donnerstagabend zur Halde Nierchen ausrücken. Auf dem oberen Plateau der Freifläche hatte ein dort abgestellter Anhänger, der voll mit Strohballen beladen war, Feuer gefangen. Aufgrund der Lage musste die Wehr einen sogenannten Wasser-Pendelverkehr einrichten. 50 Feuerwehrleute von der Hauptwache und den Löschzügen Weisweiler und Dürwiß waren im Einsatz. Erst gegen 4 Uhr konnte die Wehr wieder abrücken. Die Polizei ermittelt. Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 13.04.2019

Brennender Durchlauferhitzer richtet hohen Sachschaden an



Vermutlich war es ein technischer Defekt, der einen Durchlauferhitzer in einer Gaststätten-Küche an der Hauptstraße in Weisweiler in Brand gesetzt hat. Kurz nach 13.30 Uhr hatte das Gerät Feuer gefangen. Die Feuerwehr löschte die Flammen und lüftete die Räume der Gaststätte. Den Sachschaden beziffert die Feuerwehr mit rund 20.000 Euro. „Wenn Kunststoff schmilzt, entsteht eine enorme Rauchentwicklung“, er-

klärt Wehrchef Axel Johnen. Dieser ölige schwarze Rauch sei durch die gesamte Gaststätte gezogen und habe sich auf die Einrichtung gelegt. „Diese Flecken sind hochgiftig“, so Johnen weiter. Der Wirt musste seine Gaststätte vorübergehend schließen. Im Einsatz waren 23 Feuerwehrmänner der Hauptwache und der Löschzüge Weisweiler und Bohl. Kurz nach 16 Uhr war der Einsatz beendet. (irmi)

FOTO: AXEL JOHNEN

Eschweiler Nachrichten 20.04.2019

Neuer Rettungswagen für Feuerwehr

Fahrzeug ersetzt ausgedienten Vorgänger aus dem Jahr 2010. Bessere Ausstattung.

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr darf sich über einen neuen Rettungswagen freuen. Bürgermeister Rudi Bertram traf sich am vergangenen Donnerstag zur feierlichen Schlüsselübergabe mit dem Leiter der indestädtischen Feuerwehr Axel Johnen an der Florianwache.

Das neue Fahrzeug, das inklusive der medizinischen Ausstattung einen Wert von rund 210.000 Euro hat, ersetzt nun einen ausgedienten

Rettungswagen aus dem Jahr 2010.

Dessen Tacho zeige mittlerweile einen Stand von rund 254.000 Kilometern und weise außerdem noch altersbedingte Mängel aus, berichtete Axel Johnen. Dazu komme, dass die Rettungsfahrzeuge anderen Belastungen ausgesetzt sind als andere Autos. „Die Wagen werden bei Einsätzen eiskalt gestartet und fahren sofort auf Höchstleistung“, erklärte Johnen weiter.

Daher haben Rettungsfahrzeuge

einen hohen Verschleiß und werden in der Regel alle sieben Jahre ersetzt. Der Vorgängerwagen wurde jedoch noch nicht entsorgt, sondern bleibt bis auf Weiteres in der Florianwache, und kann so im Ernstfall auch immer noch eingesetzt werden.

Der neue Wagen ist zudem etwas besser ausgestattet als sein Vorgänger, denn er verfügt über ein zusätzliches Blaulicht an der Front, und ist so für andere Verkehrsteilnehmer noch schneller zu erkennen. (tim)



Bürgermeister Rudi Bertram (rechts im Vordergrund) übergab den Schlüssel des neuen Rettungsfahrzeuges am vergangenen Donnerstag an den Leiter der Eschweiler Feuerwehr Axel Johnen.

FOTO: TIMO MÜLLER

Eschweiler Nachrichten 27.04.2019

Sagen Sie der Wehr heute mal Danke!

Heute ist der internationale Tag der Feuerwehrleute. 378 von ihnen leisten 2018 in Eschweiler 11.894 Einsätze.

VON RUDOLF MÜLLER

ESCHWEILER Sage und schreibe 11.894 Mal sind sie im zurückliegenden Jahr ausgerückt, um zu helfen. Um Mitmenschen zu retten und Gefahren abzuwehren: Eschweilers Feuerwehrleute. 77 von ihnen tun in der Wache am Florianweghauptberuflich ihren Dienst, 301 Aktive machen als Freiwillige ihren Job, und 88 bereiten sich in der Jugendfeuerwehr auf größere Aufgaben vor.

Heute ist ihr Tag: der internationale Tag der Feuerwehrleute. Den gibt es seit 1999, seit in Australien fünf Wehrleute der Geelong West Fire Brigade bei einem Buschfeuer in ihrem Einsatzfahrzeug verbrannten. Seither ist der 4. Mai, der Tag des Heiligen Florian, weltweit der Tag, an dem die Wehren ihrer Verstorbenen gedenken. Und die Bürger den Wehrleuten für ihren steten

und oft lebensgefährlichen Einsatz ein großes Dankeschön sagen. Sie haben es verdient. Die Arbeit der Wehrleute – in Eschweiler gehören inzwischen auch 13 Frauen, zwei hauptberufliche und elf ehrenamtliche, zur Wehr – hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten gründlich gewandelt. Wie sehr, das erfahren Sie in unserem Gespräch mit Feuerwehr-Senior Walter Huppertz auf einer der

folgenden Seiten. Wer sich heute als Freiwilliger in den Dienst der Feuerwehr stellen will, der muss eine Grundausbildung über insgesamt 160 Stunden an Wochenenden absolvieren, der sich ein 80-stündiger Atemschutzlehrgang anschließt. Hinzu kommen weitere Fachlehrgänge zum Beispiel für Funker, Maschinisten und zum Umgang mit Gefahrgut. Zweimal monatlich folgen weitere je zweistündige Ausbil-

dungseinheiten. Und dann kommen natürlich die Einsatzstunden hinzu. In Stadtmitte muss ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr mit bis zu 200 Alarmierungen im Jahr rechnen. Was ein Feuerwehrmann von heute an Ausrüstung mit sich trägt, das zeigen wir Ihnen hier. Gut 1200 Euro kosten allein Hose, Jacke, Stiefel, Poloshirt und Helm. Und das ist bei weitem nicht alles, was dazugehört, siehe Abbildung.

PRESSLUFTATMER

Der Pressluftatmer ist Voraussetzung, um in verqualmte Gebäude vorzudringen zu können. Je nach Kondition seines Trägers ermöglicht das 18 Kilogramm schwere Gerät Einsätze von 20 bis 30 Minuten Dauer. Danach ist eine längere Regenerationsphase nötig.

SPRECHFUNKGERÄT

Das Sprechfunkgerät dient der Kommunikation zwischen den Einsatzkräften.

HANDSCHEINWERFER

Der Handscheinwerfer dient zur Orientierung in Gebäuden, in denen der Strom ausgefallen oder abgeschaltet ist, wie das häufig bei Bränden der Fall ist.

TOTMANNMELDER

Das Gerät mit dem unheimlichen Namen löst einen Alarm aus, wenn ein Atemschutzgeräteträger sich 30 Sekunden lang nicht bewegt und soll so eine schnelle Rettung ermöglichen.

RETTUNGSEIL

Das Rettungsseil hilft seinem Benutzer im Extremfall, zurückzufinden oder auch seinen Trupp wiederzufinden. Verwendet wird es auch zum Abseilen, zur Selbstrettung oder um Material hochzuziehen.

HALLIGAN-TOOL

Das Halligan-Tool mit Klinge, Dorn und Kuhfuß ersetzt als multifunktionales Werkzeug die früher bei der Wehr gebräuchliche Axt und das Brechisen und dient zum Beispiel zum Aufspreizen oder Aufschlagen von Türen. Seinen Namen hat es von seinem Erfinder: Hugh Halligan war First Deputy Fire Commissioner im New York City Fire Department.

STIEFEL

Die Stiefel verfügen über eine Metalleinlage und sind somit durchtrittsicher. Einsatzkräfte brauchen also nicht zu fürchten, sich einen Nagel einzutreten. Zudem sind die Stiefel bedingt säurebeständig.

HELM

Der Helm ist ein neues, aus Kunststoff gefertigtes Modell, das bis zu 800 Grad hitzebeständig ist. Im Gegensatz zu den alten Helmen aus Stahl ist er nicht leitend, sprich: ihr Träger wird nicht durch herabhängende Stromleitungen gefährdet. Das Modell wird sukzessiv eingeführt und soll in spätestens zwei Jahren alle alten Helme ersetzt haben.

ATEMSCHUTZMASKE

Die Atemschutzmaske dient nicht nur zum Anschluss des Atemschutzgeräts, sondern auch zum Schutz des Gesichtsfeldes. Jeder Feuerwehrmann, der einmal eine verängstigte Katze gerettet hat, weiß, wovon die Rede ist.

HANDSCHUHE

Die Handschuhe sind logischerweise besonders hitzebeständig. Sie halten einige hundert Grad aus.

HOSE

Die Hose verfügt über verstärkte und gepolsterte Knie, da sich die Wehrleute in verräuchten Objekten möglichst am Boden bewegen sollen. Reflektorstreifen haben nicht nur Warnwirkung, sondern machen den Träger auch leichter auffindbar. Zudem ist die Hose natürlich hoch hitzebeständig.



In voller Montur: Dieser Feuerwehrmann ist einer von 378, die in Eschweiler ihren Dienst für Leib und Leben, Hab und Gut ihrer Mitmenschen leisten. 301 von ihnen tun dies ehrenamtlich – als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr.

FOTO: RUDOLF MÜLLER

Eschweiler Nachrichten 04.05.2019

INTERVIEW ZUM TAG DER FEUERWEHRLEUTE

„Mehr Eigenschutz wäre früher gut gewesen“

Walter Huppertz, 63, weiß, was Wehrleute heute tragen müssen, was auf sie zu kommt - und wie das vor Jahrzehnten war

ESCHWEILER Das Foto, das einen Feuerwehrmann in Vollmontur auf der ersten Lokalseite zeigt, ist bei einer Übung entstanden. **Walter Huppertz** steht daneben, als sich ein junger Wehrwärter mit den nötigen Geräten ausrüstet. Huppertz, 63, war bis vor vier Jahren Einsatzleiter und insgesamt 36 Jahre hauptamtlicher Feuerwehrmann – eine Ausstattung wie die heutige hätte er sich gerne gewünscht, als er im Juli 1979 in den Dienst trat. Mit ihm sprach **Carsten Rose** über einiges, das sich verändert hat, unter anderem die Nachbarschaftsverhältnisse.

Herr Huppertz, ist das eine Ausrüstung, von der Sie damals geträumt haben?

Huppertz: Solch ein Eigenschutz wie heute wäre damals gut gewesen. Der hat sich in den vergangenen Jahren zum Glück stark verbessert. Früher hatte man noch darum gebettelt, die Lederjacke von einem älteren Kollegen zu bekommen. Aber die hat man zum Glück irgendwann abgeschafft.

Sie hatten also auch schwer zu tragen, obwohl sie weniger Ausrüstung hatten.

Huppertz: Ja, einmal wegen der schweren Jacken, und weil früher viel mehr aus Metall war. Heute ist es Leichtbau. Mit der verbesserten Ausrüstung können Feuerwehrleute näher an den Brand heran, sie sind stärker abgeschirmt, früher war es schnell viel zu heiß für uns.

An welche drei Einsätze in Eschweiler werden Sie sich immer erinnern?

Huppertz: Auf jeden Fall an den Großbrand beim Mineralölwerk Wenzel & Weidmann 1985, der Einsatz hat über Tage gedauert. Den dicken Rauch haben wir schon ab der

Bismarckstraße gesehen, als wir von der Rosenallee kamen, und das Öl lief die Jülicher Straße herunter. An die 200 Fässer sind explodiert und durch die Luft geflogen. Dann bleibt mir die Suche nach den Kindern Sonja und Tom in Erinnerung. Am dem Sonntag hatte ich Dienst, und wir wurden für die Suche alarmiert. Als Drittes würde ich alle Nebeneinsätze auf der Autobahn nennen. Da gehörten ja Massenanfälle mit vielen Verletzten zu. Es kamen dann so viele Notrufe rein, dass wir gar nicht wussten, was uns erwartet. Einmal haben wir von Weisweiler an bis Birkesdorf Verletzte aufgenommen.

Wenn Sie an die heute alltäglichen Einsätze der Feuerwehr denken, woran denken Sie als Erstes?

Huppertz: Das Anspruchsdenken der Bürger hat massiv zugenommen. Früher hat man sich selbst geholfen, ist zum Arzt oder ins Krankenhaus – heute wird direkt der Rettungsdienst gerufen. Und ich wüsste nicht, dass wir damals jemals einen brennenden Mülleimer gelöscht hätten – heute wird die Feuerwehr dafür gerufen. Ob das gut oder schlecht ist, darüber lässt sich diskutieren.

Wie könnte sich das Denken, das Sie ansprechen, wieder umkehren lassen?

Huppertz: Das ist eine schwierige Frage. Ich wüsste keine Lösung. Ich denke aber, dass es früher von Vorteil war, dass sich die Menschen in einem Mehrfamilienhaus besser kannten. Heute ist das nicht

mehr so der Fall. Meines Erachtens hat man sich früher schneller und vor allem eher untereinander geholfen.

Wo Sie gerade den Aspekt Hilfe ansprechen: In diesem Bereich hat sich ja auch viel für die Feuerwehrleute getan, was die psychologische Hilfe angeht. Sie waren Einsatzleiter. War so etwas bei Ihnen damals Thema?

Huppertz: Dass es die psychologische Hilfe heute zutage, finde ich sehr gut! Zu meiner Zeit gab es kaum Gespräche, wobei ich aber denke, dass es sehr viele Feuerwehrleute gab, die mit manchen Einsätzen zu kämpfen hatten. Auf der anderen Seite: Als ich angefangen habe, stammen viele Wehrleute aus der Kriegsgeneration. Sie haben Erlebnisse vielleicht anders wahrgenommen und auch anders verarbeitet.

Verglichen mit der heutigen Zeit hätten Sie sich damals eine etwas gute Ausrüstung gewünscht. Welche Technik sollte Ihrer Meinung nach heutzutage noch verbessert oder erfunden werden?

Huppertz: Es wäre sicherlich eine große Hilfe, wenn mehr Drohnen benutzt würden, vor allem bei Flächeneinsätzen oder Einsätzen auf der Autobahn. Ein Hubschrauber steht ja nicht immer direkt zur Verfügung.

Was wird sich im Alltag der Feuerwehr denn niemals ändern und so sein wie in der Zeit, als Sie angefangen haben?

Huppertz: Dass die Einsätze per Telefon gemeldet werden. Ich denke nicht, dass Soziale Medien oder andere Hilfsmittel wie Smartphones das jemals ändern werden.



Ist heute noch bei der Freiwilligen Feuerwehr in der Logistik-Abteilung aktiv: Walter Huppertz, 63, war bis vor vier Jahren hauptamtlicher Einsatzleiter der Eschweiler Feuerwehr. FOTO: CARSTEN ROSE

INFO

Bewusst kein Facebook-Profil

Wussten Sie, dass alle weitergehenden Führungsausbildungen für NRW-Feuerwehrleute in Münster statt finden? Das hat für Eschweiler Anwärter den Nachteil, dass sie mit am weitesten fahren müssen.

Und wussten Sie, dass jeder Sitzplatz im Feuerwehrfahrzeug für eine bestimmte Funktion im Einsatz steht? Falsch einsetzen kann man sich heute aber nicht, denn je-

der Feuerwehrmann kann nach einer abgeschlossenen Ausbildung jede Funktion ausüben.

In den Hallen der Hauptwache am Florianweg stehen 25 Feuerwehrfahrzeuge und fünf Rettungswagen bereit. Hinzu kommen Spezialfahrzeuge, die Sand transportieren können, oder solche, die die mobilen Container für die Leistelle zum Einsatzort fahren.

Die Eschweiler Feuerwehr hat sich bewusst dafür entschieden, ein eigenes Facebook-Profil zu betreiben, um die Bürger zu informieren. Ein Grund sei, dass die Pflege sehr zeitaufwendig sei, betont Wehrleiter Axel Johnen. Eine andere wichtige Ursache: das Kommentierverhalten vieler Nutzer in den Sozialen Medien. „Wir haben einen Einsatzleiter mit den wichtigsten Infos auf unserer Internetseite, das reicht“, sagt Johnen.

Eschweiler Nachrichten 04.05.2019

GASEXPLOSION

Ein Schwerverletzter, Haus unbewohnbar

Um kurz nach 3 Uhr in der Nacht zum Dienstag ist an der Hofstraße in Nothberg eine Gasflasche in der Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses explodiert. Dabei stürzten Wände ein und die Wohnung brannte vollständig aus. Der 47-jährige Bewohner wurde schwer verletzt, zwei weitere Personen in dem Haus leicht – die Polizei spricht von „Glück im Unglück“. 14 der insgesamt 18 Bewohner konnten sich nach Angaben der Feuerwehr rechtzeitig ins Freie retten. Vier Menschen schafften das nicht mehr alleine, die Wehr rettete sie über die Rückseite des Gebäudes. Sie wurden notfalls versorgt. Die plötzlich obdachlos gewordenen Bewohner kamen bei Verwandten, Freunden und in Notunterkünften der Stadt Eschweiler unter. Wie es zur Explosion kam, ist noch ungeklärt. Die Kripo hat das nun unbewohnbare Haus versiegelt und die Ermittlungen aufgenommen. Die Feuerwehr war mit 76 Leuten der Hauptwache und der Löschzüge Stadtmitte, Bohl und Weisweiler bis in die frühen Morgenstunden vor Ort. Erst gegen 8 Uhr rückte sie wieder ein. (irmi)/Foto: Ralf Roeger



Eschweiler Nachrichten 15.05.2019

FEUERWEHREINSATZ

Gartenhaus brennt an der Goerdtsstraße

Für Aufregung sorgte am Dienstagabend ein Feuer an der Goerdtsstraße in Röhe. Anwohner hatten gegen 22 Uhr eine starke Rauchentwicklung auf ihrer Straße bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Die war kurze Zeit später vor Ort und fand ein lichterloh brennendes größeres Gartenhaus vor. Sofort begannen die Feuerwehrmänner mit den Löscharbeiten und bauten eine sogenannte Riegelstellung, um ein Übergreifen der Flammen und der Funken auf ein Nachbarhaus zu verhindern. Die Brandursache und Schadenshöhe sind bislang unklar; die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Die Feuerwehr war mit 45 Leuten vor Ort und konnte gegen Mitternacht Entwarnung geben. (irmi)/Foto: Ralf Roeger



Eschweiler Nachrichten 16.05.2019

Ein Tag ohne Einsatzübung

Die Jugendfeuerwehr fährt mit 103 Personen ins Phantasialand

ESCHWEILER/BRÜHL Die Jugendfeuerwehr Eschweiler hat mit 103 Teilnehmern einen Ausflug unternommen, um einen erlebnisreichen Tag im Phantasialand zu verbringen. Denn neben den wöchentlichen Übungen stehen auch Freizeitaktivitäten auf dem Programm.

Stadtjugendwartin Marie-Luise Göldner freute sich, dass alle Jugendgruppen aus den Stadtteilen Stadtmitte, Weisweiler, Dürwiß, Lohn, Bohl und Kinzweiler/Röhe am Aktionstag der Jugendfeuerwehren NRW teilnehmen konnten.

Es stehen schon weitere Termine im Kalender: So nimmt die Jugendfeuerwehr am Samstag, 1. Juni, an der Müllsammelaktion teil, am Samstag, 29. Juni, findet in der Kai-

serhalle ein „Spiel ohne Grenzen“ statt, bei dem die Kids ihre Geschicklichkeit in unterschiedlichen Spielen unter Beweis stellen können. Besucher sind ab 13 Uhr herzlich willkommen. Am Kinder- und Jugendtag am 1. September, ist die

Jugendfeuerwehr Eschweiler ebenfalls wieder dabei.

Interessierte Jungen und Mädchen ab zehn Jahren können sich unverbindlich über die Arbeit der Jugendfeuerwehr informieren. www.feuerwehr-eschweiler.de



Gemeinsam nicht nur auf dem Übungsplatz, sondern auch im Freizeitpark: die Eschweiler Jugendfeuerwehr.

FOTO: MARIE-LUISE GÖLDNER

Eschweiler Nachrichten 24.05.2019

KURZ NOTIERT**Brand zerstört Schuppen und viele Arbeitsgeräte**

ESCHWEILER Die Alarmglocke der Feuerwehr schrillte um 22.44 Uhr am Samstag: Gemeldet wurde ein Flächenbrand an der Wardener Straße. Wenige Minuten später war die Feuerwehr vor Ort und fand einen lichterloh brennenden Unterstand für Landwirtschaftsgeräte vor. „Leider wurde die Hütte samt vieler Landwirtschaftsgeräte wie Heuwendler, Eggen und komplett zerstört“, sagte Brandrat Axel Johnen. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Auch am Sonntag musste die Feuerwehr Feuer von „Wildgrillern“ am Hohen Stein und an der Birkengangstraße löschen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 28.05.2019

INFO**Rettungskräfte nach Massenschlägerei angegriffen**

Während die einen fröhlich feierten, gab es abseits des Nothberger Marktplatzes am Donnerstagabend gegen 18 Uhr eine Massenschlägerei. Als die Feuerwehr, vier Rettungswagen und der Notarzt an der Brückenstraße eintrafen, fanden sie fünf verletzte Männer vor. Sie mussten alle notärztlich behandelt werden. Zwei

von ihnen kamen ins Krankenhaus. Die anderen drei verweigerten die Einlieferung in die Klinik.

Noch während die Feuerwehr, bzw. die Rettungskräfte die Verletzten versorgten, wurden sie immer wieder von einem alkoholisierten jungen Mann massiv behindert, so Feuer-

wehrchef Axel Johnen. Die Feuerwehr bat die Polizei um Hilfe und forderte einen Löschzug mit weiteren Kollegen an. Währenddessen suchte die Polizei nach der anderen Gruppe, die sich wohl aus dem Staub gemacht hatte. Die Feuerwehr fand eine weitere verletzte Person in den Benden vor. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 01.06.2019

44 Einheiten stärken ihren Kameradschaftsgeist

Beim „Leistungsnachweis“ des Feuerwehrverbandes Kreis Aachen zeigen Teilnehmer aus der Städteregion, was sie können.

VON MIRA FASSBENDER

KONZEN/IMGENBROICH Jedes Jahr findet der sogenannte „Leistungsnachweis“ des Feuerwehrverbandes Kreis Aachen e.V. statt. Letztes Jahr trafen die Feuerwehren in Baesweiler zusammen, dieses Jahr war der Löschzug Konzen/Imgenbroich der Freiwilligen Feuerwehr Gastgeber. Er bot den Kameraden anlässlich ihres 112 Jahre langen Bestehens ein attraktives Rahmenprogramm. Zwei Tage dauerte die Veranstaltung, bei der 44 Einheiten aus allen freiwilligen Feuerwehren aus der Städteregion und darüber hinaus teilnahmen. Und der Leistungsnachweis hat Tradition: Bereits zum 42. Mal fand dieser nun statt. Zum 40. Mal hat Josef Läufer aus Simmerath teilgenommen und wurde hierfür besonders geehrt.

Vier Kategorien

Der Freitagabend war mit Rodeoreiten und Barbecue feuchtfröhlich, während die Feuerwehrmänner und -frauen am Samstag zeigten, was sie können.

Die verschiedenen Feuerwehren traten in vier Kategorien gegeneinander an: Bei dem feuerwehrtechnischen Teil wurde ein Feuer simuliert und mit einem Löschangriff unter Kontrolle gebracht, beim Anlegen von Knoten und Stichen wurde die Fingerfertigkeit überprüft, beim schriftlichen Teil wurde das

Allgemeinwissen getestet und beim sportlichen Teil ein Staffellauf absolviert.

Doch bei allen vier Kategorien ging es nicht darum, den Sieg davonzutragen – entsprechend gab es auch keine Siegerehrung. Kenntnisse sollen verfestigt werden, die sichere Handhabung der Geräte überprüft werden und der Kameradschaftsgeist gestärkt werden.

Ralf Jüsgens, Verbandspressecorrespondent, sagte über

den Leistungsnachweis: „Die Feuerwehrleute werden mit den Übungen geehrt und der Spaß kommt

dabei nicht zu kurz. Der Leistungsnachweis ist das Highlight im Jahr, bei dem viele aus dem Umkreis zusammenkommen.

Hier sieht man Kollegen aus der Grundausbildung und von gemeinsamen Einsätzen wieder.“

Der Spaß stellt durchaus eine Motivation dar, wie Erik Galwiker erklärt – mit 16 Jahren einer der jüngsten Teilnehmer in Konzen: „Ich bin dieses Jahr zum ersten Mal dabei

und das ist schon toll, gemeinsam als Truppe anzutreten. Das wird sicher nicht mein letztes Jahr hier sein.“

Gelungene Organisation

Der 18-jährige Marc Bourceau ist bereits zum dritten Mal mit dabei und lobte die Organisation der Feuerwehr Konzen: „Gestern der Abend und auch heute der Leistungsnachweis sind schon top organisiert. Die Party gestern war super und es ist heute toll, andere Wachen und Feuerwehrleute zu treffen.“

Die zweitägige Veranstaltung endete, wie sie begonnen hatte: kameradschaftlich bei Getränken und Grilltem.



Beim Löschangriff der Feuerwehr Konzen wurden die Abläufe trainiert. Dabei zeigte sich die Löschgruppe bei sommerlichem Wetter in Aktion.

FOTOS: MIRA FASSBENDER



Eschweiler Nachrichten 19.06.2019

Für den Fall der Fälle bestens ausgerüstet

Zehn neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz in der Städteregion Aachen in der Rettungswache Simmerath übergeben

SIMMERATH Echte Katastrophen passieren realistisch betrachtet nur sehr selten, aber wenn der Fall der Fälle eintrifft, dann gilt es für die Helfer im Katastrophenschutz und Rettungsdienst bestens möglich vorbereitet und gerüstet zu sein. In der Städteregion Aachen spielt die Vorsorge eine wichtige Rolle – nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis.

Am Montagmittag kamen in der Rettungswache in Simmerath rund 60 Führungskräfte aus verschiedenen Fachbereichen und Hilfsorganisation zusammen, um gleich zehn neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz und Rettungs-

„Wenn wir wollen, dass das bestmögliche Hilfsniveau erhalten bleibt, dann müssen wir auch das bestmögliche Material zur Verfügung stellen.“

Tim Grüttmeier, Städteregionsrat

dienst im Gesamtwert von über einer Million Euro zu übernehmen und offiziell in Dienst zu stellen. Die Palette der neuen Fahrzeuge reichte dabei vom einfachen Transportanhänger bis zum speziell ausgestatteten Löschfahrzeug.

In Anwesenheit der beiden städteregionalen Bürgermeister Rudi Bertram (Eschweiler) und Karl-Heinz Hermanns (Simmerath) fand die Übergabe bei herrlichem Sommerwetter auf dem Gelände der Rettungswache Simmerath statt.



In der Rettungswache in Simmerath kamen rund 60 Führungskräfte aus verschiedenen Fachbereichen und Hilfsorganisation zusammen, um gleich zehn neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz im Gesamtwert von über einer Million Euro zu übernehmen.



Nachdem Notfallsorglerin Rita Nagel die neuen Fahrzeuge eingesehen hatte, wurden sie den jeweiligen Fachdiensten offiziell übergeben. FOTOS: P. STOLLENWERK

Städteregionsrat Tim Grüttmeier unterstrich mit seiner Anwesenheit die Bedeutung der Veranstal-

tung und begrüßte vor Ort Vertreter der Feuerwehren, des Technischen Hilfswerkes, des Deutschen Roten Kreuzes, des Malteser Hilfsdienstes, der Johanniter Unfallhilfe, der DLRG, des ADAC und der Bundeswehr sowie ferner die Leitenden Notärzte, die Notfallsorgler, die CBRN-Fachberater, zuständig für die Abwehr von chemischen, biologischen sowie radiologischen und nuklearen Gefahren, die Leiter der städteregionalen Rettungswachen, die Zugführer, die Mitglieder des Arbeitskreises Rettungsdienst und die Vertreter aus Politik und Verwaltung.

Denkbare Szenarien

Grüttmeier beleuchtete die neuen Herausforderungen im Rettungswesen, die eine adäquate Ausstattung verlangten. „Die Klima-Extreme nehmen spürbar zu, und es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis das

nächste Hochwasser, der nächste Waldbrand oder der nächste Sturm kommt“, sagte der Städteregionsrat mit Blick auf die zunehmende Vielfalt der denkbaren Szenarien und erinnerte in diesem Zusammenhang beispielsweise an den verheerenden Tornado, der im März in Roetgen enorme Schäden anrichtete. Letztlich sei man zwar glücklich davongekommen, weil kein Menschen Schaden erlitten habe, aber die hervorragenden Leistungen der Hilfskräfte seien dabei „alles andere als Glück“ gewesen. Auch bei einem solchen Extremereignis komme es darauf an, dass „schnell, fehlerfrei und hochprofessionell“ reagiert werde.

Er habe sich im Falle Roetgen davon überzeugen können, wie hervorragend in der Städteregion die Kooperation zwischen allen beteiligten Organisationen funktioniert habe.

Dieses hohe Leistungsniveau, führte Grüttmeier weiter aus, hänge nicht nur von gut geschulten Menschen sondern auch von der Qualität des eingesetzten Materials ab.

„Geld gut angelegt“

„Wenn wir wollen, dass das bestmögliche Hilfsniveau erhalten bleibt, dann müssen wir auch das bestmögliche Material zur Verfügung stellen“, nahm Grüttmeier Bezug auf die anstehende Übergabe der zehn neuen Fahrzeuge. Das Geld für die Beschaffung der neuen Fahrzeuge, die nach einer bestimmten Laufleistung ausgetauscht werden müssten, sei „gut angelegt“. Abschließend sagte Tim Grüttmeier, dass der hohe Einsatz der Rettungsorganisationen in der Städteregion „alles andere als selbstverständlich ist“.

Marlis Cremer, die Leiterin des Amtes für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz bei der Städteregion Aachen, betonte, dass die Bevölkerung im Ernstfall erwarte, „dass die Hilfeleistung funktioniert“. Ein echter Katastrophenfall sei nach dem Zweiten Weltkrieg in der Region zwar bislang nicht eingetroffen, was aber nichts daran ändere, dass es einer ständigen Motivation und Weiterbildung der Helfer im Rettungswesen bedürfe.

Nach der Übergabe der Fahrzeuge an die jeweiligen Fachdienste konnten diese Gäste die neuen Eigenschaften noch aus der Nähe betrachten und fachlich bewerten. Zuvor hatte Rita Nagel, die Notfallsorglerin der katholischen Kirche, die Einsegnung vorgenommen und für jedes Fahrzeug eine kleine Figur des heiligen Christophorus überreicht. (PSL)

INFO

Das sind die neuen Fahrzeuge:

Zehn neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz und Rettungsdienst in der Städteregion Aachen wurden jetzt auf dem Gelände der Rettungswache Simmerath offiziell in Dienst gestellt.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Fahrzeuge: ein Wechselladerfahrzeug für die Einsatz-einheiten in der Städteregion (180.000 Euro, Standort Eschweiler), drei Anhänger für die Betreuungsbereitschaft (2000 Euro), ein Abrollbehälter für die Betreuungsbereitschaft (25.000 Euro, DRK Eschweiler), Einsatzwagen für den Fernmeldedienst (98.000 Euro, DRK Aachen), Anhänger zum Transport von zwei Melde-Kraftfahrzeugen (2400 Euro, DRK Aachen), Löschfahrzeug/Katastrophenschutz (340.000 Euro, Feuerwehr Eschweiler), Materialtransporter Katastrophenschutz (37.000 Euro, Simmerath Katastrophenschutzzentrum), Rettungswagen (185.000 Euro, Rettungswache Würselen-Bardenberg), Notarztwagen (101.000 Euro, Rettungswache Würselen-Bardenberg), Krankentransportwagen (70.000 Euro, Rettungswache Baesweiler).

Eschweiler Nachrichten 26.06.2019



In Schutzanzügen kümmerten sich Wehrmänner um den auf der Rue de Wattrelos umgestürzten Lkw-Anhänger.

FOTO: RALF ROEGER

Lkw-Anhänger kippt auf der Rue de Wattrelos um

ESCHWEILER Erst gestern früh konnte die Rue de Wattrelos (L240) wieder für den Verkehr freigegeben werden, nachdem dort am Montagabend der Anhänger eines Lastwagens umgekippt war. Der Anhänger hatte sich aus noch unbekannter Ursache gelöst und sei umgekippt, so die Polizei. Verletzt wurde dabei niemand. Die Bergungsarbeiten der Feuerwehr gestalteten sich aufwendig, da der Anhänger Gefahrgut geladen haben sollte. Die L240 musste zwischen der Auffahrt auf die Autobahn 4 und der Kreuzung an der Wardener Mülldeponie gesperrt werden. Erst gegen 3 Uhr am Dienstagmorgen rückten die Einsatzkräfte ab, und die L240 konnte wieder für den Verkehr freigegeben werden. (red)

Eschweiler Nachrichten 03.07.2019

Ein nagelneues Löschfahrzeug „für umsonst“

Das Fahrzeug für Katastrophenschutz wird in Bohl stationiert. Umbau des Gerätehauses soll noch in diesem Jahr fertig werden.

VON FRIEDHELM ESBECKE-BÜCKEN-DORF

ESCHWEILER Wenn Wohltaten verteilt werden, muss man auch mal den Finger heben und „Hier!“ rufen. Die Stadt Eschweiler hat vor drei Jahren – auch mit Hilfe des Landtagsabgeordneten Stefan Kümmerling – laut „Hier!“ gerufen, als die Landesregierung beschloss, über 100 Fahrzeuge für den Katastrophenschutz anzuschaffen. Das Ergebnis war am Mittwoch vor dem Feuerwehr-Gerätehaus Bohl zu besichtigen: Ein nagelneues Löschfahrzeug im Wert von 330.000 Euro. Es hat die Stadt Eschweiler keinen Cent gekostet. Volkstümlich gesagt: Et ist für umsonst.

Auf den Türen des Löschfahrzeugs steht nicht nur „Feuerwehr Stadt Eschweiler“ sondern auch „Katastrophenschutz Nordrhein-Westfalen“. Denn dazu ist das Fahrzeug da. Es soll bei Großeinsätzen landesweit für Hilfe und Rettung zu sorgen. Dazu hat es einen Allradantrieb und kann sogar durch bis zu 90 Zentimeter tiefes Wasser fahren. „Gottseidank sind solche Katastrophen relativ selten“, sagt Axel Johnen, der Chef der Eschweiler Feuerwehr. „Deshalb darf die Stadt Eschweiler dieses Fahrzeug auch kommunal einsetzen, also bei in Anführungsstrichen normalen Einsätzen.“

Auch bisher schon hatte der Löschzug 42 Bohl ein Fahrzeug für Katastrophenschutz. Es war allerdings fast 30 Jahre alt und musste ausgemustert werden. Dass die Eschweiler Feuerwehr in den vergangenen Jahren immer bereitwillig und schnell bei Katastrophen und Großeinsätzen geholfen hat, war ein



Ein nagelneues Löschfahrzeug, und dann noch umsonst – da freut sich der Löschzug 42 Bohl. Am Mittwoch wurde es der Öffentlichkeit vorgestellt.

FOTO: ESBECKE-BÜCKEN-DORF

weiteres gutes Argument, das neue Fahrzeug nach Eschweiler zu holen. Beispielsweise war die Wehr 2013 im überschwemmten Magdeburg tätig. Das neue Fahrzeug, eines der ersten, die im Regierungsbezirk Köln ausgeliefert wurden, „ist für uns eine große Motivation“, versicherte Löschzugführer Mario Kortz. Glückwünsche zum neuen Löschfahrzeug kamen auch von den Mitgliedern

der befreundeten Löschgruppe aus dem Nachbarort Stolberg-Werth.

Nicht nur das neue Fahrzeug wurde am Mittwoch in Bohl vorgestellt, es gab auch eine Führung durch das Gerätehaus des Löschzugs 42. Das wird derzeit umgebaut und erweitert. Kosten: Rund eine Million Euro. Erhöhter Termin der Fertigstellung: November.

Der für die südlichen Stadtteile

zuständige Löschzug brauchte dringend mehr Platz. Es gibt, wie Bürgermeister Bertram erfreut feststellte, nicht nur 38 aktive Mitglieder, sondern auch eine Jugendfeuerwehr mit zwölf Mädchen und Jungen.

Bisher gab es nicht einmal gesonderte Umkleide- und Duschräume für die weiblichen Feuerwehrleute. Und der Schulungsraum war nicht viel größer als ein Büro. Das wird

sich bald deutlich ändern. Die Mitglieder des Löschzugs stecken dabei sehr viel eigene Arbeit hinein. Schon beim Rohbau waren sie fleißig mit dabei, in den nächsten Monaten werden sie beim Innenausbau mit Hand anlegen und zum Beispiel beim Abhängen der Decken helfen.

Deutlich teurer noch als das neue Löschfahrzeug wird das nächste Fahrzeug, auf das sich die Esch-

weiler Feuerwehr freut: eine Drehleiter. Sie ist bereits in Bau und soll im Dezember ausgeliefert werden. Das Fahrzeug wird eine so genannte Knick-Drehleiter haben. Die oberen fünf Meter lassen sich absenken. Dadurch können die Feuerwehrleute ein brennendes Dach hinter dem Giebel löschen. Dieses neue Fahrzeug wird 700.000 Euro kosten – und diesmal gibt es das nicht geschenkt.

Eschweiler Nachrichten 05.07.2019

FELDBRAND

Rauch von der A4 aus zu sehen

Bei der abendlichen Fahrt übers Feld ist die Ballenpresse eines Traktors am Donnerstag heiß gelaufen und hat dafür gesorgt, dass brennende Strohballen quer über das Feld ausgespuckt wurden. Von der Autobahn 4 aus waren Flammen und Rauch zu sehen. Das Feld zwischen Dürwiß und Hehlrath brannte. Nach ersten Erkenntnissen der Feuerwehr war eine heiß gelaufene Ballenpresse dafür verantwortlich, dass die brennenden Ballen auf dem Feld landeten. Das Feuer der Ballen sprang anschließend auf den Boden des Feldes über und färbte große Flächen schwarz. Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten anrücken, um das brennende Feld zu löschen.

FOTO: BENDEN



Eschweiler Nachrichten 06.07.2019

Drei Gartenhäuser brennen nieder

Einsatz am Langenerf bleibt nicht der einzige am Wochenende: Flammen wüten auch auf einem Feld.

ESCHWEILER Erst hat eine große Strohmiete an der Gressenicher Straße gebrannt, kurze Zeit später standen drei Gartenhäuser am Langenerf in Hastenrath in Flammen. Die Feuerwehr hatte in der Nacht auf Samstag alle Hände voll zu tun.

Gegen 2.30 Uhr hatte der Eigentümer der Gartenhäuser einen Lichterschein und Brandgeruch wahrgenommen und sofort die Feuerwehr alarmiert. Die war wenige Minuten später vor Ort und fand drei lichtertlohe brennende Hütten vor. In einer befanden sich noch Hühner und Tauben, die die Retter allerdings noch in Sicherheit bringen konnten. „Die Lage war ziemlich brenzlich, weil in einem der Gartenhäuser eine Gasflasche stand, die uns jederzeit hätte um die Ohren fliegen können“, berichtet Wehrchef und Brandrat Axel Johnen.

Scheibenzerbersten

Mit sechs Rohren bekämpften die Wehrmänner die wütenden Flammen, die auch auf das Mehrfamilienhaus überzugreifen drohten. Die starke Hitzeentwicklung ließ bereits Scheiben zerbersten, und die Außenfassade wurde auch zum Teil beschädigt. Die Ehefrau des Hauseigentümers erlitt einen leichten



Viel ist nicht übrig geblieben: In Hastenrath am Langenerf brannten Gartenhäuser komplett aus. FOTO: AXEL JOHNEN/FEUERWEHR

Schock und musste im Rettungswagen notversorgt werden. Bis 6 Uhr am Samstagmorgen bekämpften die Männer der Hauptwache und der Löschzüge Bohl, Weisweiler und Stadtmitt die Feuer. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Auch am Samstag rückte die Wehr zu einem großflächigen Feuer aus. Auf einem 3000 Quadratmeter großen (bereits abgeernteten Feld) an der Weisweiler Straße in Dürwiß wüteten die Flammen, die immer wieder durch den kräftigen Wind weiter angefacht wurden und sich bereits

in Richtung Aldenhovener Straße ausbreiteten. Dort musste die Feuerwehr mit Tankfahrzeugen anrücken. Mit insgesamt sechs Rohren löschten die Retter die Flammen. Im Einsatz waren die Hauptwache und die Löschzüge aus Dürwiß, Weisweiler, Stadtmitt und Kinzweiler. (irm)

Eschweiler Nachrichten 09.07.2019

24-Jähriger fällt von Party-Anhänger und verletzt sich schwer

Die Indestraße musste wegen eines Unfalls Samstagabend komplett gesperrt werden. Und: Starkregeneinsätze dauerten zweieinhalb Stunden.

ESCHWEILER Die Feuerwehr der Stadt Eschweiler war am Samstag stark gefordert. Neben 31 Einsätzen im Rettungsdienst mussten die Wehrmänner und Frauen auch zu diversen feuerwehrtechnischen Einsätzen ausrücken, wie Wehrleiter Axel Johnen mitteilte.

Aufwendigster Einsatz war ein schwerer Unfall auf der Indestraße, der zahlreiche Notrufe nach sich zog. Um 21.30 Uhr fiel ein 24-jähriger Mann von einem „Party-Anhänger“, auf dem er sich mit diversen jungen Leuten befand. Hierbei wurde er im Bereich der Schulter sowie eines Armes vom Hinterrad des Anhängers erfasst und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde direkt von einem Mifahrer, Augenzeugen und dann von der Feuerwehr versorgt und ins Krankenhaus transportiert. Da der Verletzte längere

Zeit auf der Straße versorgt werden musste, wurde ein Sichtschutz durch die Angehörigen der Löschzüge Stadtmitt sowie der Wache errichtet. Weiterhin wurde die Einsatzstelle umfangreich ausgeleuchtet und abgesichert. Da die beteiligten Jugendlichen sichlich unter dem Einsatz des Geschehens standen, wurden sie von Kräften des Rettungsdienstes der Feuerwehr Eschweiler an der Einsatzstelle betreut.

Während der Rettungsarbeiten musste die Indestraße in Richtung Weisweiler bis etwa 23 Uhr komplett gesperrt werden. Die Polizei stellte den Anhänger zwecks sicher, sie hat die Ermittlungen zum Hergang aufgenommen.

Der Einsatztag startete um 7.54 Uhr, als die Brandmeldeanlage an der Liebfrauenschule auslöste und den Einsatz der Hauptwache sowie



Unfallort Indestraße: Feuerwehr und Polizei waren im Einsatz, weil ein junger Mann von einem Party-Anhänger gefallen war. FOTO: AXEL JOHNEN/FEUERWEHR

der Löschzüge Stadtmitt erforderlich. Die Einsatzkräfte gaben relativ schnell Entwarnung, da dort lediglich Arbeiten mit einer hohen Staubentwicklung durchgeführt wurden. Das Gebäude wurde quergelüftet, so dass die Kräfte nach 45 Minuten die Einsatzstelle wieder verlassen konnten.

Vollgelaufene Keller

Um 12.25 Uhr wurde die Feuerwehr Eschweiler durch die Polizei zu einer Hilfeleistung in die Nothberger Straße gerufen, wo man eine verletzte Person hinter einer verschlossenen Tür vermutete. Diese konnte wohl auf – jedoch tiefschlafend – in der Wohnung gefunden werden und hatte das Klappen und Klingeln von Polizei und Mitbewohnern nicht gehört.

Eine Anruferin teilte der Feuerwehr um 13.53 Uhr mit, dass in der Straße „An der Waldmühle“ ein Keller aufgrund einer defekten Poolpumpe voll zu laufen drohe. Auch hier konnte die Wehr schnell helfen und schoberte die Pumpe kurzfristig ab. Das bereits in mehrere Keller gelaufene Wasser wurde von den Bewohnern anschließend mit Abziehern beseitigt.

Kurz nach 17.30 Uhr zog dann ein heftiger Starkregen über Eschweiler, der zu mehreren Einsätzen der Feuer- und Rettungswache sowie der Löschzüge Stadtmitt bis etwa 20 Uhr führte. In der Mittelstraße stand ein Keller und in der Vennstraße, der Südstraße sowie an der Grachtstraße die Fahrbahn unter Wasser. Nachdem das Regengebiet weitergezogen war beruhigte sich die Lage direkt. (red)

Eschweiler Nachrichten 22.07.2019



Die Jugendlichen bewältigen mit großem Eifer die Aufgaben: Die Wasserversorgung für Löscharbeiten muss schnell aufgebaut werden. Die notdürftige Dekontamination der eingesetzten Kräfte wird ebenfalls geübt.

FOTOS: WOLFGANG SEVENICH



Jugendfeuerwehren legen sich ins Zeug

Der Nachwuchs aus der Städteregion übt unter realistischen Bedingungen an der Realschule in Würselen

STÄDTEREGION Einmal im Jahr treffen sich die Jugendfeuerwehren der Städteregion Aachen zu einer Großübung. In Würselen waren jetzt rund 180 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren mit 15 Fahrzeugen in den Test unter realistischen Bedingungen eingebunden. Der Malteser Hilfsdienst Würselen unterstützte die Übung mit einem Krankentransportwagen. Übungsobjekt war die Realschule der Stadt Würselen an der Tittelstraße.

Nebelmaschinen eingesetzt

Die verschiedenen Übungsszenarien erstreckten sich rund um das Schulgebäude und deckten die große Vielfalt der Feuerwehrtätigkeit ab. Zunächst sammelte sich das Großaufgebot an Einsatzfahrzeugen im Bereich des Zentrallagers Lambert, am Alten Kaninsberg. Die Organisation lag in den Händen der Feuerwehren Eschweiler, Stolberg und Würselen, die Leitung hatte Stadt-

jugendwart Frank Lüder (Würselen) übernommen.

Nach kurzer Lage- und Sicherheitseinweisung führten die einzelnen Einheiten ihre Einsatzpunkte an. Zur realistischen Darstellung wurden Nebelmaschinen zur Vernebelung eingesetzt. Mitglieder der Jugendfeuerwehren Eschweiler und Würselen sowie der Kinderfeuerwehren Würselen mimen die Verletzten.

Gegliedert in sechs Einsatzabschnitte hatten die Jugendlichen, die von ihren Betreuern aus den einzelnen Feuerwehren unterstützt wurden, die Aufgaben abzuwickeln. Unter anderem galt es eine Schulklasse, die ihren Klassenraum nicht durch das Treppenhaus verlassen konnte, mittels Steckleitern von außen zu retten.

Ein weiterer Aspekt war der CBRN-Einsatz (Gefahrgut-Lage: chemisch, biologisch, radioaktiv, nuklear). Ausretender Gefahrstoff war hier die Annahme, Trüpp mit

Übungs-Atemschutzgeräten und weißen Anzügen bauten eine „Not-dekon“ (notdürftige Dekontamination der eingesetzten Kräfte) auf.

Viele Schaulustige

Zahlreiche Zuschauer verfolgten die einzelnen Übungsstationen und zeigten sich begeistert vom Einsatz und Arbeitseifer der jungen Wehrleute. Vize-Kreisbrandmeister Jürgen Förster wie auch die übrigen Gäste zollten den Jugendlichen schließlich ein großes Lob.

Kreisjugendwart Ralf Welsch konnte zahlreiche Gäste willkommen heißen, darunter Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier, Würselen Vize-Bürgermeister Winfried Hahn und Beigeordneten Roger Nießen, Beigeordneten Ralf Kahlen (Alsdorf), Marlies Cremer, Leiterin des städteregionalen Amtes für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz, sowie Vize-Kreisbrandmeister Jürgen Förster. (fs)



Die Handgriffe müssen sitzen: Die Rettung von Menschen aus dem „verrauchten“ Schulgebäude steht auch auf dem Übungsplan.

Eschweiler Nachrichten 16.07.2019

24-Jähriger fällt von Party-Anhänger und verletzt sich schwer

Die Indestraße musste wegen eines Unfalls Samstagabend komplett gesperrt werden. Und: Starkregeneinsätze dauerten zweieinhalb Stunden.

ESCHWEILER Die Feuerwehr der Stadt Eschweiler war am Samstag stark gefordert. Neben 31 Einsätzen im Rettungsdienst mussten die Wehrmänner und Frauen auch zu diversen feuerwehrtechnischen Einsätzen ausrücken, wie Wehrleiter Axel Jöhnen mitteilte.

Aufwendigster Einsatz war ein schwerer Unfall auf der Indestraße, der zahlreiche Notrufe nach sich zog. Um 21.30 Uhr fiel ein 24-jähriger Mann dort von einem „Party-Anhänger“, auf dem er sich mit diversen jungen Leuten befand. Hierbei wurde er im Bereich der Schulter sowie eines Armes vom Hinterrad des Anhängers erfasst und schwer verletzt. Der Verunfallte wurde direkt von einem Miffler, Augenzeugen und dann von der Feuerwehr versorgt und ins Krankenhaus transportiert. Da der Verletzte längere

Zeit auf der Straße versorgt werden musste, wurde ein Sichtschutz durch die Angehörigen der Löschzüge Stadtmitte sowie der Wache errichtet. Weiterhin wurde die Einsatzstelle umfangreich ausgeleuchtet und abgesichert. Da die beteiligten Jugendlichen sichlich unter dem Einsatz des Geschehens standen, wurden sie von Kräften des Rettungsdienstes der Feuerwehr Eschweiler an der Einsatzstelle betreut. Während der Rettungsarbeiten musste die Indestraße in Richtung Weisweiler bis etwa 23 Uhr komplett gesperrt werden. Die Polizei stellte den Anhänger zwecks sicher, sie hat die Ermittlungen zum Herangefahren aufgenommen.

Der Einsatztag startete um 7.54 Uhr, als die Brandmeldeanlage an der Liebfrauenkirche auslöste und den Einsatz der Hauptwache sowie



Unfallort Indestraße: Feuerwehr und Polizei waren im Einsatz, weil ein junger Mann von einem Party-Anhänger gefallen war. FOTO: AXEL JOHNNEN/FEUERWEHR

der Löschzüge Stadtmitte erforderte. Die Einsatzkräfte gaben relativ schnell Entwarnung, da dort lediglich Arbeiten mit einer hohen Staubentwicklung durchgeführt wurden. Das Gebäude wurde quergelüftet, so dass die Kräfte nach 45 Minuten die Einsatzstelle wieder verlassen konnten.

Vollgelaufene Keller

Um 12.25 Uhr wurde die Feuerwehr Eschweiler durch die Polizei zu einer Hilfeleistung in die Nothberger Straße gerufen, wo man eine verletzte Person hinter einer verschlossenen Tür vermutete. Diese konnte wohl auf – jedoch tiefschlafend – in der Wohnung gefunden werden und hatte das Klopfen und Klingeln von Polizei und Mitbewohnern nicht gehört.

Eine Anruferin teilte der Feuerwehr um 13.53 Uhr mit, dass in der Straße „An der Waidmühle“ ein Keller aufgrund einer defekten Poolpumpe voll zu laufen drohe. Auch hier konnte die Wehr schnell helfen und schoberte die Pumpe kurzfristig ab. Das bereits in mehrere Keller gelaufene Wasser wurde von den Bewohnern anschließend mit Abzehrern beseitigt.

Kurz nach 17.30 Uhr zog dann ein heftiger Starkregen über Eschweiler, der zu mehreren Einsätzen der Feuer- und Rettungswache sowie der Löschzüge Stadtmitte bis etwa 20 Uhr führte. In der Mittelstraße stand ein Keller und in der Vennstraße, der Südstraße sowie an der Grachtstraße die Fahrbahn unter Wasser. Nachdem das Regenfeld weitergezogen war beruhigte sich die Lage direkt. (red)

Eschweiler Nachrichten 22.07.2019

RATHAUSBRAND

Keine Verletzten, schnell gelöscht

Ein Arbeiter hat am Montag gegen 17.40 Uhr einen Brand an der Rathausfassade ausgelöst, als er mit einem Bunsenbrenner Unkraut vernichten wollte. Die Feuerwehr hatte den Brand nach wenigen Minuten unter Kontrolle. Als sie eintraf, befand sich niemand mehr im Rathaus – der Arbeiter stand unter Schock, weitere Verletzte gab es nicht. Weil bei dem tiefschwarzen Rauch Schlimmeres zu befürchten war, entsandte die Feuerwehr etwa 100 Einsatzkräfte. „Zum Glück hat es wilder ausgesehen, als es im Endeffekt war“, sagte Einsatzleiter Christian Haake erleichtert. Für die Dauer des Einsatzes musste die Indestraße komplett gesperrt werden. Die Schadenssumme muss ebenso noch ermittelt werden wie die Substanz, die Feuer gefangen hat. Die Kripo ermittelt. (can)/Foto: Paul Santosi



Eschweiler Nachrichten 30.07.2019

Gartenhaus und Schuppen gehen in Flammen auf

Mehrere Löschzüge im Einsatz. Polizei ermittelt.

ESCHWEILER-RÖTHGEN Der Feuer-teufel hat wieder zugeschlagen. Gegen 5.30 Uhr musste die Feuerwehr am Sonntagmorgen zu einem Brand an der Eisenbahnstraße/Hüttenstraße ausrücken. Dort standen ein Schuppen und ein Gartenhaus lichterloh in Flammen. „Schon bei der Anfahrt war eine große Rauchsäule aus dem angrenzenden Waldstück an der Odilienstraße/Höhe Eisenbahnstraße sichtbar, so dass wir sofort weitere Löschzüge zur Unterstützung angefordert haben“, sagte Feuerwehr-Einsatzleiter Christian Haake. „Zum Einsatzort vorzudringen gestaltete sich nicht einfach.“ Die Feuerwehr musste mehrere Hundert Meter Schlauch verlegen, um die Löschwasserversorgung sicherzustellen. Zwei weitere Lösch-

züge kamen zum Einsatz. Ein Übergreifen auf das Waldstück konnte verhindert werden. Nach rund zwei Stunden rückte die Feuerwehr wieder ab. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen der Brandursache aufgenommen. (irmi)



Gartenhaus und Schuppen brennen lichterloh.

FOTO:CHRISTIAN HAAKE

Eschweiler Nachrichten 31.07.2019

Freiwillige Feuerwehr bewässert Jungbäume

Trockenheit ist große Herausforderung für die Stadt

ESCHWEILER Die anhaltende Hitze und Trockenheit stellt auch im Hinblick auf die Bewässerung der Grünflächen im Stadtgebiet Eschweiler eine ungewohnte Herausforderung dar. Insbesondere die jungen Bäume, die noch kein tiefgründiges Wurzelwerk ausbilden konnten, sind in solchen Trockenphasen nicht in der Lage, den Wasserhaushalt aus eigener Kraft zu regulieren.

Auch ältere Bäume zeigen natürlich schon Stressreaktionen in Form von verfrühten Blattverfärbungen und Blattfall. Sie sind jedoch meist in der Lage, sich nach einem solchen Trockenjahr wieder zu regenerieren. Bei den Jungbäumen geht es aber zunächst um das Überleben und Etablieren am Standort. Auch wenn zuletzt eine kleine Entlastung in Form von Regen zu verzeichnen war, reicht dies noch lange nicht aus um den Bedarf der Bäume zu decken.

Da die Kapazitäten hinsichtlich der Wässerung durch die Mitarbeiter des Baubetriebshofes und anderen im Einsatz befindlichen Unternehmen ihre Grenzen aufzeigen, ist die Freiwillige Feuerwehr Eschweiler seit letzter Woche ebenfalls unterstützend im Einsatz für das öffentliche Grün.

Auch wenn aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der damit verbundenen, erhöhten Brandgefahr ausreichend Personal und Material für den Brandschutz vorgehalten werden muss, sind Mitglieder verschiedenster Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Eschwei-

ler daher seit Tagen in den Abendstunden auf freiwilliger Basis im Einsatz und bewässern mit einem Löschfahrzeug Baumreihen in den Stadtteilen Dürwiß, Hehlrath, Eschweiler-Ost, Pumpe, Stich und Weisweiler.

Bei der Pflanzung von Bäumen wird in der Regel entweder eine Gießmulde aus Erde oder ein Gießrand aus Kunststoff angebracht. Hierüber kann der Wurzelballen in den ersten Jahren gezielt mit Wasserversorgt werden.

Stadt hofft auf Mithilfe der Bürger

Als weitere Möglichkeit hat die Stadt in diesem Jahr an verschiedenen Stellen sogenannte Bewässerungssäcke an den Stämmen angebracht. Dies erfolgt insbesondere dort, wo kein Gießrand mehr vorhanden ist, der Baum aber noch zusätzliches Wasser braucht. Befüllt man den Sack mit Wasser, gibt dieser über einen Zeitraum von mehreren Stunden kontinuierlich das Wasser an das Erdreich ab, das dort gezielt versickern kann. Die Erde speichert das Wasser, so dass die Wurzeln mit Feuchtigkeit versorgt werden.

In den letzten Wochen konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass einzelne Anwohner ein Herz für das Grün haben und die Pflanzen und Gehölze in den städtischen Pflanzbeeten vor ihrer Haustür mit einer Wassergabe unterstützen. Die Stadt begrüßt es, wenn diese Eigeninitiative weitere Nachahmer findet und ist dankbar für jegliche Unterstützung.

Eschweiler Nachrichten 01.08.2019

Pkw von Lkw mitgeschleift

Fahrer schwer verletzt. Unfallursache unklar. A4 bei Eschweiler lange gesperrt.

ESCHWEILER Schwerste Verletzungen hat ein Autofahrer am Mittwoch auf der Autobahn 4 bei Eschweiler erlitten. Der 60-Jährige war mit seinem Wagen unter einen vorausfahrenden Lastwagen gefahren. Die A4 war fast fünf Stunden lang gesperrt.

Der Unfall ereignete sich nach Angaben der Autobahnpolizei Köln gegen 9.30 Uhr in Fahrtrichtung Aachen vor der Ausfahrt Eschweiler-Ost. Dabei geriet das Auto mit der gesamten Motorhaube unter den Lastwagen. Zeugenaussagen zufolge soll der Lkw-Fahrer nach dem Aufprall noch rund 800 Meter auf dem Standstreifen weitergefahren sein, weil er zunächst einen Reifenschaden vermutete. Andere Autofahrer hätten ihn dann auf den Auffahrunfall hingewiesen, damit er stoppte.

Zum genauen Unfallgeschehen konnte ein Sprecher der Autobahnpolizei zunächst keine Angaben machen. Der Verletzte – er stammt aus dem Märkischen Kreis – wurde ge-

borgen und ins Krankenhaus gebracht. Die Airbags am Pkw hatten trotz des heftigen Aufpralls nicht ausgelöst. Warum das Sicherheitssystem versagte, ist unklar.

Aufgrund des Unfalls bildete sich ein Stau. Rund zehn Minuten später kam es an dessen Ende zu einem weiteren Auffahrunfall von zwei Sat-

telzügen. Der Fahrer des aufgefahrenden Fahrzeugs wurde dabei leicht verletzt.

Die Bergung der Fahrzeuge und Unfallaufnahme zog sich über Stunden bis in den Nachmittag hinein. Der Verkehr wurde weiträumig ab dem Autobahnkreuz Kerpen über die A61 und A44 umgeleitet. (lv/heck)



Eingeklemmt unter dem Lkw: Der Pkw nach dem Unfall auf der A4 FOTO: ROEGER

Eschweiler Nachrichten 08.08.2019

KURZ NOTIERT

Die Feuerwehr holt ein Kind aus einem Aufzug

ESCHWEILER Eine Mutter hatte nun die Feuerwehr um Hilfe gebeten, weil ihr zweijähriges Kind in einem Aufzug steckte. Als die Frau mit ihrem Sprössling, der im Kinderwagen saß, den Lift eines Mehrfamilienhauses an der Hunsrückstraße benutzen wollte, verschloss sich die Außentür des Aufzuges, als sie gerade den Kinderwagen hinein geschoben hatte. Da der Buggy die Innentür des Liftes blockierte, verschloss sich diese glücklicherweise nicht. Die Feuerwehr holte das Kind unverseht heraus. (immi)

Eschweiler Nachrichten 09.08.2019

7X SOMMER IN ESCHWEILER

Weit mehr als „nur“ Brandschutz

Unsere Leser erleben die Arbeit der Feuerwehrleute hautnah und erhalten einen exklusiven Einblick in der Florianwache

VONTIMO MÜLLER

ESCHWEILER. „Voralarm RTW“ hallt es laut durch die Florianwache der Eschweiler Feuerwehr. Schnell eilen zwei Retter mit Instruktionen in der Hand in die Fahrzeughalle. Dort stehen mehrere „RTW“, also Rettungswagen, bereit. Mit einem kurzen Zug an einer Leine, die von der Decke der Garage hängt, öffnet sich ein breites Tor, während die beiden Männer zügig, aber unaufgeregt, in das Auto steigen, das das Gelände daraufhin mit Blaulicht verlässt. Kurz danach ertönt auch das Martinshorn. „Das ging ja schnell“, kommentierte ein erstaunter Leser unserer Zeitung das Geschehen, der gemeinsam mit weiteren Abonnenten am vergangenen Dienstag an unserer „7x-Sommer“-Tour durch die Florianwache teilnahm. Kurz zuvor hatte die Gruppe den Rettungswagen noch gemeinsam mit Feuerwehrchef Axel Johnen unter die Lupe nehmen können.

Viele Aufgaben der Rettungskräfte

Doch bevor es für die Leser an diesem Tag in die Fahrzeughalle ging, stand erst einmal ein wenig Theorie auf dem Programm. Dazu begrüßte Johnen gemeinsam mit Oberbrandmeister Arno Korf die Leser im Vortragsraum der Wache. Dort erfuhren sie alles über den organisatorischen Aufbau vom „Amt 37“, wie das Amt für „Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz“ offiziell genannt wird, sowie über die Aufgaben der Rettungskräfte. Diese bestehen bei weitem nicht „nur“ aus dem Brandschutz, wie Johnen betonte.

„Der Rettungsdienst und der Krankentransport sind unser eigentliches „Hauptgeschäft“, sagte der Feuerwehrchef, und belegte dies mit einigen Zahlen. Im vergangenen Jahr fuhr die Retter zu insgesamt 11.894 Einsätzen: 412 davon waren Brandeinsätze, dazu kamen 973 Hilfeleistungen. Der Rettungsdienst verließ 6.873 Mal die Feuerwehrwache. Dazu kommen 3.472 Krankentransporte sowie 168 sogenannte „First Responder RTW“-Einsätze, sowie 164 „First Responder HLF“-Einsätze. Letztere sind eigentlich Notfälle mit Verletzten zu denen Rettungswagen fahren müssten, jedoch ein Löschfahrzeug geschickt wird.

Dies wird gemacht wenn nicht genug Rettungswagen zur Verfügung stehen. „Wundern Sie sich also nicht, falls Sie einmal den Notruf wegen eines Verletzten rufen und ein Löschfahrzeug zu Ihnen kommt“, erklärte Johnen.



Aus rund 30 Metern Höhe genossen unsere schwindelfreien Leser die Aussicht aus dem Korb des Drehleiter-Wagens.

nen den erstaunten Zeitungsläsern. Danach ging es in die Einsatzzentrale, in der die Notrufe eingehen und von wo aus die Rettungseinsätze koordiniert werden.

Scherzanrufe vermeiden

Um den Missbrauch der Notrufnummer durch „Scherzanrufe“ zu erschweren, können die Retter selbst Handys, die ihre eigene Nummer nicht mitsenden, identifizieren. Das habe zu einem großem Rückgang dieser störenden und auch gefährlichen Anrufe geführt, erläuterte Johnen. Auf die Frage eines Lesers, ob die Feuerwehr die Handys auch orten könne, erklärte der Wehrchef, dass dies aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich sei, und dass nur die

„Wundern Sie sich also nicht, falls Sie einmal den Notruf wegen eines Verletzten rufen und ein Löschfahrzeug zu Ihnen kommt.“

Wehrleiter Axel Johnen zu der Tatsache, dass auch mal alle Rettungswagen gleichzeitig im Einsatz sind

Polizei oder die Staatsanwaltschaft über solche Befugnisse verfüge.

Weiter ging es in eine Fahrzeughalle, wo unsere Leser die Rettungswagen und Löschfahrzeuge aus der Nähe begutachten konnten, und auch selbst einmal Platz hinter dem Steuer nehmen durften. Doch nicht nur Landfahrzeuge fanden unsere Leser im Fuhrpark der Retter. Die Eschweiler Feuerwehr verfügt auch über ein Schlauchboot, welches einsatzbereit auf einem Anhänger steht, und zumeist für Einsätze auf dem Blausteinsee genutzt wird.

Schlauchwäsche

Weiter ging es dann im Keller der Wache. Dort wurden die Leser Zeugen einer Schlauchwäsche. Dazu werden diese in eine lange Maschine eingespannt, die sie nach der erfolgreichen Säuberung auch wieder zusammenrollt. Nach einem kurzen Besuch im Wartungsraum für die Atemschutzgeräte und einer Besichtigung des Rauchraumes, in der die Retter unter realen Bedingungen Einsätze trainieren können, ging es am Ende unserer Tour auf den Vorplatz, wo unsere Leser die Möglichkeit hatten, Platz im Korb des Drehleiterwagens zu nehmen. Dieser wurde dann auf 30 Meter Höhe gefahren. Trotz leichten Regens ließen sich viele auf das schwindelerregende Abenteuer ein, und wurden mit einer Aussicht belohnt, die sie sicher so schnell nicht vergessen werden.

Wer vielleicht selber einmal zu Schlauch und Axt greifen möchte, findet online viele Informationen unter: www.eschweiler-feuerwehr.de



Nicht nur die Feuerwehr, sondern auch Rettungswagen konnten unsere Leser begutachten (oben links). Die Feuerwehr ist nicht nur im Brandschutz aktiv, sondern auch auf dem Wasser (oben rechts). Die Teilnehmer inspizierten zudem die Ausrüstung (unten).

FOTOS: TIMOMÜLLER

Eschweiler Nachrichten 15.08.2019

Feuerwehrorchester konzertiert zum dritten Mal in Folge auf dem Marktplatz

Eschweiler. Anlässlich des Eschweiler Stadtfestes präsentiert das Feuerwehrorchester der Indestadt ein vielfältiges Programm. Thomas Lehn und die Feuerwehrmusikerinnen und -musiker haben sich auf ein anderthalbstündiges Programm vorbereitet und wollen mit Werken aus verschiedenen Ländern und Kulturen, sowie Film, Rock und Pop das Publikum beim Stadtfest auf die Musik bringen, Thema

„Wir glauben an die Kraft der Musik.“ Musik ist ein besonderes Kommunikationsmittel, das schlichtweg jeder versteht. Es existieren keine Emotionen, die man nicht mit Musik darstellen und transportieren könnte. Es werden Erinnerungen wachgerufen und das nur von der speziellen Abfolge von Tönen und Rhythmen. Musik kann die Seele streicheln, uns beflügeln oder gar unüberhörbar

aufschreien. Sie kann ein Genuss für die Ohren sein, Angst besiegen, Tränen trocknen, Mut und Kraft geben - mit allen Facetten zwischen Freude und Schmerz, unerschrockener Lebenslust und Nachdenklichkeit. Eschweiler ist eine Stadt der Vielfalt! Das Orchester wird unter Beweis stellen, dass es mehr Musik gibt, die gefallen kann. Musik aus Russland und Israel kann genauso von einem Blasorchester

gespielt werden, wie ein Marsch. Aber beides wird zu hören sein. Zeitlich gibt es auch einen Abstecker zur „Spider Murphy Gang“ in die 80er Jahre und in den Funk aus den frühen 70er Jahren. Welche anderen Musiker an diesem Abend wieder mal live zu hören sein werden, erfährt man auf dem Marktplatz am Freitag, den 30. August, um 20.00 Uhr.



Sie glauben fest an die verbindende Kraft der Musik, die Musikerinnen und Musiker des Eschweiler Feuerwehrorchesters.

(Foto: Feuerwehr)

Eschweiler Nachrichten 21.08.2019



Brand in der Nacht: Zeitweise waren 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort.

FOTO: RALF ROEGER

Dachstuhl brennt in der Nacht komplett durch

Feuer an der Zieglerstraße. Keine Verletzten.

ESCHWEILER-RÖTHGEN Die Feuerwehr hat bis in den frühen Donnergsmorgens einen Dachstuhlbrand an der Zieglerstraße bekämpft. 50 Einsatzkräfte verhinderten ein flächengreifendes Übergreifen des Feuers auf benachbarte Häuser. Wie ein Feuerwehrsprecher mitteilte, ging der Notruf gegen 20.44 Uhr ein. Da zunächst davon ausgegangen worden sei, dass sich noch Bewohner in dem Einfamilienhaus befinden könnten, seien die verschiedenen Löschgruppen unter dem Stichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ ausgerückt. Beim Eintreffen der ersten Kräfte habe sich diese Befürchtung jedoch glücklicherweise nicht bestätigt. Die Feuerwehr fand keinerlei Personen in der Wohnung vor. Auf Nachfrage beim Vermieter, der sich selbst zurzeit in Schweden aufhält,

seien die Bewohner des Einfamilienhauses zurzeit in München. Wie der Radiosender WDR 2 berichtete, hielt sich die Tochter der Familie im Haus auf, konnte sich aber rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Straßen unmittelbar an und um den Brandort waren komplett gesperrt. Der Brand war erst gegen 2.31 Uhr vollständig gelöscht, wie ein Feuerwehrsprecher mitteilte. Der Dachstuhl sei komplett durchgebrannt.

Durch den Brand wurde auch der Dachbereich im Nachbarhaus leicht beschädigt. Beide Häuser seien wegen des überall durchgelaufenen Wassers zurzeit nicht bewohnbar. Die Bewohner des Nachbarhauses seien bei Bekannten untergekommen. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. (red)

Eschweiler Nachrichten 23.08.2019

Mit Blaulicht aufs Fest, um ein Feuer zu löschen

Der Nachwuchs der Wehr aus Kinzweiler, Hehlrath und St. Jöris zeigt, was er gelernt hat. 15 Mitglieder suchen Verstärkung.

VON CHRISTIAN EBENER

ESCHWEILER-KINZWEILER Traumhaftes Wetter hat am Samstag zahlreiche Besucher zum Tag der Feuerwehr nach Kinzweiler gelockt.

Der Löschzug 21, der neben dem Eschweiler Stadtteil Kinzweiler auch Hehlrath und St. Jöris abdeckt, hatte in und vor das Gerätehaus an der Kambachstraße eingeladen. Und bis tief in die Nacht wurde dort gefeiert.

Zugführer Frank Breuer freute sich über das „Glück mit dem Wetter und die tolle Stimmung“, die schon am frühen Nachmittag herrschte. 26 aktive Kameraden und 15 Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind in Kinzweiler aktiv und tragen mit tatkräftiger Hilfe zum Gelingen des Tages.

INFO

Interesse an der Kinzweiler Feuerwehr?

Zugführer Frank Breuer freut sich immer über neue Gesichter, die an der Mitarbeit in der Feuerwehr interessiert sind. Die Übungen (im Winter Theiestunden) finden jeden Montag von 19 bis 21 Uhr statt. Die Jugendfeuerwehr übt jeden Freitag von 18 und 20 Uhr. Neben der theoretischen und praktischen Weiterbildung finden auch regelmäßig für die Kinder und Jugendlichen gemeinsame Aktivitäten statt, wo es etwa zum Schwimmen, zum Zeltlager oder ins Phantasialand geht.

bei der am letzten Wochenende der Sommerferien bereits Tradition hat.

Während die Erwachsenen sich kräftig am Grill, bei Kaffee und Kuchen oder einfach nur an der Getränkebuden bedienen, spielen die Kinder auf der Hüpfburg und lassen sich die Fahrzeuge der Feuerwehr genau erklären. Damit wurde auch kräftig Werbung für die Jugendfeuerwehr gemacht, die sich natürlich immer über neue Mitglieder freut (siehe Info-Box), wie Breuer erklärte.

Mit Blaulicht zurück

Der Feuerwehrnachwuchs bewies bei einer Übung vor den Zuschauern auch bereits, was er gelernt hat. Mit dem Einsatzfahrzeug ging es nach einer Runde um den Block mit Blaulicht zurück zum Fest, wo mittlerweile ein kleines Feuer entzündet worden war.

Unter Anleitung des Gruppenführers wurde im Anschluss schnell der Wasserzugang gelegt, und jeder Teilnehmer hatte seine Aufgabe sofort im Griff.

Mit drei Schläuchen wurde der Brand gelöscht, während Breuer per Mikrofon die Vorgehensweise dem gespannten Publikum erklärte. Nachdem die Spielmannszüge der Stoppelhusaren und des Trommler- und Pfeifercorps Kinzweiler für die musikalische Untermalung sorgten, war es „Zeit mit der Bevölkerung zu feiern“, wie Breuer feststellte, der sich bei seinem Stellvertreter Bastian Wolfgarten ebenso bedankte wie bei Jugendwart Gabriel Hinz und seiner Stellvertreterin Steffi Hinz.



Bei der Übung der Jugendfeuerwehr zeigten die Nachwuchskräfte, was sie schon alles gelernt haben.

FOTO: CHRISTIAN EBENER

Eschweiler Nachrichten 28.08.2019

Polizei ermittelt wegen Brandstiftung

Hinweise gesucht: In der Nacht auf Donnerstag fängt ein Auto am Bahnhof Feuer

ESCHWEILER Ein Auto auf einem Parkplatz am Bahnhof ist am frühen Donnerstagmorgen komplett ausgebrannt. Zeugen hatten den in Flammen stehenden Wagen gegen 2.20 Uhr entdeckt und sofort die Feuerwehr angerufen, wie die Polizei mitteilt. Die Einsatzkräfte konnten das Feuer am Reigate-Banstead-Platz schnell löschen, ein daneben geparktes Fahrzeug wurde durch die Hitze aber auch beschädigt. Die Kriminalpolizei ermittelt nun wegen Brandstiftung. Hinweise auf einen Täter gibt es bislang jedoch nicht. Der Wagen wurde zu weiteren Untersuchungen sichergestellt. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 0241/9577-31101 oder (außerhalb der Bürozeiten) unter 0241/9577-34210 entgegen.



Die Feuerwehr hat das brennende Auto zwar schnell gelöscht, viel blieb jedoch nicht übrig.

FOTO: POLIZEI

Eschweiler Nachrichten 30.08.2019

KURZ NOTIERT**Gasalarm führt zu Stau, und Auto brennt aus**

ESCHWEILER Ein Gasalarm sorgte am Dienstagnachmittag für heftige Verkehrsbehinderungen an der Röthgener Straße. Ein Bewohner eines Mehrfamilienhauses hatte Gasgeruch wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert. Die stellte eine leichte Gaskonzentration fest, evakuierte das Gebäude und informierte den Versorger Regionetz, der die Gaszufuhr sofort abschrieberte. Die Röthgener Straße wurde im Kreuzungsbereich Odilienstraße für circa eine Stunde gesperrt.

In der Nacht zu Mittwoch eilte die Feuerwehr gegen 1.50 Uhr zur Autobahnauffahrt Ost. Dort stand ein Pkw lichterloh in Flammen. Der Fahrer konnte sich rechtzeitig aus dem Auto retten. (imi)/Foto: Preuß

Eschweiler Nachrichten 30.08.2019

Mercedes ausgebrannt, zwei Verletzte bei Unfall

Feuerwehr hat in der Nacht zu Mittwoch zwei Einsätze: Erst steht ein Auto in Flammen, dann kracht es auf einer Kreuzung

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr musste in der Nacht zu Mittwoch zu zwei Einsätzen ausrücken. Zuerst alarmierten Anwohner gegen 23.10 Uhr die Einsatzkräfte, weil ein Auto an der Heibachstraße in Flammen stand. „Bei Eintreffen der Kräfte brannte der Pkw in voller Ausdehnung“, berichtete Wehrleiter Axel Johnen.

Bei dem Fahrzeug handelte es sich um eine Mercedes E-Klasse, das Feuer verursachte einen Totalschaden. Das Auto war in einer Hofeinfahrt an einer Hauswand geparkt, deshalb mussten die Einsatzkräfte schnell reagieren. „Flammenschlugen gegen die Hauswand, aber sie konnten zum Glück nicht auf das Gebäude übergreifen“, sagte Johnen.

Kriminalpolizei ermittelt

Im Anschluss mussten aber die angrenzenden Wohnungen gelüftet werden, weil Rauch hineingezogen war. Der Einsatz der Feuerwehr dauerte insgesamt noch bis 1.15 Uhr, da die Einsatzstelle im Anschluss an die Löscharbeiten noch ausgeleuchtet werden musste. Die Kriminalpolizei

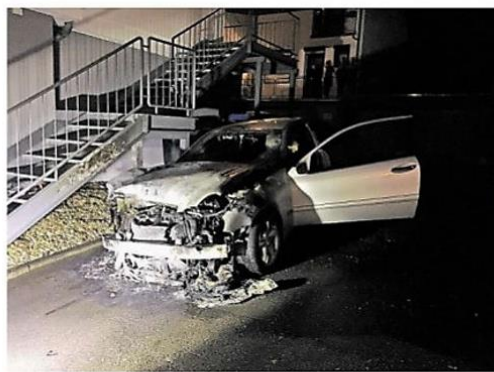
hat die Ermittlungen aufgenommen und begutachtete dafür den Einsatzort. „Im Moment gibt es keine richtige Erklärung, Brandstiftung ist aber nicht auszuschließen“, sagte Johnen.

Der zweite Einsatz folgte am Mittwochmorgen an der Vier-We-

ge-Kreuzung zwischen Eschweiler und Stolberg. An der Gressenicher Straße/Ecke Scherpenseeler Straße stießen gegen 6.42 Uhr zwei Fahrzeuge zusammen. Dabei wurden zwei Personen verletzt, die ins Eschweiler Krankenhaus gebracht wurden.

Bis 8.50 Uhr dauerten die Aufräumarbeiten, so dass es an der Verbindungsstraße zwischen Hasenrath und Gressenich im morgendlichen Verkehr zu Stau kam. „Es kam vor allem zu größeren Behinderungen, weil in diesem Bereich auch sehr viele Buslinien fah-

ren“, erklärte Johnen. Die Ursache für den Zusammenstoß ist unterdessen noch unklar. Möglicherweise habe ein Fahrzeug dem anderen die Vorfahrt genommen, mutmaßte Johnen. Welches aber schuld war, sei an der Einsatzstelle noch nicht ersichtlich gewesen. (can)



An der Heibachstraße ist in der Nacht zu Mittwoch ein Auto ausgebrannt. An der Vier-Wege-Kreuzung kam es zu einem Zusammenstoß mit zwei Autos, bei dem zwei Personen verletzt wurden.

FOTOS: AXEL JOHNEN

Eschweiler Nachrichten 19.09.2019

Der Einsatz, die Obduktion, die Fragen

Am 17. August starb eine Taucherin im Blausteinsee, die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Warum nicht?

VON MARLON GEGO

ESCHWEILER/BONN Der Notruf erreichte die Eschweiler Feuerwehr um 12.27 Uhr, und es dauerte kaum eine Minute bis 12.28 Uhr, bis die ersten Feuerwehrleute auf dem Weg zum Blausteinsee waren. Es war Samstag, der 17. August, der Anrufer hatte der Feuerwehr mitgeteilt, dass eine Taucherin vermisst wird. Um 12.35 Uhr erreichten die ersten Feuerwehrmänner den See.

Es war nicht der erste Einsatz für die Eschweiler Feuerwehr am Blausteinsee. Seit der See am 12. August 2000 sozusagen eröffnet wurde, hat es immer wieder auch Tauchunfälle gegeben. Das hat nichts mit dem Blausteinsee an sich zu tun, Tauchunfälle passieren in jedem Gewässer, in dem getaucht wird. Die Berufsfeuerwehr der Stadt Eschweiler hat deswegen eine sogenannte Einsatzmittelkette entworfen, die in etwa so aussieht, wie sie am 17. August in Kraft trat:

Der Feuerwehrmann

Nach dem Alarm rückt ein Zug der Berufsfeuerwehr aus, zehn Mann. Im Anschluss werden die Freiwilligen Feuerwehren in Lohn, Dürwiß und Kinzweiler alarmiert. Alle drei Eschweiler Stadtteile liegen in unmittelbarer Nähe des Sees. Der Löschzug Dürwiß, 33 Mitglieder, hat ein weiteres Motorboot, der Löschzug Kinzweiler, 23 Mitglieder, hat ein Schlauchboot. Und die 17 Feuerwehrleute des Löschzugs Lohn sind alle ausgebildete Rettungsschwimmer. Wie viele Freiwillige Feuerwehrleute gerade an Wochenenden kommen, ist Glückssache. Aber Axel Johnen, Leiter der Eschweiler Berufsfeuerwehr, sagt, er könne sich darauf verlassen, dass alle drei Löschzüge immer Leute schicken können, wenn sie gebraucht werden.

So war es auch am 17. August. Johnen, der an diesem Tag die Einsatzleitung übernahm, obwohl er eigentlich dienstfrei hatte, zählte bis zu 50 Feuerwehrleute, die bis 12.40 Uhr am Blausteinsee waren. 13 Minuten, nachdem der Alarm eingegangen war. Die Sache ist nur die: Wenn die Feuerwehr zu einem Tauchunfall gerufen wird, ist es eigentlich schon zu spät. So war es leider auch an diesem Tag.

Um 12.36 Uhr erhielt die Leitstelle der Hauptwache Eschweiler die erste Rückmeldung vom Blausteinsee. Darin hieß es, dass die Taucherin bereits vor Eintreffen der Feuerwehr gefunden und an Land gebracht worden war. Sie hatte, sagt Einsatzleiter Johnen, im Unglück zunächst großes Glück: Da zufällig eine Ärztin vor Ort war, begann diese sofort nach der Bergung mit der Reanimation der Taucherin. Als kurz darauf die Feuerwehr eintraf, übernahmen die Feuerwehrleute die Reanimationsversuche, als der Notarzt eintraf, übernahm der Notarzt. Die Reanimation ging noch eine Zeitlang weiter. Dann wurde der Tod der Frau festgestellt. Um 14.03 Uhr war der Einsatz am Blausteinsee beendet.

Später stellte sich heraus, dass die



Der Blausteinsee in Eschweiler: Seit 12. August 2000 kann dort geschwommen, gesurft, getaucht werden. Doch immer wieder kommt es zu Unfällen, was allerdings nicht am Blausteinsee liegt. FOTOS: ARCHIV/MÜLLER, ARCHIV/RÖHSELER, MADEA

gestorbene Taucherin eine 53-jährige Frau aus Grafschaft war, die Gemeinde liegt oberhalb der Weinberge an der Ahr. Sie war an diesem Tag mit ihrem Sohn nach Eschweiler gefahren, beide waren mit einem Tauchlehrer am Blausteinsee verabredet. Der Tauchgang hatte wie verabredet begonnen: der Tauchlehrer, die 53-Jährige und ihr Sohn. Gegen Mittag, während sie getaucht war, hatte die Frau signalisiert, dass es ihr nicht gut geht. Wie in solchen Situationen üblich, halfen ihre beiden Tauchpartner der Frau dabei, langsam aufzutauchen. Etwa fünf Meter unterhalb der Wasseroberfläche kol-

labierte die Frau, danach wurde sie an Land gebracht. Das ist der Stand der Ermittlungen.

Da bei allen Todesfällen, bei denen unnatürliche Todesursachen nicht ausgeschlossen werden können, immer die Kriminalpolizei eingeschaltet wird, leiteten die Beamten ein entsprechendes Verfahren ein. Die Staatsanwaltschaft Aachen legte fest, dass die Frau zu obduzieren ist, um die Todesursache einwandfrei festzustellen. Die Leiche der Frau musste in die Rechtsmedizin des Kölner Universitätsklinikums gebracht werden, das für die Obduktionen im Landgerichtsbezirk Aachen zuständig ist, seit 2001 gegen heftige Widerstände besonders der Aachener Staatsanwaltschaft die Rechtsmedizin im Aachener Klinikum geschlossen wurde, aus Kostengründen.

Der Rechtsmediziner

Drei Tage nach dem Tauchunfall erklärte die Aachener Staatsanwaltschaft am 20. August, dass die Obduktion der Leiche keine Gewissheit über die Todesursache der Taucherin erbracht hatte. Ob die Frau ertrunken ist, an einem Herz-Kreislauf-Versagen oder aus ähnlich

ein Leichnam beginnt früh zu verwesen. Und je weiter die Verwesung voranschreitet, desto schwerer haben es Pathologen und Rechtsmediziner, Todesursachen festzustellen.

Das Bild, das die Öffentlichkeit von Rechtsmedizinern hat, sagt Madea, sei maßgeblich von der US-Fernsehserie „Quincy“ aus den 70er Jahren und von ähnlichen Serien oder Serienfiguren beeinflusst worden, die später an den Rechtsmediziner „Quincy“ angelehnt wurden. Seit 2002 hat auch die ARD-Krimiserie „Tatort“ einen Rechtsmediziner, der in den Fällen, die in Münster spielen, zum Einsatz kommt. Doch die von „Quincy“ und seinen Fernsehnachfolgern vermittelten Vorstellungen über die Möglichkeiten der Rechtsmedizin seien im Wesentlichen falsch. Madea sagt: „Ich kann, anders als ‚Quincy‘ im Fernsehen, nicht durch eine Obduktion innerhalb von 45 Minuten einen Mordfall aufklären.“

Die Staatsanwälte

Madea kann Fälle beschreiben, in denen Krankheiten zum Tod führten, die zu Lebzeiten des Patienten gar nicht bekannt und somit nicht aktenkundig waren. Oder andere Fälle, in denen die Konstellation, die zum Tod führte, so wenig offensichtlich war, dass sie eben nicht gleich erkannt werden konnte. Madea spricht etwa von der Möglichkeit eines diabetischen Komas, das erst zur Bewusstlosigkeit und später zum Tod führt. Wissen der Rechtsmediziner bei der Obduktion der Leiche nichts von der Diabetes, sei es schwierig, die Todesursache sofort und zweifelsfrei festzustellen.

Madea möchte sich nicht konkret zum Fall der toten Taucherin im Blausteinsee äußern, aber er weist darauf hin, dass die Möglichkeiten der Rechtsmedizin mit dem Abschluss der Obduktion nicht beendet sind. Lasse sich eine Todesursache nicht auf Anhieb feststellen, „haben wir ein ziemlich umfangreiches Repertoire an Zusatzuntersuchungen, das uns hilft, die Todesursache zu klären“. Insbesondere bestehe die Möglichkeit, etwa ein chemisch-toxikologisches Gutachten anzufertigen. Mit Hilfe chemischer und pharmazeutischer Verfahren können Körperflüssigkeiten und Gewebeproben analysiert werden. So ließe sich zum Beispiel feststellen, ob ein Mensch zum Zeitpunkt seines Todes Alkohol oder Drogen konsumiert, Medikamente oder Lebensmittelgifte zu sich genommen hatte. Allerdings dauere die Erstellung eines solchen Gutachtens zwischen vier und sechs Wochen, sagt Madea.

Auf Anfrage unserer Zeitung erklärte die Aachener Staatsanwaltschaft, dass die von Madea beschriebene Zusatzuntersuchung tatsächlich in der Rechtsmedizin der Uni Köln in Auftrag gegeben worden sei. Woran die Taucherin am 17. August im Blausteinsee gestorben ist, wird nach Fertigstellung des chemisch-toxikologischen Gutachtens mit großer Wahrscheinlichkeit feststehen.



Am 17. August Einsatzleiter am Blausteinsee: Axel Johnen, Chef der Eschweiler Feuerwehr.



„Wir können keinen Mordfall in 45 Minuten lösen“, Burkhard Madea, Chefarzt der Bonner Rechtsmedizin.

Eschweiler Nachrichten 20.09.2019

Rettungskräfte üben für den Ernstfall

Spektakuläres Unfallszenarium: Schockraumtraining und Rettungsübung auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr am Florianweg.

VON IRMGARD RÖHSELER

ESCHWEILER Fröhlich pfeifend lenkt ein Mann seinen Lkw über eine Landstraße. Sekunden später verstummt das Pfeifen, ein lauter Knall, und das Führerhaus des Lastkraftwagens „klebt“ an einem Baum. Beim Abbiegen auf die Landstraße hat der Lkw-Fahrer eine zügig herankommende Fahrradfahrerin übersehen und angefahren. Bei seinem Ausweichmanöver prallt er gegen einen dicken Baum und ist in seinem Fahrerhaus eingeklemmt. Ein mit hoher Geschwindigkeit herankommender Pkw übersieht die Unfallstelle und fährt von hinten auf den Lkw auf. Die Radfahrerin liegt mit verdrehten Gliedmaßen direkt vor dem Lkw auf dem Boden und stöhnt vor Schmerzen. Auch aus dem Pkw, in dem sich vier verletzte Personen befinden, ist ein lautes Wimmern zu vernehmen. Ein Zeuge wählt sofort den Notruf.

Realitätsnahe Unfallszenarien

Dieses spektakuläre Unfallszenarium konnte man am Samstag auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr am Florianweg verfolgen. Das Regionale Traumazentrum Eschweiler (im Trauma-Netzwerk Euregio Aachen) und die Feuer- und Rettungswache Eschweiler probten gemeinsam unter der Leitung von Oliver Heiber, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie am St.-Antonius-Hospital, und Feuerwehrrchef Axel Johnen den Ernstfall und die Abläufe von realitätsnahen Unfallszenarien mit mehreren Polytraumatisierten – von der Alarmierung bis zum Abtransport ins Krankenhaus, um so bestmögliche Versorgungsbefähigung in jeder Situation zu gewährleisten.

Zig Tausende Menschen erleiden jährlich im Straßenverkehr Unfälle und dabei lebensbedrohliche Mehrfachverletzungen, so genannte Polytraumata. Häufig entscheidet die erste Stunde nach dem Unglück über Leben und Tod.

Das Szenario am imaginären Unfallort: Der Notarztwagen trifft ein,



Das Regionale Traumazentrum Eschweiler und die Feuer- und Rettungswache Eschweiler probten gemeinsam den Ernstfall und die Abläufe von realitätsnahen Unfallszenarien mit mehreren Polytraumatisierten. Dabei ging es um die Alarmierung bis hin zum Abtransport ins Krankenhaus – um bestmögliche Versorgungsbefähigung in jeder Situation zu gewährleisten.



FOTOS: IRMGARD RÖHSELER

die Feuerwehr eilt mit mehreren Einsatzfahrzeugen an den Unfallort. Die Retter eruieren blitzschnell die Lage. Der Notarzt fordert weitere Kollegen an. Sechs Personen sind verletzt, davon zwei lebensgefährlich, zwei schwer und zwei leicht verletzt. Für die Rettungskräfte heißt es nun Ruhe bewahren, die Situation checken und die richtigen Entscheidungen treffen. Eine Aufgabe, die über Leben und Tod entscheidet.

Während die Feuerwehr den eingeklemmten Lkw-Fahrer aus dem Lastwagen befreit, wird die Radfahrerin mit lebensgefährlichen Becken- und Brustkorbverletzungen und zusammengefallener Lunge zuerst per Helikopter in die Uniklinik Aachen geflogen. Der Mann ist zwar bei Bewusstsein, klagt aber über Atemnot und Thoraxschmerzen – und sein linker Oberschenkel blutet stark. Auch er wird so schnell wie möglich ins Eschweiler Krankenhaus gebracht. Zwei Insas-

sen aus dem Pkw werden mit schweren Verletzungen ebenfalls in die Klinik gebracht.

Der Mitfahrer, der nicht angeschnallt auf dem Rücksitz gesessen hat, liegt quer im Auto und klagt über Schmerzen im Thorax, Unterbauch und rechtem Unterschenkel. Außerdem hat er eine blutende Kopfplatzwunde.

Schwere Verletzungen

Der Beifahrer hat ebenfalls eine Platzwunde am Kopf und klagt über leichte Brustkorbschmerzen. Der Fahrer und eine weitere Person, die auf dem Rücksitz des Pkw saß, erleiden Platzwunden am Kopf und stehen unter Schock. Die beiden werden nach der Erstversorgung ins Rhein-Maas-Klinikum gebracht.

Schon am frühen Morgen hatten sich Ärzte, Feuerwehrleute und Pflegekräfte in der Feuerwache versammelt, um gemeinsam verschiedene

Rettungstechniken zu üben. Thema des theoretischen Teils war der Opferschutz. Zwei Polizeibeamte klärten darüber auf, wie die Polizei einen Unfall rekonstruiert und analysiert. Darum sei es wichtig, dass auch die Rettungskräfte darauf achten sollten, keine Spuren zu verwischen. Weitere Themen waren die psychologische Unterstützung von Unfallopfern und die Versorgung von Hinterbliebenen.

Jedes Jahr verunglücken in Deutschland 35.000 Menschen im Straßenverkehr, bei der Arbeit oder während der Freizeit, und erleiden dabei teils lebensbedrohliche Mehrfachverletzungen (Polytraumata). Etwa 20.000 Menschen sterben noch am Unglücksort.

Bei der Versorgung von Unfallopfern zählt jede Minute. Im Regionalen Traumazentrum im St.-Antonius-Hospital (SAH) ist man rund um

die Uhr auf die Versorgung Schwerverletzter vorbereitet. Bereits seit 2010 ist das SAH von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie als „Regionales Traumazentrum im Trauma-Netzwerk Euregio Aachen“ anerkannt und bestätigt immer wieder erfolgreich die extrem hohen Qualitätsanforderungen, die zur bestmöglichen Versorgung Schwerverletzter erfüllt werden müssen.

Eschweiler Nachrichten 23.09.2019

Taucher gerettet

Erneut Unfall im Blausteinsee. 47-jähriger in Uniklinik.

ESCHWEILER Am Sonntagvormittag hat sich im Blausteinsee in Eschweiler ein Tauchunfall ereignet. Ein 47-jähriger Mann musste nach einem Tauchgang gerettet werden. Um 11 Uhr ging bei der Feuerwehr der Notruf vom Blausteinsee ein, berichtete Wehrleiter Axel Johnen.

Der Taucher aus Leverkusen war nach einem Tauchgang bereits im Prozess des Auftauchens, bei dem zum Druckausgleich immer wieder Pausen gemacht werden müssen. Beim letzten Stopp signalisierte er seinen Begleitern, dass es ihm nicht gut gehe und er sofort auftauchen müsse. Die Mittaucher mussten allerdings aus Sicherheitsgründen warten und signalisierten mit

einer Notfallboje den Kollegen an Land, dass sie den Notruf wählen sollten.

Als die Feuerwehr mit 45 Kräften eintraf, war der 47-jährige bereits ans Ufer gebracht worden, die erfahrenen Taucher leisteten Erste Hilfe. Der Mann war bereits blau angelaufen, als er aus dem Wasser gerettet wurde. Die Rettungskräfte versorgten ihn und brachten ihn in die Aachener Uniklinik, wo eine Nachuntersuchung folgen sollte, um die Gründe für das Unwohlsein unter Wasser zu ermitteln.

Im vergangenen Monat war es zu einem tödlichen Tauchunfall am Blausteinsee gekommen, die Ermittlungen laufen noch. (red)

Eschweiler Nachrichten 23.09.2019

KURZ NOTIERT

18-Jährige verliert Kontrolle über Auto

ESCHWEILER/STOLBERG Mit leichten Verletzungen musste eine 18-jährige Stolbergerin ins Krankenhaus gebracht werden. Die junge Frau war am späten Donnerstagnachmittag gegen 17 Uhr mit ihrem Kleinwagen auf der Rue de Watrelos in Richtung Alsdorf unterwegs, als sie plötzlich nach rechts von der Fahrbahn abkam und auf dem Grünstreifen landete, teilte die Polizei jetzt mit. Sie riss das Lenkrad herum, geriet auf die Gegenfahrbahn und rüber zur anderen Seite einen Hang hinunter. Dabei sei sie, laut Zeugenaussagen, nur knapp an einem Lkw vorbeigeschossen. Die Straße musste während der Rettungsarbeiten der Feuerwehr rund 30 Minuten gesperrt werden. Das Auto erlitt einen Totalschaden, sagte Wehrchef Axel Johnen. (immi)

Eschweiler Nachrichten 23.09.2019

KURZ NOTIERT

Feuerwehr: Trockene Löschteiche kein Problem

ESCHWEILER Vor kurzem hatte ein Leser uns gemeldet, dass die Löschteiche im Stadtwald trocken gefallen seien. Auf Nachfrage erklärte Wehrleiter Axel Johnen, dass die Feuerwehr die Teiche nicht aktiv kontrolliere, aber auch nicht darauf angewiesen sei. „Es ist bekannt, dass die gerade im Sommer trocken fallen können, deshalb setzen wir sowieso nicht auf das Wasser aus diesen Teichen.“ Im Bereich der Wilhelminenstraße gebe es mehrere Hydranten, von denen im Brandfall Leitungen in den Wald gelegt würden. Hedwig Assenmacher, Leiterin der Fachdienststelle Freiraum und Grünordnung bei der Stadt, weist zudem darauf hin, dass es sich im Stadtwald nur um natürliche Gewässer handle. „Das sind alles keine extra angelegten Löschteiche“, betonte sie. (can)

Eschweiler Nachrichten 26.09.2019

Jugendfeuerwehr trainiert in Lagerhalle

Großbrand, verletzte Personen, ausgelaufene Chemikalien: Das musste der Nachwuchs bei einer Großübung bewältigen

VONTIMO MÜLLER

ESCHWEILER. „Hallo, hier ist die Feuerwehr!“ rufen die jugendlichen Feuerwehrleute immer wieder laut in die verrauchte Lagerhalle, während sie sich in Zweier-Gruppen, jeweils mit einem Schlauch bewaffnet, immer tiefer in dieselbe vorwagen. Dabei können sie aufgrund der Rauchentwicklung kaum sehen, was sich vor ihnen befindet.

Aus einer Ecke erhalten sie dann eine leise Antwort: „Hilfe, hierher!“, wimmert ein Verletzter hinter einem der großen Regale. Schnell sind zwei Helfer zur Stelle, und geleiten den hilflosen Arbeiter vorsichtig, aber zügig aus dem brennenden Gebäude.

Das hier beschriebene Szenario war glücklicherweise nur Teil einer Großübung, die die Eschweiler Jugendfeuerwehr auf dem Gelände der Firma M. Bach an der Bergrather Straße absolvierte. Rund 50 junge Feuerwehrleute aus den Jugendgruppen Stadtmitte, Kinzweiler/Röhe, Bohl, Dürwiß, Weisweiler und Neu-Lohn konnten hier unter Beweis stellen, was sie bisher gelernt hatten.

Dabei schauten ihnen der stellvertretende Stadtbrandinspektor Stefan Preuß, die Leiterin der Jugendfeuerwehr Marie-Luise Göldner sowie ihre Stellvertreterin Stefanie Hinzen über die Schulter. Letztere hatte das Szenario ausgearbeitet, das nicht nur die Brandbekämpfung vorsah, sondern die Nachwuchsfeuerwehrleute auch vor weitere Aufgaben stellte.



„Wasser Marsch!“ Bei der Übung konnten die Jugendlichen zeigen, was sie bisher gelernt hatten.



Während im Hintergrund die Löscharbeiten an der Lagerhalle der Firma Bach in vollem Gange sind, kümmern sich zwei Feuerwehrleute in Schutzanzügen um einen „Verletzten“, der in Kontakt mit einer chemischen Substanz gekommen war. Rauch aus einer Nebelmaschine behinderte die Sicht (kl. Foto). FOTOS: TIMO MÜLLER

So war laut der Lagebeschreibung in einer der Lagerhallen der Firma M. Bach ein Feuer ausgebrochen, woraufhin die Brandmeldeanlage die Feuerwache alarmierte. Beim Eintreffen des ersten Löschzuges berichtete der Hausmeister, dass noch Mitarbeiter in der Halle seien. Dazu war vor der Lagerhalle ein

Gabelstaplerfahrer in Panik geraten und hatte einen Stapel Paletten umgefahren, unter denen ein weiterer Mitarbeiter verschüttet wurde.

Außerdem beschädigte er bei seiner Fahrt durch den verrauchten Innenhof zwei Gefahrgutkanister, die nun ausliefen. Hierbei wurde eine weitere Person verletzt, als diese mit der nicht näher definierten Chemikalie in Kontakt kam. Schnell erkundeten die frisch von ihren Fahrzeugen abgesessenen Nachwuchs-Rettungskräfte die einzelnen Einsatzorte und schritten zur Tat.

Während eine Gruppe Schläuche ausrollte und zügig mit dem Ablöschen der vermeintlich brennenden Halle von außen begann, war eine andere Gruppe bereits dabei, diese von innen zu erkunden. Rund 30 Meter weiter machten sich zwei weitere Feuerwehrleute bereit, um den „verletzten“ Mitarbeiter zu bergen, der mit dem ausgelaufenen Gefahrstoff in Berührung kam.

Hierfür zogen sie sich ABC-Schutzanzüge mit Atemgeräten an, die in diesem Falle jedoch nur aus Attrapen bestanden, was bei Jugendfeuerwehrrübungen aufgrund des hohen Gewichts der echten Geräte üblich ist. Auch das unter den Paletten verschüttete Opfer war von den Jugendlichen schnell entdeckt, so dass zügig Hilfsmaßnahmen eingeleitet werden konnten.

Echter Brand nach Ende der Übung

Nach der Bergung aller „Verletzten“ wurden diese an eine Sammelstelle gebracht, an der im Ernstfall eine erste medizinische Versorgung erfolgen würde. Nach rund 45 Minuten war die Großübung beendet und die Teilnehmer trafen sich, nachdem das Gerät wieder ordentlich in die sechs Einsatzwagen verstaut worden war, zu einer kleinen Nachbesprechung.

Stefanie Hinzen zeigte sich zu-

frieden: „Ihr habt alle sehr gut gearbeitet“, lobte sie die rund 50 jungen Feuerwehrleute und dankte ihnen für ihren tollen Einsatz. Auch Stefanie Preuß und Marie-Luise Göldner fanden lobende Worte für den Feuerwehrnachwuchs und dankten außerdem der Firma M. Bach für die Bereitstellung ihres Geländes.

Als die Feuerwehrleute sich danach wieder auf ihren Weg zurück in ihre Wachen machen wollten, wurden sie jedoch noch mit einem echten Brand konfrontiert. Keine 20 Meter entfernt von der Einfahrt zu dem Firmengelände war der Inhalt eines Mülleimers an einer Bushaltestelle in Brand geraten. Doch durch ihre schnelle Reaktion konnten die Einsatzkräfte den stark rauchenden Abfallbehälter glücklicherweise schnell abgelöschen.

Wer sich ebenfalls für die Arbeit bei der Feuerwehr interessiert, kann sich unter www.feuerwehr-eschweiler.de informieren.

Eschweiler Nachrichten 30.09.2019

KURZ NOTIERT**Baum drohte auf
Fahrbahn zu stürzen**

ESCHWEILER Das stürmische Wetter am Wochenende hatte für die Feuerwehr einen Einsatz zur Folge: In Dürwiß drohte am Sonntagvormittag ein Baum auf die Fahrbahn zu stürzen. „Der Baum war schon angeschlagen, mit dem Wind war es dann zu gefährlich, da er schon ordentliche Schiefelage hatte“, teilte Schichtführer René Krahe von der Feuerwehr mit. Die etwa neun Meter hohe Birke musste gegen 12 Uhr mit Kettensägen erst gefällt und anschließend zerkleinert werden. Der Baum stand an der Jülicher Straße zwischen der Großsportanlage Dürwiß und dem Fußgängerüberweg zum Freibad. Sechs Wehrleute waren im Einsatz, konnten aber nach etwa einer halben Stunde Entwarnung geben.

Ansonsten verlief das vergangene Wochenende für die Eschweiler Wehr ruhig. „Es gab keine weiteren Stumschäden zu verzeichnen“, informierte Krahe. (can)

Eschweiler Nachrichten 30.09.2019

KURZ NOTIERT**Fritteuse und Auto in
Brand geraten**

ESCHWEILER Gegen 20.45 Uhr am Dienstag bat ein Autofahrer, der auf der A4 unterwegs war, die Wehr um Hilfe, weil er Rauch im Fahrerraum bemerkte. Der Mann fuhr in Eschweiler-Ost ab und setzte selbst einen Feuerlöscher ein. Die Wehr löschte die Flammen endgültig. Von dort ging es sofort zur Gutenbergstraße. Dort hatte in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses eine Fritteuse gebrannt. Dabei seien die Flammen so hoch geschlagen, dass nicht nur die Möbel, sondern auch die Decke in der Küche beschädigt wurden. Die Mieter hatten geistesgegenwärtig eine Decke über den brennenden Topf geworfen und ihn auf den Balkon gestellt. (irmi)

UNFALL AUF DER A4**Zwei Verletzte bei
Zusammenstoß**

Zwei Autos sind am Mittwochnachmittag gegen 15.30 Uhr auf der Autobahn 4 in Höhe Weisweiler in Fahrtrichtung Düren zusammengestoßen. Dabei wurden zwei Menschen verletzt. Dabei überschlug sich eines der beiden Fahrzeuge und landete auf dem Dach im angrenzenden Grünstreifen. Feuerwehr und Notarzt waren wenige Minuten später vor Ort, borgen die Verletzten und brachten sie ins Krankenhaus. Während der Bergungsarbeiten blieb die Auffahrt Weisweiler komplett gesperrt. Eine Fahrspur in Richtung Düren blieb offen. (irmi)



Eschweiler Nachrichten 03.10.2019

16 Teilnehmer schließen erfolgreich den interkommunalen Brandmeisterlehrgang in Eschweiler ab



Die interkommunale Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Brandmeisteranwärter wird in der Region Aachen-Düren seit 2006 am Standort Eschweiler praktiziert. Für den dreizehnten B 1-Ausbildungslehrgang begann am 01.04.2018 die 18-monatige Ausbildungszeit, an deren Ende 16 Teilnehmer aus den Städten Würselen, Stolberg, Herzogenrath, Eschweiler sowie der Nato, die Prüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst steht.

Die fachpraktische und fachtheoretische Ausbildung hatte folgende Inhalte:

- feuerwehrtechnische Grundausbildung

- Feuerwehrrecht, Beamtenrecht, Staatsbürgerkunde, Physik und Chemie
- Rettungssanitäter-Lehrgang
- Praktika bei den unterschiedlichen Feuer- und Rettungswachen
- Erwerb des Sportabzeichens
- Rettungsschwimmerprüfung
- Erwerb des LKW-Führerscheins

Bei diesem interkommunalen Brandmeisterlehrgang übernahmen alle Kommunen mit hauptberuflichen Feuerwehren der Städteregion sowie das feuerwehrtechnische Zentrum des Kreises Düren jeweils Teile der Ausbildung an ihren Standorten und stellten Referenten für die unter-

schiedlichen Lehrbereiche zur Verfügung. Jede Wehr konnte sich so mit ihren Stärken einbringen, was eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung auf hohem Niveau garantierte. Darüber hinaus wirkte sich die interkommunale Arbeitsteilung positiv auf die Ausbildungskosten aus.

Das Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz der Stadt Eschweiler übernimmt bei diesem interkommunalen Brandmeisterlehrgang den Part der Ausbildungsbehörde für alle beteiligten Kommunen und Organisationen.

Eschweiler Nachrichten 02.10.2019

KURZ NOTIERT

Eine vermutlich überhitzte Fritteuse ist der Grund für einen Küchenbrand in einem Gastronomiebetrieb an der Königsberger Straße. Um kurz vor 12 Uhr erhielt die Feuerwehr den Notruf. Als sie am Einsatzort eintraf, stand die Küche lichterloh in Flammen. Der Inhaber hatte zwar geistesgegenwärtig versucht, das Feuer mit einer Löschdecke zu ersticken, aber der Versuch scheiterte. Die Flammen waren bereits zu stark. Die Feuerwehr löschte das Feuer und sorgte wieder für einigermaßen frische Luft. Die Küche wurde komplett zerstört; das Wohngebäude und das Restaurant können – laut Feuerwehr – weiter genutzt werden. Der Wirt wurde vorsorglich auf eine Rauchgasvergiftung untersucht. Kurze Zeit später ging bei der Feuerwehr ein Gasalarm ein und wieder handelte es sich um das Haus an der Königsberger Straße. Die Anwohner meldeten Gasgeruch. Die Feuerwehr rückt an, konnte bei den Messungen jedoch keine auffälligen Werte feststellen. Dennoch wurde auch der Gasversorger informiert, der umgehend die Gasleitung zur Küche kappte. Die Bewohner sind weiterhin nicht von der Gasversorgung abgeschnitten.

(irmi)/Foto: Irmgard Röhseker

Eschweiler Nachrichten 07.10.2019



SPERRUNG NACH UNFALL

Vier Verletzte auf Rue de Wattrelos

Vier Leichtverletzte und ein kilometerlanger Stau sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Dienstag gegen 13.25 Uhr an der Rue de Wattrelos zwischen der Autobahnauffahrt und der Kreuzung mit der Alsdorfer Straße ereignet hat. Wie es zu dem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge kam, war zunächst noch unklar. Vermutlich kamen sie aus verschiedenen Richtungen, weil beide Fahrzeuge vorne links Schäden aufwiesen. Die Autos sind vermutlich seitlich ineinander gefahren. Dabei brach bei dem Auto auf dem Bild die Hinterachse und bei einem weiteren Pkw die vordere linke Felge. Während der Bergungsarbeiten musste die Rue de Wattrelos in beiden Richtungen für rund eine Stunde gesperrt werden. Die Aufräumarbeiten zogen sich rund zwei Stunden lang hin. Um 15.30 Uhr floss der Verkehr wieder reibungslos. (jmi)/Foto: Arno Korf/Feuerwehr

Eschweiler Nachrichten 09.10.2019

FEUERWEHRNACHWUCHS

„Stadtmitte 2“ holt den Pokal

Wenn Bobbycars durch die Sporthalle brettern, Tischtennisbälle durch Schläuche gezogen werden und der heiße Draht die ruhige Hand herausfordert, dann ist bei der Jugend der Freiwilligen Feuerwehr wieder „Spiel ohne Grenzen“ angesagt. Sechs Löschzüge traten an, um die Besten bei dieser Spiele-Olympiade in der Turnhalle an der Kaiserstraße zu ermitteln. Schließlich war es der Nachwuchs von „Stadtmitte 2“, der sich als bestes Team präsentierte und den begehrten Pokal ins heimische Gerätehaus stellen kann. Der stellvertretende Wehrleiter Stefan Preuß war von der großen Begeisterung der Jugendlichen sichlich beeindruckt und dankte Stadtjugendwartin Marie-Luise Göldner und Stefanie Hinzen für die sehr gute Organisation. Da konnte selbst die geringe Teilnehmerzahl auf Grund der Ferienzeit die gute Laune bei den Feuerwehrdeuten nicht trüben. (vr)/Foto: vr



Eschweiler Nachrichten 14.10.2019

Ralf Welsch bleibt Kreisjugendwart.

Jugendfeuerwehr mit mehr als 500 Aktiven unter bewährter Leitung.

StädteRegion Aachen. Ralf Welsch aus Stolberg bleibt Kreisjugendwart. Während dem „Kreisjugendfeuerwehrtag“ in Alsdorf ist er bei den turnusmäßigen Wahlen klar in seiner Funktion bestätigt worden. Gleiches gilt für seine Vertreterin Marie-Luise Göldner (Eschweiler). An Stelle des bisherigen Stellvertreters Andreas Cremér wurde jetzt neu und einstimmig Tim Hermanns aus Baesweiler gewählt. Nicht nur die Wahlen liefen sehr harmonisch, die Jugendfeuerwehren konnten auch eine sehr gute Bilanz über die vergangenen drei Jahre ziehen. Eingebettet war die Veranstaltung in das 50-jährige Bestehen der Alsdorfer Jugendfeuerwehr. Zum Jahresende 2018 waren in den neun Feuerwehren des Alt-kreises Aachen insgesamt 506 Jugendliche aktiv. Darunter befinden sich mittlerweile übrigens exakt 101 Mädchen. Ernsthafte Nachwuchssorgen gibt es nicht, denn

die Zahlen sind – entgegen dem landläufigen Trend – sogar leicht steigend. Zwei weitere Fakten zeigen, auf welch solidem Fundament die Jugendfeuerwehren stehen: Zum einen haben sich 123 Jungen und 19 Mädchen für den Dienst am Nächsten in der aktiven Wehr entschieden. In den Jugendwehren sind zudem ganze 148 Betreuer aktiv! Durch den Kreisfeuerwehrverband werden sie sehr gut auf ihre verantwortungsvolle Arbeit vorbereitet und laufend fortgebildet. Auch Kreisbrandmeister Thomas Sprank attestierte dem Nachwuchs einen sehr guten Leistungsstand. „Fast 300 Jugendliche haben bei uns die einzelnen Leistungsstufen erworben. Das zeigt schon das sehr hohe Niveau der Ausbildung. Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Trend unter der bewährten Leitung von Ralf Welsch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen können.“



Das Führungstrio der Jugendfeuerwehr: Kreisjugendfeuerwehrwart Ralf Welsch (l.), Marie-Luise Göldner und Tim Hermanns. Bild (Kreisfeuerwehrverband, Ralf Jüsgens)

Filmpost 09.10.2019

18 Feuerwehrleute erhalten die Bescheinigung zur bestandenen Grundausbildung



Jüngst endeten die ersten beiden von insgesamt fünf Ausbildungsmodulen des Grundausbildungslehrgangs 2019/2020 der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler. An den vergangenen sechs Wochenenden nahmen die 18 Teilnehmer des Lehrgangs an gut 160 Unterrichtsstunden zu den Themen Brand- und Löschlehre, allgemeines Feuerwehrgrundwissen, Fahrzeugkunde, Gefahren der Einsatzstelle und Erster Hilfe teil. Weiterhin wurde eine große Anzahl an praktischen Löschübungen zur Erlangung des erforderlichen Wissens und der notwendigen

Fähigkeiten durchgeführt. Unter der Leitung von Lehrgangsleiter Brandoberinspektor Robin Psotta führte ein Team von 20 Ausbildern der Feuerwehr Eschweiler die theoretischen und praktischen Schulungen durch. Neben 16 Feuerwehranwärterinnen und -anwärtern der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler nahmen in diesem Jahr wieder zwei Kameraden der Werkfeuerwehr Continental Aachen teil. Wie auch in der Ausbildung der hauptamtlichen Berufsfeuerwehrleute, die seit vielen Jahren interkommunal durchgeführt wird, gibt es

im ehrenamtlichen Bereich gegenseitige Unterstützungen zwischen den Kommunen der Städteregion Aachen und darüber hinaus. Die Teilnehmer des Lehrgangs: Max Bollenbach, Felix Erkers, Mika Errens, Vanessa Golysch, Tobias Graf, Timo Hesse, Marvin Kockerols, Julia Jünger, Christoph Klöckner, Justin Korsten, David Mocha (Continental), Mike Pieters, Tomasz Pinkowicz, Weronika Pinkowicz, Florian Scharmann, Philipp Schüller, Dominik Vent, Mustafa Yildiz (Continental).
Foto: Axel Johnen/Feuerwehr Eschweiler

Eschweiler Nachrichten 23.10.2019

KURZ NOTIERT

Angebranntes Essen: Feuerwehr rückt aus



ESCHWEILER Zu einem Küchenbrand musste die Eschweiler Feuerwehr am gestrigen Montag auf die Englerthstraße ausrücken, der Verkehr dort war daher beeinträchtigt. Gegen 14 Uhr hatten Anwohner Brandgeruch wahrgenommen. Die Einsatzkräfte verschafften sich Zutritt zu einem Wohngebäude und gaben schnell Entwarnung. Ein Topf mit Essen war auf einem Herd angebrannt. Die Feuerwehrleute mussten nur lüften, nicht löschen. (tim)

Eschweiler Nachrichten 29.10.2019

**ESCHWEILER****A4 dicht: Lkw-Fahrer mit 2,3 Promille**

Weil ein Lkw auf der A4 bei Eschweiler umgestürzt ist, musste die Autobahn in Fahrtrichtung Köln gestern ab Mittag gesperrt werden. Die Sperrung sollte laut Polizei bis mindestens Mitternacht andauern. Der Silo-Sattelschlepper blockierte alle drei Fahrspuren – der Fahrer hatte laut Atemalkoholtest der Polizei 2,3 Promille. Der Unfall ereignete sich gegen 13.15 Uhr hinter der Auffahrt Eschweiler-Ost. Das Fahrzeug kam nach rechts in den Grünstreifen ab, geriet ins Schleudern und prallte links gegen die Betonschrammwand. Es kam zu kilometerlangen Staus, die sich bis auf die A44 auswirkten. Dort fuhr am Abend zwischen Brand und dem Aachener Kreuz ein Pkw auf das Stauende auf. Bei dem Unfall wurde eine Person schwer verletzt. (heck)/Foto: Roeger

Eschweiler Nachrichten 20.11.2019

KURZ NOTIERT**Zwei Unfälle fordern gestern vier Verletzte**

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr ist am gestrigen Donnerstag zu zwei Unfällen ausgerückt. Gegen 8.30 Uhr sind zwei Autos auf der Aldenhovener Straße zusammengestoßen (Bild). Beide Fahrer wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, die Straße war für etwa anderthalb Stunden in beide Fahrtrichtungen gesperrt, wie Feuerwehrleiter Axel Johnen mitteilte. Die Autos wurden mit Totalschaden abgeschleppt.

Der zweite Unfall ereignete sich gegen 13.50 Uhr an der Aachener Straße. Am Ortsausgang Richtung Merzbrück kollidierten zwei Wagen. Die Ursache des Auffahrunfalls ist noch nicht klar, berichtete Johnen. Beide Personen wurden leicht verletzt. (can)

Eschweiler Nachrichten 22.11.2019

LEBENSGEFAHR

Schwerer Unfall auf Rue de Watrelos

Zu einem schweren Unfall kam es in der Nacht zu Dienstag auf der Rue de Watrelos. Um 0.59 Uhr ist ein Fahrzeug, das von Eschweiler in Richtung Alsdorf unterwegs war, aus noch ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen. Der Pkw prallte gegen einen Baum, wurde auf die Straße zurückgeschleudert und blieb in Fahrtrichtung Eschweiler stehen. Als Feuerwehr und Polizei am Unfallort eintrafen, fanden sie einen schwer verletzten Mann auf dem Beifahrersitz. Da der 38-jährige Alsdorfer in dem Blechnäuel eingeklemmt war, mussten die Retter die komplette Fahrzeugseite aufschneiden. Der Mann wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Da die Rettungskräfte „nur“ den Mann auf dem Beifahrersitz vorfanden, glaubten sie, dass der Fahrer unter Schock das Fahrzeug verlassen hatte und in der Dunkelheit umherirrte. Über 30 Feuerwehrleute suchten auf beiden Seiten die Felder ab; ein Polizeihubschrauber fahndete mit einem Nachtsichtgerät nach dem möglichen Fahrer. Nach 90 Minuten brachen sie die Suche erfolglos ab. Die Polizei ermittelt nun, wie es zu dem Unfall kam. Die Rue de Watrelos war bis 4.30 Uhr komplett gesperrt. (irmi) / Foto: Axel Johnen



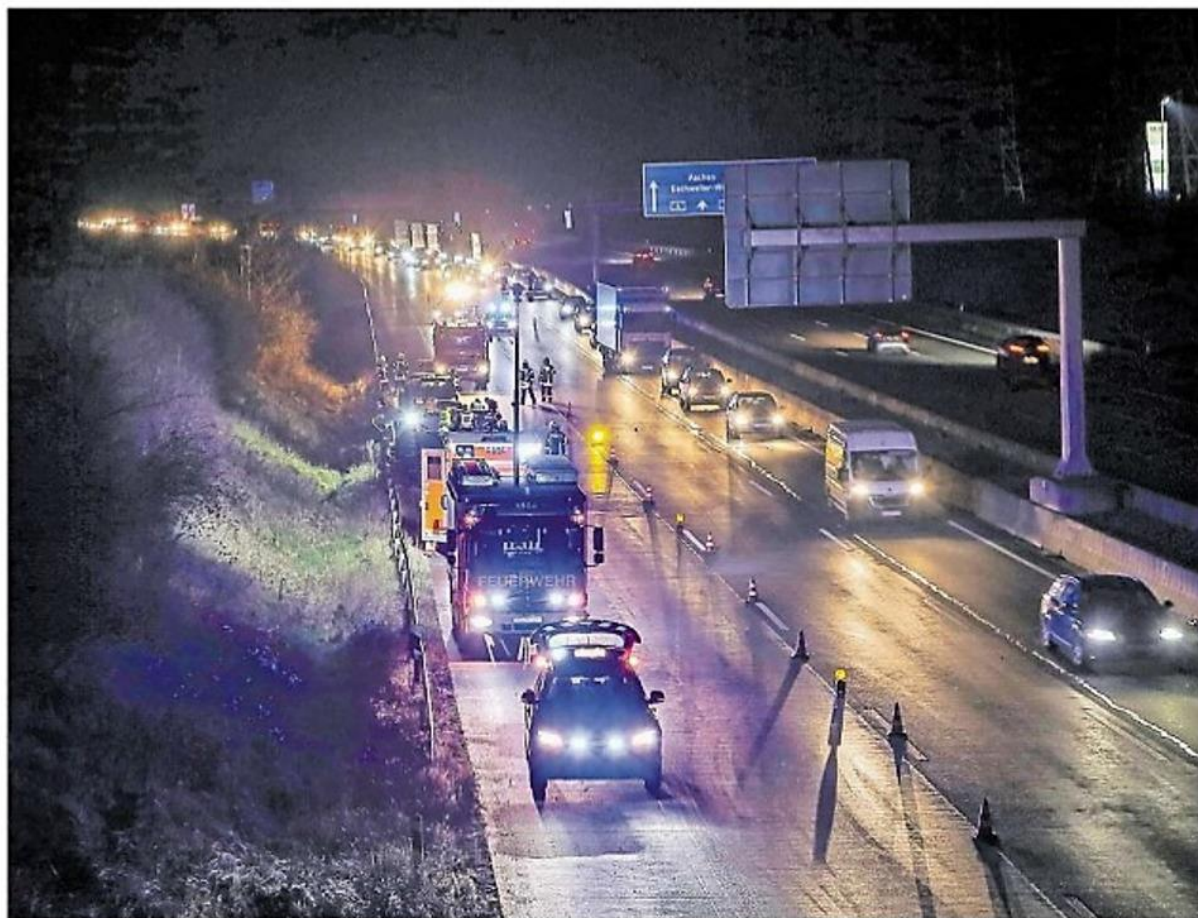
Eschweiler Nachrichten 11.12.2019

KURZ NOTIERT

Zwei Einsätze aufgrund des stürmischen Wetters

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr musste am Wochenende zu zwei wetterbedingten Einsätzen ausrücken. Auf der Aldenhovener Straße war am Samstag gegen 11 Uhr eine Störung an einer Ampel aufgetreten, wie Arno Korf von der Feuerwehr berichtete. Gegen 16.45 Uhr mussten die Wehrleute dann heruntergefallene Äste von der Fahrbahn auf der Heisterner Straße entfernen. „Ansonsten ist das Wochenende trotz des Wetters recht ruhig verlaufen, es gab keine größeren Einsätze“, teilte Korf gestern mit. (can)

Eschweiler Nachrichten 16.12.2019



Zwölf Autos krachten auf der Autobahn 4 ineinander und wurden dabei zum Teil schwer beschädigt. Ein rollender Glühweinstand hatte Teile seiner Ladung verloren. Er konnte bei Frechen von der Polizei angehalten werden. FOTO RALF ROEGER

Fahrzeuge krachen ineinander

Zwölf Pkw und Lkw am zweiten Weihnachtsfeiertag bei Unfall auf A4 beteiligt

ESCHWEILER Weil ein Lastwagen auf der A4 Richtung Köln Teile einer Weihnachtsmarktbude verloren hat, sind auf der Autobahn zwischen Eschweiler-Ost und Weisweiler am zweiten Weihnachtsfeiertag gegen 21 Uhr zwölf Fahrzeuge ineinander gekracht. Verletzt wurde bei dem Chaos im Dunkeln zum Glück niemand.

Die Pkw seien entweder in die

Holzplanken oder ineinander gefahren, schilderte der Einsatzleiter der Eschweiler Feuerwehr, Christian Haake, das Geschehen. „Drei Autos waren nach dem Zusammenprall so beschädigt, dass sie nicht mehr fahrbereit waren“, sagte Haake am Tag danach.

Der Lkw-Fahrer fuhr im Anschluss allerdings noch ein ganzes Stück weiter, erst an der Ausfahrt Frechen

Nord konnte die Polizei den Lastwagenfahrer aus dem Verkehr ziehen. Seinen Angaben zufolge habe er nicht gemerkt, dass er die Holzplanken von seiner Ladung verloren habe.

Der rechte und der mittlere Fahrstreifen mussten für die Dauer der Unfallaufnahme und die Abschlepparbeiten für den Verkehr gesperrt werden. (red)

Eschweiler Nachrichten 28.12.2019



In Röhe brennt eine Sauna im Anbau aus

ESCHWEILER Knapp zwei Stunden ist die Feuerwehr am Freitagabend im Einsatz gewesen, nachdem gegen 18.45 Uhr eine Sauna an der Werdenstraße in Röhe anfang zu brennen. Die Sauna befand sich in einem Anbau eines Wohnhauses. Bei dem Brand, der für eine starke Rauchentwicklung gesorgt hatte, wurde nach Feuerwehrrangaben niemand verletzt. Warum die Sauna, die durch den Brand vollkommen zerstört wurde, Feuer gefangen hatte, war am Wochenende noch unklar. Die Feuerwehr musste auch noch das Dach des Anbaus aufsägen, um etwaige Glutnester zu löschen. (red)

Eschweiler Nachrichten 30.12.2019

Feuerwehr Stadt Eschweiler
Florianweg 1, 52249 Eschweiler
www.feuerwehr-eschweiler.de